MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

253 (5.6.1906) Sonntagsbeilage

urn:nbn:de:bsz:mh40-420458

Wochen-Beilage zum

„General-Anzeiger" der Stadt Mannheim und Umgebung.

Samstag, 2. Juni 1906.

Aus Franken.

Von A. N.

Ein launischer Aprilhimmel besann sich, welche Miene er zu unserer Unternehmungslust zeigen solle, als wir den erinnerungsreichen Waldweg zur Ruine Salzburg hinaufstiegen. Die zusammengewürfelten Gestalten aller Zeiten, die lebend denselben Sand getreten, mußten ohne viel Phantasie jedem zum Begleiter werden. Mir gesellte sich wieder und wieder im Gedräng von Slaven aus Pipins Tagen, von Raubritter-Physiognomien, von Schützen des Octavio Piccolomini und schnupfenden Rokokoperücken, der knorrige Sachse Wittekind. Keiner konnte schwereren Herzens durch das mächtige Burgtor geschritten sein, als er, dort seinen Frieden mit dem großen Gegner Karl zu machen.

Aber jenen gewaltigen Sieg der Kultur über die Stärke still andächtig vor dem Rundbogenfenster des Karolingertraktes zu feiern, dünkt einer späteren „pietätvollen" Zeit nicht genug. Sie protzt in die trotz aller Zerfallenheit beredte Historie, den Neubau einer Kirche hinein. Und da steht er nun, breit, mit dem Abklatsch aller Jahrhunderte behangen, ein Mißton in den anmutigharmonischen Rhythmen der Vergänglichkeit.

Wahrlich, es könnte der genius loci nicht unzutreffender charakterisiert werden, als durch ein enges Bethaus. Freie Luft hat hier geweht. Hausten doch Jahrhunderte lang fünf Geschlechter zugleich auf jenem mauerumschlossenen Fleckchen Erde; fünferlei starke Art vertrug sich auf so geringem Raum. Das konnten nicht Mucker und Frömmler sein! Der groteske Lüstersisch an der Decke des einzig erhaltenen Rittersaales, hatte einmal den Vasallen eines Bischofs beim protestantischen Gottesdienst Kerzen gehalten, und wir trafen auf der Kletterreise eine hebräische Inschrift, die vom Beisal einer jüdischen Gemeinde auf gleichem Grunde zeugt.

So krochen wir zwischen Mauern und Geröll und aus den Andeutungen erwuchs uns ein vielfarbig Bild. Allein die eifersüchtigen Herren des geschichte- und schwänkereichen Bauwerkes, Wind und Regen, trieben uns zum Rückzug. Ein ander Stücklein fränkischer Adelsgeschichte winkte nicht weit im Schutz eines zierlichen Mansardendaches.

Der Zeit, da jene launischen Schnörkel und Voluten herrschten, behagte es nicht mehr in den düsteren Quadern der Ritterveste. So hat sich einer der Teilbesitzer am Fuß des Burgberges ein liebenswürdiges Schlößlein errichtet. Er war ein weitgereister Mann, jener Freiherr von Borié — Sohn eines badischen Professors — erfahren in vielerlei Staatsgeschäften, Publizist und — eines Tages weltmüde und stilledurstig. Das alles erzählen die Innenräume, voll feinen Sinnes und wohlüberlegter Proportionen, die doch nicht das pitant-üppige Rokoko der französierenden Fürstenhöfe zeigen. Heitere Ornamentik, aber keine galanten Götterbilder — der Herr Baron war der Geistlichkeit eng verbunden und zu jener Zeit sein weiter Sinn mit Verbesserungen der ländlichen Verhältnisse beschäftigt. Nur als er die Terrasse mit zwei leicht gekleideten, modisch frisierten Sphinxen flankieren ließ, mögen leise die Erinnerungen an das vergnügte Wien hereingespielt haben.

Nun spitzte endlich doch der Himmel gnädig blau in den knospenden Park und vor ihm verblaßte unser Interesse für Mauern und Zimmerwände. Drüben, am andern Saaleufer lockten schon lange die Blütenbäume auf den Wällen des Städtlein Neustadt. So etwas fehlte uns eben. Und uns nicht allein. Sonneglockt spazierte das halbe Städtlein um die Mauern. Das war nun eine Glanznummer des Vergnügungsprogrammes der zweitausend Einwohner! Mir wurde bang beim Gedanken an solch einen Kleinstadttag. Die Stunden so weit und die paar Menschen so nah beieinander. Was aber war das? Wer schwärmte dort aus der niederen Tür des alten Eckturmes an der Stadtmauer? Hinaus in das Gärtlein, das von allen am lustigsten blühte? Wohl ein Dutzend ganz alter Weiblein, die Tücher in allen Farben auf den gebeugten, wackeligen Köpfen. Die schnupperten in die frische Luft und blinzelten in die Sonne und hatten es wichtig an ihren Beeten. Stundenlang hätte man dem possierlichen Treiben zuschauen mögen, und bekannt werden mit den Weiblein und ihrem Treiben im Spittelturm. Stundenlang — nein — tagelang, und alle Tage! Wo fände sich wohl ein solches Bild in der Großstadt! Und es dämmerte mir, daß wer Augen habe unter die Fläche zu bringen, die Formenfülle und Tiefe des Lebens an diesem und jedem Fleck zu finden vermag.

Die Feldarbeit ringsum im fruchtbaren Saaletal und seine fleißige Bevölkerung kommen nahe heran zu den Städtern. Die merken noch etwas vom Wechsel der Jahreszeiten, der sich uns, auf gepflasterten Straßen einzig im Mehr oder Weniger an Schmutz und Staub äußert. — Ja und heute erst, am Tag des Viehmarktes, da hatte der Bauer das große Wort. Breitspurig steht er vor den ausgestellten Ackergeräten und versperrt die ohnehin nicht breite Hauptstraße. Als er merkt, daß die einfältigen Fremden die Aufmerksamkeit von seiner wichtigen Person abziehen, schaut er empört: Diese „Ueberg'schnappten", die sich das alte Häuserzeug wie Wunderwas betrachten. Und da wird ein Wirtshausschild und dort ein Hoftor angestarrt! Er war im Recht. Das bewegte Bild der vielgestaltigen Dächer und die köstlichen, heimlichen Zeichen, die enteilte Zeiten schmuckfreudig zurücklassen, hielten uns lange in den Gassen fest. Der Viehmarkt jedoch, das Ereignis des Tages, warf weiter seine Schatten und drang bis in die Feierlichkeit des Honoratiorenzimmers im „Goldenen Mann". Fluchen und Kartenaufschlagen übertönte von nebenan den gesitteten Meinungsaustausch der Beamten von Bedeutung, die ihren Schoppen tranken. — Was magst du zu alledem denken, verkümmert Pälmlein, Zierde der langen, mit groben Linnen gedeckten Tafel? War dir nicht an der Wiege gesungen. Frankenluft einer engen Wirtsstube und deiner Schwestern hochaufgeschossene Arme winken sonnenstolz den bunten Papageien! —

„Wenn Sie sich schicke, komm'ns grad no zu'n Zug." Leb wohl, Friede und Schätze bergendes Frankenstädtchen. Und laß dir einen saftigen Sommer gedeihen!

Hauptversammlung des Vogesenklubs.

F. Gebweiler (Elsaß), 25. Mai.

Wie ich Ihnen seinerzeit berichtete wird am 1. Juli der gesamte Vogesenklub in unserem pittoresk gelegenen Gebirgsstädtchen seine 36. Hauptversammlung abhalten. Bereits haben die Sektionen Gebweiler und Großer Belchen einen gemeinschaftlichen Festausschuß gebildet, dessen einzelne Komitees eifrig an der Arbeit sind, eine würdige Feier vorzubereiten. Den Hauptteil der Kosten übernimmt die stärkere Sektion Gebweiler, welche sich immer noch der Unterstützung von Seiten ihrer Ortsgruppe „Vogesenklub Berlin" erfreut. Doch auch die Belchen-Sektion will nach Kräften zu den Kosten beisteuern, obschon sie leider durch den Abfall der Ortsgruppe in Gießen, welche vor einiger Zeit eine selbständige Sektion wurde, einen schmerzlichen Verlust erlitt. Von dem Programm des Festes kann ich Ihnen jetzt schon mitteilen, daß die nach 9 Uhr morgens mit dem Zuge von Vollweiler ankommenden auswärtigen Gäste mit der Musikkapelle des kath. Jünglingsvereins abgeholt werden, worauf sich der Festzug zum Stadtpark begibt. Dort wird nach Begrüßung durch den Bürgermeister Thumann-Gebweiler den Gästen der Ehrenwein verabreicht, während obengenannte Musikkapelle sowie die Gesangvereine „Orphéenne" und „Blumental" 'm Kiosk des Stadtparkes konzertieren. Die Geschäftsversammlung des Zentralausschusses und der Sektionsvertreter findet um 11 Uhr in der Aula unseres Gymnasiums statt. Zu derselben Zeit machen die übrigen Festteilnehmer unter kundiger Führung kurze Spaziergänge in unsere herrliche Umgebung. Das gemeinsame Festessen nimmt nachmittags 1 Uhr in unserer prächtigen, vor kurzem erst vollendeten neuen Turnhalle seinen Anfang. Den Abschluß der offiziellen Feier bildet das um 5 Uhr beginnende Konzert der Munizipalmusik im Stadtpark. Weitere Einzelheiten werde ich Ihnen demnächst mitteilen.

Wohin wandern wir?

Tagestour.

Von Mannheim mit der Bahn nach Neckargemünd.

Nach Verlassen des Bahnhofs durch die Stadt zur Neckarbrücke. Auf dem linken Ufer aufwärts mit der Markierung — Rotes Kreuz im roten Ring — durch Rainbach und hinauf auf den Dilsberg. Das burgähnliche Schloß diente im Anfang des 19. Jahrhunderts als Staatsgefängnis. Das Schloß war im 11. Jahrhundert von den Herren von Lauffen bewohnt, deren Nachfolger waren die Herren von Düren (Waldürn) und nannten sich Grafen von Dilsberg. — Dilsberg wurde im 30jährigen Kriege (1722) vom pfälzischen Kommandanten Schmid gegen Tilly mutvoll und mit Erfolg verteidigt.

Vom Dilsberge mit der gleichen Markierung durch das Dorf Mückenloch, hinter diesem nimmt uns Hochwald auf durch welchen wir zum steinernen Tisch (Schutzhütte) gelangen.

Von hier aus verlassen wir die vorgenannte Markierung und gehen auf die Nebenlinie Nr. 11 — senkrechter weißer Strich auf Rotem Halbkreis — über, welche uns auf aussichtsreiche Wege führt, namentlich vom Sandelsberge aus genießen wir eine fesselnde Aussicht auf Hirschhorn und die Burg; dann um den Hang herum und hinunter nach Pleutersbach und durch dieses dem Endziele Eberbach zu.

Ganze Marschzeit ca. 5 Std. Gasthäuser: Dilsberg „Zur schönen Aussicht" von Zapf. — Herrliche Aussicht auf das Neckartal. — Eberbach: „Leininger Hof", „Post" u. a.

Proviantmitnahme empfohlen behufs Rast am Sandelsberge gegenüber Hirschhorn.

Nachmittagstour.

Von Mannheim mit der Bahn nach Großsachsen und vom Bahnhofe aus hinüber nach Leutershausen.

Hier beginnt die Markierung — Gelber Strich zwischen 2 Roten Strichen — diese führt uns über die Alberissteige.

Nach ca. 1¼ Stunde zeigt uns ein Wegweiser den Weg nach Rippenweier, diesen gehen wir um nach dem genannten Orte zu kommen. — Hier gute Wirtschaft. —

Von Rippenweier gehen wir durch Dorf Heiligkreuz nach Großsachsen zurück um die Heimreise anzutreten.

Gasthäuser: Großsachsen „Zur Krone", „Zähringer Hof", beide gut.

Ganze Marschzeit ca. 3½ Std.

Alberisweiler-Scharfeneck-Edenkoben (6 Stunden.)

Ludwigshafen ab 5.14 Uhr oder 8.24 Uhr vormittags, Alberisweiler an 6.57 oder 10.07 Uhr vormittags, Touristenkarte 5b, 2.70 M. Wir gehen östlich über die Bahngleise und durch den schmucken Weinort Alberisweiler zum anmutig zwischen Rebhügeln gelegenen Dörfchen St. Johann. Das noch bewohnte Schlößchen war ehemals ein Nonnenkloster und gehörte später den Löwensteinern. Nordwärts dem Schmelterbächlein, bei der Gabelung dem Tälchen links folgend, gelangen wir aufwärts zum tief eingeschnittenen Sattel zwischen rechts Ringelsberg und links Orensberg, dessen steil abfallenden Felsen (583 Meter) wir auf bequemen Pfade ersteigen. Vom Donnersberg bis zu der Höhe des südlichen Schwarzwaldes über die Felsen und Zacken des Wasgaus schweift unser Blick, um gebannt an dem einzig schönen Landschaftsbilde der Trifelsgruppe haften zu bleiben. Westlich vorbei an zerfallenen Teilen der vorgeschichtlichen Ringmauer kommen wir abwärts zum Zimmerbrunnen, welchen man auch vom Passe ohne Besteigung des Orensberges mit dem Farbzeichen „weißer Strich" direkt erreicht. In wenigen Schritten sind wir auf der etwas höher westlich gelegenen gewaltigen Ruine Neu Scharfeneck (502 Meter), deren Turm einen prächtigen Ausblick gewährt. Hoch über dem Ramberger Tal ziehen wir nördlich weiter bis zu den 3 Buchen, am Fuße der früher versteckten, jetzt aber aus dem gelichteten Walde keck herausschauenden Felsruine Meisterseel, auch Modeneck genannt. Von hier gehen wir entweder nordwestlich auf schattigen Waldwegen mit Markierung „weißer Strich" nach Forsthaus Heldenstein (Wirtschaft) und mit „rotem Kreuz" über Schänzel (Denkmäler und Aussichtsturm 614 Meter) durch das kühle Tal des Triefenbaches (Wirtschaft Gienanth) oder östlich hinab zum Modenbacherhof und über Weyher zur Villa Ludwigshöhe. Wirtschaften in Edenkoben: Schaf, Ratskeller, Löwen, Hirsch, Koch. Rückfahrt 6.46 oder 8.48 Uhr. Ludwigshafen an 7.54 oder 9.29 Uhr abends. Entfernungen: Alberisweiler—Scharfeneck 8 Kilometer (2 Stunden), Scharfeneck—Modenbacherhof 3 Kilometer (¾ Std.), Modenbacherhof—Villa 8 Kilometer (2 Stunden) oder Scharfeneck—Heldenstein 7 Kilometer (2 Stunden), Heldenstein—Villa 7 Kilometer (2 Stunden), Villa—Edenkoben Bahnhof 4 Kilometer (1 St.)

Weidenthal—Siegfriedsbrunnen—Rotsteig—Gimmeldingen.

(4½ Stunden.)

Ludwigshafen ab 1.25 Uhr nachm., Weidenthal an 2.20 Uhr nachm., Sonntagsfahrkarte Neustadt 1.10 M. und einfache Karte Neustadt—Weidenthal 50 Pfg. Großartige Waldwanderung. Vom Bahnhof Weidenthal nördlich sofort in den Wald und bergauf mit „blauem Strich" über abgebrochener Jagdstein, gebrannte Buche, Siegfriedsbrunnen zu den sieben Wegen. (Von hier gelangt man nördlich auf den aussichtsreichen Drachenfels mit Drachenhöhle und Drachenkammer.) Von den sieben Wegen gelangt man mit „gelbem Strich" über Gnadenbrunnen, Lambertskreuz hinab in das enge, dicht bewaldete Haseltal und zum Forsthaus Rotsteig. (Winzervereinswein); durch das schöne Silbertal zunächst mit Markierung „weißer Strich", dann neben dem Bächlein talabwärts ohne Markierung zum Pfälzerwaldvereinshaus „Wappenschmiede" (gute Sonntagswirtschaft mit Weinen der Winzervereine Mußbach und Deidesheim). Nun entweder über Gimmeldingen zum Bahnhof Mußbach (Wirtschaft Zachelmayer) oder über Haardt nach Neustadt. Entfernungen Weidenthal—Siegfriedsbrunnen 5 Km. (1½ Stunden), Siegfriedsbrunnen—Rotsteig 5 Km. (1¼ Std.), Rotsteig—Mußbach (Bahnhof) 8 Km. (2 St.). Rückfahrt 10.10 Uhr, nachm., (einfache Fahrkarte Mußbach-Neustadt 15 Pfg.) Ankunft Ludwigshafen 10.51 Uhr nachm.

Zweitägige Wanderung in der Südpfalz unter bekannter Führung.

Abfahrt in Ludwigshafen Pfingst-Sonntag 5.14 Uhr vorm., Ankunft in Hauenstein 7.26 Uhr vorm. Touristenkarte 5a zu Mark 3.80. Am ersten Tag kommt eine interessante, an schönen Landschaftsbildern sehr abwechslungsreiche Höhenwanderung auf unmarkierten, jedoch durchaus bequemen Wegen zur Ausführung. Wir marschieren von Hauenstein über den Winterberg, Eichelsberg (einem Glanzpunkt des Wasgaues), Wolfshorn, Schindberg, zwischen Hehlerberg und Pferchfeldfelsen, Löffelsberg und Pfuhlstein hindurch nach Busenberg, wo eine Frühstücksrast bei Alois Korn vorgesehen ist. Am Nachmittag begeben wir uns zur hochinteressanten Felsruine Drachenfels und über den aussichtsreichen Jüngstberg mit schönem Blick auf die fünf Fladensteinfelsen nach Rambach (Kaffee in der Wirtschaft zur Post) und über den Sänselbergsattel nach Fischbach. (Uebernachtung in der Wirtschaft von Franz Chillot). 30 Km. (7½ Std.).

Am zweiten Tag besuchen wir zuerst die Ruine Blumenstein und marschieren alsdann über den aussichtsreichen Rücken des Maimont zum tief im Wald versteckten, sagenumwobenen Wasigenstein und weiter am Klingel- und Zigeunerfelsen vorbei zur Fröndsburg und nach Hirschthal (Frühstück in der Wirtschaft von Neuhardt). Unser nächstes Ziel ist die wohl großartigste Felsruine des Wasgaues, Fleckenstein, nur ¼ Std. von Hirschthal entfernt. Nach eingehender Besichtigung begeben wir uns zum Gimbelhof (Kaffeerast) und weiter über den Dürrenberg, am Forsthaus Siebenteil vorbei zum idyllisch gelegenen Germanshof, wo ein ein einfaches Nachtessen bestellt ist. 1 Stunde vor Abgang des Zuges erfolgt dann der Wettermarsch zum Bahnhof. Bei klarem Wetter kann mit einstündigem Umwege der Besuch der aussichtsreichen Ruinen Hohenburg und Weglenburg in die Wanderung mit einbezogen werden. 32 Km. (8 Std.). Weißenburg ab 8.10 Uhr nachm., Ludwigshafen an 9.29 Uhr nachm.

* * *

Aus Bädern und Sommerfrischen.

* **Die Eröffnung der neuen Kurpension „Lindenheim" in Ober-Hambach** wird am 2. Pfingstfeiertage erfolgen. Allen Erholungsbedürftigen sei dieses Kurhaus, das auf besondere Veranlassung des „Gemeinnützigen Vereins zur Vermittelung von Kur- und Landaufenthalten zu Darmstadt" erbaut wurde und in einer Höhenlage von 400 Meter am Saume des Hochwaldes einen herr-

MARCHIVUM

lichen Fernblick in die Rheinebene und auf den Rhein gewährt, mit seiner komfortabeln Einrichtung und seinem billigen Pensionspreis zu längerem Aufenthalt bestens empfohlen. Aber auch Touristen werden nicht minder befriedigt diese Stätte verlassen, waren ja doch das idyllische Ober-Hambacher Tal und der nahe Lindenstein mit prächtiger Aussicht schon von jeher gern besuchte Ausflugsorte. Man gelangt von hier nach dort in einer Stunde entweder auf der bequem zu passierenden Fahrstraße oder auf dem reizenden größtenteils durch den Wald führenden Höheweg mit der Markierung Heppenheim-Knoben (gelber Kreis im weißen Kreis); auf der Höhe am Ostabhang des Lindensteins führt die Abzweigung nach Ober-Hambach (Wegweiser und blauer Kreis). Zur bequemeren Beförderung steht ein vorher vom „Lindenheime" zu bestellenden Wagen zur Verfügung, erkennlich am Schild: „Lindenheim—Ober-Hambach".

* **Ein „Emil Thoma-Weg"** soll nach einem Beschluß der Sektion Todtnau des Schwarzwaldvereins von den Hohfelsanlagen nach der Freiburgerstraße errichtet werden.

* * *

Aus den Touristen- und Fremdenverkehrsvereinen.

* **Verkehrs-Verein Mannheim.** Der Orient-Reiseklub Leipzig, welcher im verflossenen Jahr eine wohlgelungene Sommerfahrt durch Bosnien, Dalmatien und Montenegro veranstaltete, erläßt gegenwärtig eine Einladung zu den diesjährigen Sommerfahrten. Diesmal gilt die Haupttour dem westlichen Mittelmeer, dem Süden der iberischen Halbinsel und der Kanarien im Atlantischen Ozean. Die Reise ist zum größten Teil eine Seefahrt, die gerade zur Sommerszeit zum ungetrübtesten Genusse wird. Der Reiseklub hat für die Fahrt den neuen herrlichen Luxusdampfer „Salona" der vom ungarischen Staate subventionierten ungarisch-kroatischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Fiume gemietet. Der Dampfer, der fast nur Kajüten erster Klasse zu je 1 bis 2 Plätzen enthält, steht in all seinen Teilen, den herrlichen Speise- und Rauchsalons, dem Deck etc. allen Passagieren, welche die Zahl 80 nicht überschreiten sollen, vollständig zur Verfügung. Die Fahrt gliedert sich in drei Abschnitte. Ihr Hauptteil von Marseille nach den kanarischen Inseln und über Spanien nach Marseille zurück (23. Juli bis 15. August) wird von einer 10tägigen Vor- und Nachreise in Form einer Insel — und Küstenfahrt um Italien eingeschlossen (14. bis 23. Juli und 15. bis 25. August). Diese beiden Inselfahrten können nur deshalb zu so außerordentlich niedrigen Preisen ausgeführt werden, weil der Dampfer seine Haupttour von Marseille bis Marseille auszuführen hat, seine Heimat aber Fiume ist. Die Reiseroute der Fahrten ist folgende: 1. Reise: Fiume-Spalato-Ragusa-Cattaro-Corfu-Taormina-Palermo-Capri-Korsika-Marseille. 2. Reise: Marseille-Palma auf den Balearen-Tanger-Las Palmas auf Gran Canaria-Santa Cruz und Orotava auf Teneriffa-Funchal auf Madeira-Lissabon-Cadix-Sevilla-Granada-Malaga-Marseille. 3. Reise: Wie die 1. Reise in umgekehrter Richtung und Reihenfolge. Jede Reise kann für sich ausgeführt werden. In den Teilnehmerkarten sind alle Kosten zu Wasser und zu Land eingeschlossen; sie können erworben werden bei der Geschäftsstelle des hiesigen Verkehrsvereins, woselbst auch alle weiteren Auskünfte erteilt werden. Die Inselfahrten (Reise 1 und 3) kosten M. 200 aufwärts.

* **Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Karlsruhe** beschloß in seiner letzten Ausschuß-Sitzung, die angefertigten Menüs, mit künstlerischen Ansichten Karlsruhs ausgestattet, die in den größeren Hotels und Restaurants des Landes gratis verteilt werden sollen, nunmehr zu versenden. Man will durch diese Maßregel in erster Linie auf die großen Ausstellungen und Festveranstaltungen, welche in diesem Jahre in Karlsruhe stattfinden, aufmerksam machen. Ferner wurde beschlossen, einen farbigen Prospekt der Stadt Karlsruhe herstellen zu lassen und ihn an Fremde abzugeben. Weiter soll auch dieses Jahr der Gartenbau-Verein in seinen Bestrebungen auf möglichst reiche Ausschmückung der Balkone und Fenster der Häuser der Stadt finanziell unterstützt werden.

* **Der Verkehrsausschuß der Bergstraße** beschloß, 1000 M. aufzuwenden für Herstellung und Aufführung einer Bilderserie von der Bergstraße in den Kaiserpanoramas. Mit den Vorarbeiten soll alsbald begonnen werden und soll eine Kommission über die aufzunehmenden Punkte entscheiden. Verschiedene aktuelle Fragen werden den Ausschuß in der nächsten Zeit beschäftigen, wie Beseitigung der Staubentwicklung in der Bergstraße durch den Automobilverkehr, bessere Beleuchtung der Kurorte, radikale Beseitigung der Schnakenplage u. a. m.

* **Der pfälzische Verschönerungs-Verein** hielt kürzlich seine ordentliche Hauptversammlung in Annweiler ab. In der eingehenden Debatte kam die Freude über die große Erfolge zum Ausdruck, welche man mit der bisherigen Arbeit erzielt hat. Die Markierung der Wege im Pfälzerwald sei nunmehr in umfangreicher Weise durchgeführt. Beschlossen wurde, sogenannte Ortstafeln anzubringen, die ein Bild der Gegend geben und an den Burgen sollen Tafeln erstellt werden, die in kurzen Worten die ganze Geschichte der betr. Burgen angeben. Aus der Mitte der Versammlung kam die Anregung, auf Nordfeld-Kamin einen Aussichtsturm zu errichten und erklärte sich der Vorstand mit diesem Vorschlage einverstanden.

* **In Eugen** wurde ein Verkehrsverein gegründet, welcher sich die Hebung des dortigen Fremdenverkehrs zur Aufgabe macht.

* **Im Verschönerungs-Verein Winnweiler in der Pfalz** wurde der Antrag gestellt, auf dem Galgenberge, einem hervorragenden Aussichtspunkte zwischen Winnweiler und Höringen, einen Aussichtspavillon zu errichten. Leider mußte die Ausführung dieses dankenswerten Vorschlags wegen Mangel an erforderlichen Mitteln vorerst zurückgestellt werden.

* **Aus der Tätigkeit der Verkehrs-Vereine.** Der Bund Deutscher Verkehrsvereine hält vom 5.—9. Juni d. J. in Bad Harzburg seine diesjährige Hauptversammlung ab. Neben ernster Arbeit liegt ein ungemein umfangreiches Vergnügungsprogramm vor, das in der Kürze der gebotenen Zeit eine Fülle schönster Punkte des Harzes den Besuchern zeigen wird. Die Begrüßung der Gäste findet am 5. Juni in den Räumen des Harzburger Kurhotels statt. Der 6. Juni umfaßt die erste Tagung, u. a. einen Vortrag des Regierungsrats Dr. Siegemann über „Nationalwirtschaftliche Gesichtspunkte für die Ausgestaltung unseres Personenverkehrs" und Dr. H. Potthoff, Mitglied des Reichstags, über „Die neuen Verkehrssteuern". Nach dem gemeinschaftlichen Mittagsmahl veranstaltet die Stadtverwaltung eine Wagenpartie ins Gebirge, deren Abschluß ein Konzert der Badekapelle bilden wird. Am 2. Versammlungstag spricht der Vorsitzende des Darmstädter Verkehrs-Vereins, Th. Stemmer, über die Tätigkeit der Verkehrs-Bureaus. Auch der Antrag des Rheinischen Verkehrsvereins betr. Abgabe des Propagandamaterials in den Auskunftsstellen gegen geringes Entgelt wird hierbei seine Erledigung finden. Nach gemeinsamem warmen Gabelfrühstück ist ein Ausflug nach Wernigerode und von da nach einer der größten Naturschönheiten des Harzes, der Steinernen Rinne, in Aussicht genommen. Das Nachtquartier wird diesmal in Wernigerode genommen, nachdem die Gäste den Genuß eines Abendkonzertes verbunden mit Feuerwerk hinter sich haben. Am Freitag, den 8. Juni, geht die Reise mit der Bahn über Minsleben nach Blankenburg-Rübeland. Dort wird der historisch bedeutsame und hochinteressante Regenstein, eine alte Raubveste mit in die Felsen eingehauenen Gelassen erstiegen. Mit der Zahnradbahn nach der Station Hüttenrode und von da mittelst Bahn nach Rübeland gelangt, erfolgt die Besichtigung der Hermannshöhle, dieser einzig dastehenden umfangreichen Höhle. Die Zahnradbahn wird nach der Mittagstafel die Gäste nach Braunesumpf entführen und nun gehts im Spaziergang über die verschiedenen, teils historisch berühmten Schönheiten nach Blankenburg, wo die Stadtverwaltung ein Abendessen und bengalische Beleuchtung anbietet. Samstag den 9. Juni findet eine Exkursion nach Halberstadt statt, dessen Stadtverwaltung zum leichteren Besuch der Sehenswürdigkeiten die erforderlichen Wagen der elektrischen Straßenbahn zur Verfügung stellt. Von da führt die Bahn die Gäste nach dem Glanzpunkt der Harzer Naturschönheiten, dem Bodetal. In Thale, woselbst die Kurverwaltung ein Abendessen mit Konzert arrangiert, wird Nachtquartier gemacht und damit ist das offizielle Programm erschöpft. Listen zur Einzeichnung für die einzelnen Veranstaltungen liegen im Bureau unseres Verkehrs-Vereins (Kaufhaus) auf, wo auch alle weiteren Auskünfte erteilt werden. Hoffen wir für die interessanten Arbeiten besten Erfolg und für die Besucher des schönen Harzes — gutes Wetter.

* **Der badische Schwarzwaldverein** hielt letzten Sonntag in Lahr seine diesjährige Hauptversammlung ab. Dem eigentlichen Festtag ging Samstag ein gelungenes Bankett voraus, bei dem sich die Stadtkapelle Lahr, die Concordia und der Redakteur des Vereinsblattes, Herr Petri, in musikalischen Darbietungen überboten. Der Sonntag hub mit einem lang andauernden Regenschauer an, der ein gemütliches Beisammensein im Stadtgarten und einen geschlossenen Zug nach dem Hotel „zum Pfeil", wo die Hauptversammlung stattfand, nicht verhindern konnte. Die Beratungen nahmen dank der guten Präsidentschaft des Herrn Bürgermeisters Dr. Thoma aus Freiburg einen flotten Verlauf. Nach den üblichen Begrüßungsreden wurde in die Tagesordnung eingetreten, die, wie selten, rasch erledigt wurde. Der bekannte Jahresbericht erfuhr so wenig Beanstandung, wie die tadellose Rechnungsführung des Herrn Stadtrat Adolf Kapferer in Freiburg. Der Voranschlag wurde mit all seinen Einzelheiten genehmigt. Es wurde beschlossen, den baufälligen Turm auf dem Feldberg, der vor 50 Jahren zur Erinnerung an die Vermählung des Großherzogs von Baden errichtet war, wieder neu aufzustellen und möglicherweise zum Jubiläum des Großherzogpaares einzuweihen. Nähere Ausführungen über die Gestaltung des neuen Turmes werden in kurzer Zeit in der Presse erscheinen. Die nächste Generalversammlung wird in Bühl stattfinden. Beim Festessen in der Gambrinushalle stieg eine Anzahl Reden, von denen die des Herrn Präsidenten Dr. Thoma-Freiburg auf das großherzogliche Paar hervorgehoben sei. An den Großherzog wurde ein Huldigungstelegramm abgeschickt. Für Montag war ein Ausflug nach Gengenbach vorgesehen, der die außergewöhnlich gut verlaufene Lahrtagung beschloß.

* **Karlsbad Mergentheim** (Württbg.). Mergentheim, früher Residenz der Hoch- und Deutschmeister, Oberamts- u. Garnisonsstadt, Sitz eines Amtsgerichts u. Kameralamts, liegt in dem lieblichen Taubertal, am linken Ufer des fischreichen Flusses, von Wäldern und Bergen umgeben und ist eine der hübschesten Städte

Schwetzingen Die Perle der Neckarpfalz!
Bequemer Tagesausflug von Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Frankfurt a. M., Speyer und der ganzen Pfalz, zum Besuch der einzig dastehenden Herrlichkeiten des grossartigen, von Kurfürst Carl Theodor nach dem Plane von Versailles angelegten Parkes mit hervorragenden Wasserwerken u. wertvollen plastischen Kunstwerken (Apollo, Minerva, Merkur usw.). Die Moschee mit herrlichen Bildern etc., das einzige Kunstwerk seiner Art in ganz Deutschland. Der Park ist täglich unentgeltlich geöffnet. Berühmtes Schloss mit sehr sehenswerten Innenräumen. — Billige und vorzügliche Gasthöfe und Restaurationen mit Sälen u. Gärten f. Vereine etc. — Besonderheit: Anbau vorzüglichen Spargels. (Tägl. bis Mitte Juni, 6 Uhr abends, Spargelmarkt.)
Das Bürgermeisteramt.
484e

Heidelberg. „Hotel Wiener Hof".
Bad. Weinstube. — 3 Min. v. Bahnh., Hauptstrasse 11. — Anerk. gute Küche u. reine Weine. — Vorz. ausgest. Fremdenzimmer.
Tel. 180. [449e] C. Bender.

Hirschhorn a/N. „Gasthof zum Naturalisten"
altrenom. Haus I. Ranges, in schönst. Lage, Gesellschaftssäle, Garten m. Burg. Z. Küche, mässig. Pensionspreis. Bäder im Hause. 451e
Neuer Inhaber: P. Zechmeister.

Gertelbach Kurhaus u. Restaurant. Pension v. Mk. 4.50 an. Lokalitäten f. Vereine u. Gesellschaften. Stat. Bühl, Oberthal. Prosp. gratis. [345e] E. Trefzger.

Kurhaus Sand bei Baden-Baden.
Besitzer F. A. Maier. 351e
Zweiggeschäfte: Hôtel Russi & d'Allemagne et de Palmiers Mentone. Schweizerhof Genf.

Gernsbach Bad. Schwarzwald (Murgthal) **Kurhaus-Hôtel Pfeiffer**
Familien-Hôtel I. Ranges. 350e
Schönste und kühlste Lage. Grösster Park. Bäder. Aller Comfort.

Lautenbach (Acherthal). Gasthof und Pension zum „Schwanen"
Altrenomm. Haus in schönster Lage. Mässige Pensionspreise. Bäder im Hause. Spez.: Forellen. J. B. Sester, Eig.
372e

Acherthal.
Oltenhöfen. Gasthof und Pension „Zum Wagen".
Altbekannter Gasthof, in schönster Lage. — Mässige Pensionspreise. — Bäder im Hause. — Neuerbaute Glashalle. [354e] L. Baumann.

Ottenhöfen. „Hôtel Engel".
Mässige Pensionspreise. — Hübsche Fremdenzimmer. — Rendez-vous-Platz der Fremden, Touristen und Ausflügler. — Grosse Gesellschaftssäle für Vereine. — Tel. 9.
383e

Oberkirch (Renchthal) **Geldreichs Gasthof zur Linde.**
Schönste freie Lage mit grossem Garten und Terrasse. Pensionspreis nach Uebereinkunft. Tel 7. Bäder. Elektr. Licht. 377e

Baden-Baden. Luftkurhôtel Panorama, Leopoldshöhe.
Schönster Rundblick über Baden. — 10 Meter vom Centrum. [330e] Besitzer: M. Roth.

Herrenwies bei Baden-Baden.
Prachtvolle Höhenlage, mitten im Walde. — Mässige Pensionspreise. — Vorzügliche Verpflegung. 352e Franz Braun, Eig.

Luftkurhotel u. Pension Waldeneck B-Baden.
Schöne Zimmer. Gute Küche. Selbstgezogene Weine.
480e H. Baumann.

Freudenstadt Gasthof zu „Linde".
Gut bürgerl. Haus in schönster Lage am Marktplatz. Elektrisches Licht. Münchener, Pilsener u. Stuttgarter Bier v. Fass. Tel. No 64. Hotelwagen am Hauptbahnhof. Bes. III Geschäftsreisend. u. Touristen bestens empfohlen. [381e] Bes. Herm. Grünsinger.

Gernsbach (Murgthal). **Gasthaus „zum Löwen".**
Restauration zu jeder Tageszeit. Vorzügliche Küche und Keller. Münchner Bier. Gartenwirtschaft. Fremdenzimmer. Pension. L. Singer. [334e

Gernsbach (Murgtal) Hôtel z. gold. Stern.
Der Neuzeit entspr. eingerichtet. Pension von Mk. 4.50 Pfg an. Tel. No. 1.
335e Besitzer: C. Brude.
(Täglich 4malige Automobil-Verbindung mit Baden-Baden.)

Hotel, Café-Restaur. Schüpple, Bad Dürkheim a. H.
— Für Familien und Vereine. — Pension von 3.50 Mark an. —
383e Besitzer: L. Scheurich.

Springer's Hôtel „Nassauer Hof" Heidelberg 460e
b. Bahnhof. Zimmer von Mk. 1.50 an. Neuer Bes.: W. Springer.

Freudenstadt. Hôtel und Pension Herzog Friedrich,
gegen die städt. Anlagen. Mässige Pensionspreise. Vorzügliche Küche.
381e Neuer Besitzer: G. Reinhardt.

Lichtenthal bei Baden-Baden. **„Hôtel Bären".**
Lichtenthaler Alles. — Altrenommiertes Familienhaus. Pension von Mark 6.50 an. Vorzügliche Verpflegung. [361e] J. A. Mutschler.

Krokodil Baden-Baden.
Münchener u. Pilsener Bier-Restaurant.
Grösstes, erstes Etablissement am Platze.
Rendezvous-Platz der Passanten und Touristen.
305e Inhaber: C. OBERST.

Haslach (Schwarzwald-Bahn).
Hôtel „Goldenes Kreuz".
Erstes Haus am Platze. 25 comfortable Fremdenzimmer. Selbstgez. Weine. Bekannt gute Küche. — Stützpunkt prachtvoller Ausflüge. — 380e

St. Blasien. 419e
Beliebte Sommerfrische im Schwarzwald, 775 m. ü. d. M. Ausgedehnte Tannenhochwälder, mit zahllosen vorzüglich gepflegten Fuss- und Fahrwegen. Aerztlich geleitete Anstalten mit allen Kurmitteln der Gegenwart. Hotels, Pensionen und Privatwohnungen in grosser Auswahl. Regelmässige Automobilverbindung mit den Bahnstationen Titisee und Waldshut. Auskunft und Prospekte unentgeltlich durch den Kurverein.

St. Blasien, Hotel und Kurhaus I. R.
Reizende Sommerfrische
mit grösstem Komfort, Lift, Pension und Wasserheilanstalt (ohne Zwang). 441e
Lungenkranke strengstens ausgeschlossen.

St. Blasien. Hôtel und Pension „Hirschen".
Direkt am Walde. — Altrenommiertes Haus. — Exquisite Küche. — Vorzügliche Verpflegung. — Civile Preise. — Bäder. — Elektr. Licht. — Fahrwerke. — Tel. 1. [413e] Eig.: A. Dossenbach.

Hôtel Bellevue
am Schloss Heidelberg.
Pension, Badehaus. Lift. Elektr. Licht. 80 Zimmer und Salons. Schöne Wohnungen mit Balkons oder Loggias und prächtigem Blick ins obere Neckartal. Grosser Park mit Terrassen-Restaurant, umgeben von den herrlichen Waldungen des Königstuhls und dem Schlosspark. — Spiel- und Lawn-Tennis-Plätze. — Portier und Wagen am Bahnhof.

Schwefelbad Langenbrücken
Gegen Heiserkeit, chronische Haut- und Geschlechtskrankheiten usw. vom besten Erfolg.
Station zwischen Heidelberg und Karlsruhe.
Näheres durch Prospekte. 503e
Dr. Ziegelmeyer, Badearzt. A. Sigel, Eigentümer.

Reise-Artikelgeschäft gegr. 1886.
Koffer, Taschen, Rucksäcke u. s. w.
R. Kaulmann, N 3, 17.
geg. d. früh. Wöchnerinnen-Asyl.

Schriesheim an der Bergstrasse.
Lungenheilanstalt Stammberg
f. weibl. Kranke
M. 4.— bis 6.50 p. Tag.
Sommer- u. Winterkur
Prospekt d. leit. Arzt Dr. Schütz.

Karlsbad Mergentheim in Württemberg
Oberamts- u. Garnisonstadt der Eisenbahnlinie Würzburg—Lauda—Crailsheim—Ulm. (Früher Hochsitz der Deutsch-Ordens-Ritter.)
Vollständig renovirt und der Neuzeit entsprechend modern eingerichtet. Neues Badehaus. Kurmusik.
Saison 15. Mai bis 15. September.
Prosp. u. Brosch. gratis durch d. Badedirektion.
MERGENTHEIMER KARLSQUELLE
Trink- und Badekuren.
Hervorragende Heilerfolge (durch ärztliche Autoritäten bestätigt) bei *Gallensteinen u. der Zuckerkrankheit* sowie bei Leberleiden, Fettsucht, Magen- und Darmkrankheiten, Gicht, katarrh. Gelbsucht und Frauenleiden.
Wasserversand der Heilquelle zu Hauskuren.
1121

Das **kleine Kursbuch** ist erschienen.
Dr. H. Haas'sche Druckerei.

des Königreichs Württemberg. Durch das großartige, aus der Ordenszeit stammende Schloß mit seinen alten Türmen und schönen Renaissancegiebeln, der prächtigen Schloßkirche im Barokstil, vielen sonstigen Kirchen und früheren Klöstern, sowie den ansprechenden Patrizier- und Bürgerhäusern hat Mergentheim heute noch ganz den anheimelnden Charakter der alten deutschen Stadt. Die Mergentheimer Karlsquelle. Eine genaue und sachkundige Darstellung über die Geschichte der Entdeckung der Quelle und der Entwickelung des Bades hat im Jahre 1830 der damalige Oberamtsarzt Dr. C. F. Bauer in seiner heute noch lesenswerten Abhandlung „Mergentheim und seine Heilquellen" gegeben. Gute und teilweise vortreffliche Heilerfolge sind zu erwarten bei folgenden Krankheiten: 1. Bei Magen- und Darmkatarrh, Magengeschwür, Säurebildung im Magen, Darmträgheit, hartnäckiger Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden. 2. Bei Leberkrankheiten, Gallensteinen, Gelbsucht, Fettleber, Anschoppungen in den Organen des Unterleibs; ferner bei Nieren- und Blasensteinen, Blasen- und Nierenbeckenkatarrh. 3. Bei den sogenannten Stoffwechselkrankheiten, insbesondere bei Zuckerkrankheit, Fettsucht und Gicht. 4. Bei chronischen Frauenleiden, sowohl wenn dieselben auf entzündlicher Grundlage beruhen, als auch wenn sie auf Störungen im Blutumlauf zurückzuführen sind. 5. Bei Nervenkrankheiten, insbesondere bei den nervösen Störungen des Magens und Darms. Ferner bei Hysterie, Neurasthenie und Hypochondrie. 6. Bei einzelnen Formen von Herzerkrankungen. Die mild abführende Wirkung des Wassers der Mergentheimer Karlsquelle führt zu einer Entlastung der Unterleibsorgane und befördert in zweckmäßigster Weise die Blutzirkulation. Das Kurhaus wurde in den Jahren 1905 bis 1906 einem durchgreifenden Umbau unterzogen und mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, so daß es modernen Anforderungen völlig Genüge leistet. Insbesondere wurde auf zweckmäßige hygienische Einrichtungen großes Gewicht gelegt. Das Gebäude enthält ca. 120 bequem eingerichtete Fremdenzimmer, welche sämtlich mit elektrischer Beleuchtung versehen sind. Das Kurhaus bietet einen überaus angenehmen Aufenthalt, hat große, luftige, helle Zimmer, sehr schönen Speise- und Konzertsaal, sowie hübsche Restaurations- und Konversationsräume. In der näheren und weiteren Umgebung Mergentheims können sehr schöne und lohnende Ausflüge gemacht werden.

* **Verschönerungsverein Partenkirchen.** Der Jahresbericht für 1905 betont die günstige Gestaltung des Fremdenverkehrs in der letzten Saison, in der Partenkirchen von 16606 Personen besucht worden ist. Auch der Winterverkehr weist infolge der Ausbreitung des Ski- und Rodelsportes eine namhafte Mehrung auf. Der Verein ließ eine Reihe von Baumpflanzungen machen, in den St. Anton-Anlagen ein Orientierungspanorama auf Steinsockel herstellen und im oberen Markt eine neue Anlage schaffen.

* **Vom Montblanc.** Die neue Oreyhütte ist soeben in Lausanne fertiggestellt worden und soll nun, sobald es angeht, ins Montblancgebiet getragen werden. Nur Menschen können bei diesem Transport mitwirken.

In schöner Lage des Neckartals, 3 tadel. Zimmer, mit u. ohne Pens. über Sommer bill. zu v. auch einzeln. Näh. i. d. Exp. 752

Heidelberg.
Privat-Hotel „Alt-Heidelberg" und Pension,
Rohrbacherstr. 29, rechts, am Bahnhof. Elegante Zimmer mit Frühstück von Mk. 2.50 an. Neu eingerichtet. 1785

Ia. Apfelwein
versendet von 50 Ltr. an die Erste Württ. Export-Apfelwein-Kellerei v. Th. Rüdt, Sulz a. N. Preislisten gratis und frei. 4712

Ia. Apfelwein
versendet zu 23 Pfg. per Liter von 50 Liter an ab hier, an Unbekannte gegen Nachnahme.
Jakob Seitz
Apfelweinkelterei 3034
Schriesheim a. d. Bergstr.

Wein-Etiquetten
stets zu haben in der
Dr. H. Haas'sche Druckerei.

Marienbader Rudolfsquelle
Stärkstes natürliches Gichtwasser gegen Gicht, harnsaure Diathese, Blasenleiden etc.
Beste Hülfe b. veralteten Leiden
Marienbader Mineralwasser-Versendung. 4707

Bad. Schwarzwald, 1038 m ü. d. M.
Luftkurort Wiedenereck.
Bahnstation Utzenfeld i. Wiesental u. Staufen b. Freiburg i. Br. Hervorragend schöne, ruhige und staubfreie Lage in nächster Nähe des bad. Belchen. Am Höhenweg Pforzheim—Basel gelegen. Gute Verpflег., mässige Preise. Pension, Restauration. Tel. Nr. 9, Schönau i. W. Briefe Post Utzenfeld. Prospekt gratis. 4936
Bes.: Chr. Kochendörfer.

Süddeutsche
Heilanstalt für = = Lungenkranke
in Schömberg b. Wildbad.
Schönste, waldige Lage in geschützter und sonniger Höhe im Schwarzwald.
Volle, sehr gute Pension inkl. ärztlich. Behandlung von Mk. 450 an.
Prospekte frei durch die Direktion. 281e

Seckenheimer Schlösschen.
Am Bahnhof der Nebenbahn Mannheim-Heidelberg. — Grosser schatt. Garten direkt a. Neckar. Kahnfahrt. Tanz- u. Gesellschaftssaal. Kegelbahn. Billard. Angenehmer Aufenthalt für Familien. Vorzügl. Kaffee. ff. Weine. Edinger Lagerbier, hell und dunkel. Spez.: Gebäck. Neckarfische. [308e] Jos. Karlein.

Schwetzingen.
Neu renom. modern. Lokalität, gr. Garten mit Coll.-Saal, 1000 Pers. fass.
Hotel-Restaurant Falken
direkt gegenüber der Bahn.
Tägl. frische Spargel
Gr. Auswahl
Bier und Weine
Neuer Besitzer:
Frz. Mosemann
früher Kurhaus Bad Sulzburg. 487e

Schwetzingen Rest. z. Ritter
Rechts a. Schlosseingang.
Grosse Lokalitäten, schöner schatt. Garten, für Vereine, Gesellschaften etc. zu Frühstück- u. Mittag-Einnahmen bestens geeignet. [283e] Hochachtend: J. Karlein.

Schwetzingen Rest. „z. Erbprinzen"
Links a. Schlosseingang.
Schöne Lokalitäten. Grosser Saal. Gut bürgerliches Haus. Reine Weine. Münchener u. Schwetzinger Bier. [282e] Gg. Weiss.

Edingen a. N.
Oberndorf'sche Brauerei-Wirtschaft.
Grosser schattiger Garten. Herrl. Aussicht auf Neckarthal und Bergstrasse. Schöne Lokalitäten. Grosser Saal. Kegelbahn. Bier, hell u. dunkel (Edinger Akt.-Brauerei). ff. Lagerbier. Gebackene Neckarfische. [309e] Emil Gött, Rest.

Wiesloch. Bahnhof-Hôtel.
Direkt am Stadtbahnhof (Nebenbahn). 4046
Gut bürgerl. Haus. Pension. Mässige Preise. G. Berger.

Bergstrasse

Dossenheim, Gasthaus zur Bergstrasse.
Altren. Haus, direkt a. d. Nebenbahn. Grosse Lokalitäten. Grösster Saal a. Platze, schatt. Gartenwirtsch. Kegelbahn. Gut bürgerliche Küche. Eigene Metzgerei. Pension. 457e Bes. Frau Weymann.

Dossenheim a. B. — Gasthof z. Bad. Hof.
Schöne Lokalitäten, Saal, schatt. Gartenwirtschaft. Naturr. Bergsträssler. Eigene Brauerei. Fremdenzimmer. Gut bürgerl. Haus. (469e) A. Merkel.

Dossenheim a. B. Gasthaus z. roten Ochsen.
Weinrestaurant u. Café. Best empfohlenes Haus. Vorzügl. Küche. Eig. Metzg. Nur selbstgez. Bergstr. Schöner schatt. Garten. Kegelbahn. Pension. [458e] Bes. Chr. Michels.

Kur-Hotel Edelstein
Schriesheim a. B. [460e
am Aufgang zur Strahlenburg.
In schönster Lage, mit allem Comf. d. Neuzeit ausgestattet. Herrl. Kurgarten direkt am Wald. Grosse Restaurationsräume, Speisesaal, gedeckte Veranda, Fremdenzimmer. Pension von Mk. 3.50 an, Kinder die Hälfte. Bäder im Hause. Elektr. Licht. Bad. u. Münchn. Biere. Weine aus der best. Lage Schriesheims, hervorrag. Pfälzer, Oberländer.
Telephon 17. J. Schertel.

Gasth. Zum Deutschen Hof, Schriesheim 4060
3 Min. v. Bahnhof. Altrenom. Haus. Gr. schatt. Garten, Kegelbahn, schöne Säle für Vereine etc. Gut bürgerl. Haus. Kulmbacher und Münchn. Biere. Ausschank Krgenbr. Neuenheim. P. Urban.

Bahnhof-Restaur. „zur Pfalz"
Schriesheim a. B.
Direkt am Bahnhof. — Grösster Saal, schattiger Garten. Selbstgezogene Weine. Gut bürgerl. Haus. Bes.: W. Müller. [407e

Schriesheim a. d. B. Gasth. u. Pension z. Ludwigsthal
Ruhig. Landaufenthalt in geschützt. Lage, unmittelbar v. hübschen Laub- u. Tannenwaldungen. Schöne Spaziergänge u. Ausflüge. Eigene Forellenteiche in schönem Wiesental, Garten, Badeeinrichtung u. Telephon i. Hause. Pension zu 3.50 Mk., Kinder 2 Mk. Anerkannt gute Küche, reine Weine (eig. Gewächs), Bier v. Fass. Frühsaison April-Mai besonders empfohlen. Bes. Wilhelm Krämer. [342e

Leutershausen. 456e
Zum Löwen.
Bekannt bürgl. Haus. Gute Küche, reine Weine, hochf. Bier, hell u. dunkel aus eig. Brauerei. Fremdenzimmer, Pension. Bes.: A. Förster.

Lützelsachsen a. B.
Restauration „zur Bergstrasse"
am Bahnhof der Nebenbahnen.
Gartenwirtschaft. Saal. Spez.: Selbstgekelt. Bergsträssler
462e P. Reiboldt.

Fuchs'sche Mühle Weinheim
im romantischen Birkenauer Tal gelegen
Grosse Garten-Wirtschaft, von der Weschnitz umflossen. Herrliche Wald-Spaziergänge. Für Gesellschaften Tanzsaal und geräumige Zimmer. Vorzügliche Restauration. Täglich frischen Kuchen. — Pension. 461e
Besitzer Gg. Fuchs.

Weinheim Ausschank d. Bürgerbrauerei
mit freundlichem Garten vor der Stadt am Uebergang der Odenwaldbahn. [270e
Gute Bier. — Vorzügl. Küche.

Hôtel 4 Jahreszeiten, Weinheim
Besitzer: Gebr. Kraus.
Gut bürgerliches Haus. 5 Minuten vom Bahnhof. Hausdiener zu allen Zügen. Zimmer Mk. 1.50. Grosse Restaurationsräume. Schattiger Wirtschaftsgarten mit prächtiger Rundsicht, für Gesellschaften und Vereine geeignet. Automobil-Garage. 272e

Weinheim.
Gasthof „zum goldenen Bock".
2 Min. vom Bahnhof, grosse Lokalitäten. Von hier aus herrl. Spaziergang zur Burg Windeck, woselbst schöne Sommer- und Kellerwirtschaft, herrliche Aussicht. Gute Speisen u. Getränke. Durlacher Hof-Bräu, hell u. dunkel. [357e] W. Schrank.

Weinheim a. d. Bergstrasse.
Restauration „z. Bergstrasse"
Vorzügliche Weinquelle, gutes Bier. [488e] W. Kick.

Weinheim a. d. B. Weinwirtschaft W. Koch
Marktplatz. 426e
Spezialität: Selbstgekelt. Bergsträssler u. Oberbad. Weine.

Weinheim a. d. B. Weinwirtschaft W. Dell.
In der Nähe der eisernen Brücke.
Selbstgekelterte Weine. — Eigene Metzgerei. 427e

Weinheim a. d. B. Gasth. zum „grünen Laub"
Schöne Lokalitäten, grosser Saal, selbstgekelt. Weine, gut bürgerl. Haus. Ph. Pfästerer, früher: „Mühlenrad", H 10. 429e

„Zur Stadt Weinheim" in Weinheim.
In nächster Nähe des Bahnhofes und der Mannheim-Viernheimer Landstrasse gelegen. Schönes grosses Nebenzimmer, gute Speisen und Getränke. Beste Bedienung. [268e] Adam Schmitt.

Weinheim a. d. B. Gasthaus „zum Weschnitztal"
Im Birkenauer Tal, nächst der Hildebrand'schen Mühle gelegen. Schöne Lokalitäten. Restauration zu jeder Tageszeit. Helle und dunkle Biere, selbstgekelt. Weine. Schnelle prompte Bedienung. Billige Preise. Gartenwirtschaft mit Kegelbahn. Grosse Stallungen zum Einstellen. [286e] Joseph Hofeisen, Besitzer.

Restauration Menges, Weinheim
vis-à-vis dem Hauptbahnhof. [269e
Schöne Lokale, grosser schatt. Garten. Bier hell u. dunkel, selbstgekelt. Weine. Bürgerliche Küche. Bes.: Menges.

„Schwarzer Adler"
(Eingang Birkenauer Thal.)
Grosser Saal. Spezialität: Selbstgekelterte Weine. [371e

Gasth. „zur Burg Windeck" Weinheim a. d. B.
— Gorxheimer Tal. —
5 Min. von Burg Windeck. — Gartenwirtschaft, schöne Lokale, grosser Saal. — Gut bürgerlich Haus. 428e

Heppenheim a. d. B.
Café u. Restaurant Wurth, direkt am Bahnhof.
Wurth's Garten, i. d. Nähe d. Erbacher Tales gelegen.
Gross., schöner, schatt. Aufenthaltsort, f. Vereine u. Gesellschaften besonders empfohlen. Ueber 1000 Sitzplätze. Grosser Tanzsaal.
Brauerei u. Gasth. „zum Boosenhof"
von Joh. Wurth, Kleine Bachstr. 25.
Ausschank: Vorzügl. Lagerbier, sowie reine Bergsträssler Weine. Gute bürgerliche Häuser. 287e

Heppenheim a. d. B. 288e
Gasthaus „zur Main-Neckar-Bahn"
verm. Essinger. Gegenüber dem Bahnhof. Gut bürgerl. Haus. Geschäftsreisenden, Gesellschaften u. Vereinen best. empfohlen. Schöner, schatt. Garten. Pension nach Vereinbarung. Münch. u. Edinger Biere. Selbstgekelt. Weine. Inh.: H. Knappmann.

Sulzbach an der Bergstrasse
25 Minuten von Weinheim, schönste und herrlichste Lage der Bergstrasse. Sehr schöne schattige Fusstour von Weinheim über Hirschkopf nach Sulzbach
Gasthaus z. schwarzen Ochsen
schönster Saal der Bergstrasse, 400 Personen fassend mit angrenzendem Garten. Eigene Metzgerei, selbstgekelterten Bergsträssler, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Specialität in ff. Rippchen und Knöchel. Es ladet zum Besuche freundlich ein
478e Georg Hartmann.

Auerbach a. B. Gasth. z. Eisenbahn.
Schattiger Garten, grosser Saal für Vereine und Gesellschaften etc. (326e) Neuer Bes. Jos. Kilgus.

Jugenheim a. d. Bergstr.
Hôtel u. Pension „Kühlen Grund."
Ganz neu eingerichtet. Reizend geschützte Lage im Balkhäuser Tale, inmitten prächtiger Waldungen, unmittelbar an die Parkanlagen des Schloss Heiligenbergs angrenzend. Vorzügliche Verpflegung. Zielpunkt vieler Touristen u. grösseren Gesellschaften. Prosp. durch d. Bes.: Philipp Görisch. [446e

Seeheim a. d. B. Hôtel Hamburger Hof
früher: Hôtel „Tannenberg"
hat schöne neu einger. Fremdenzim., 2 grosse Säle mit Terrasse, gr. Garten, direkt. Wald. Gesellschaften und Vereinen bei Ausflügen bestens zu empfehlen. Bahnstation. Telephon Nr. 26, Amt Jugenheim. Pensionspreise nach Uebereinkunft. [307e
Besitzer: Willi Billhardt.

Villa Burgwald.
Post- und Eisenbahnstation. Eberstadt (Tel. 290 Eberstadt) in reizender staubfreier Lage, am Fusse des Frankensteins, von herrlichen Waldungen und Wiesen umgeben. Kalte und warme Bäder mit Douchen im Hause. Geräumige Zimmer mit Balkons und ausgezeichneten Betten. Gute Bewirtung. Pensionspreis 4 Mk. mit Kaffee Mittags. Besitzer: Geschw. Schneider. [488e

Neckartal

Hôtel-Restaurant **Rheingold** Heidelberg
Grosse Lokalitäten, schöner Garten für Gesellschaften. Fremdenzimmer von 1.50 an. Elektr. Licht. Münch. Hackerbräu, reine Weine, ff. Küche. Automobil-Garage.
275e H. Gugler.

Heidelberg. Rest. „Königsstuhl."
(Ph. Mayer)
Altrenom. Haus (504 m). 40 Min. v. d. Bergbahnstation Molkenkur durch schöne Waldungen. Prachtv. Aussicht. Mittagessen à la carte jederzeit. Reelle Weine. Münchener und einheimische Biere. Vorzüglichen Kaffee. Civile Preise. Touristenzimmer bei Vorausbestellung. Tel.-Adr.: Mayer 114. 408e

Hôtel-Restaurant „Tannhäuser" Heidelberg.
Beim Hauptbahnhof und Hauptpost gelegen
Besitzer: Aug. Weniger. 278e
Gutbürgl. Haus. Besuchtes Wein- u. Bierrest., schatt. Garten, gr. Säle f. Gesellsch.

Restaurant „zum Friedrichshof"
Heidelberg, Kettengasse 25.
Schöne Lokale, grosser Saal, Gartenwirtschaft, Mittelpunkt der Stadt, bequemer Aufgang zum Schloss u. Molkenkur. Hell u. dunkel Bier, reine Weine, gute bürgerl. Küche. Bes. Karl Brettel.

Heidelberg. Restaurant „zum Gutenberg"
5 Min. v. Bahnhof. Von hier aus schöne Ausflüge zum Schloss und in's Neckartal. Mittagstisch von 1 Mk. an. Schroedl-Bräu (hell u. dunkel), reine Weine, ff. Küche. [279e] Es empfiehlt sich: Carl Bordolo.

Heidelberg. Gasthaus „zur Hirschgasse"
am östl. Aufgang zum Philosophenweg.
Althistorisches Haus (Paukkokal) mit vielen Sehenswürdigkeiten. Grosser Saal und schattiger Garten. Fremdenzimmer. Vorzügliche Küche, reine Weine, Montager Bier. [379e
Carl Zimmer, Besitzer.

„Bremeneck", Heidelberg.
Grösster, schönster Konzert-Garten am Platze.
Direkt an der Bergbahnstation. Gut bürgerlich Haus. Edinger Bier (hell und dunkel). [469e] A. Heist.

Hôtel u. Pension Speyerer's Hof
Heidelberg.
Altrenommiertes Haus mitten im Walde. 30 Min. vom Bahnhofe. Hübsche Fremdenzimmer mit Pension von Mk. 5.— an. Table d'hôte 1 Uhr. Diners à part von Mk. 2.— an. Ver- u. Nachsaison Preisermässigung. Herrl. Aussicht. Tel. 70. Inh.: Emil Schmidt. [380e

„Jägerhaus" Heidelberg-Schlierbach.
Direkte Postverbindung u. Haltestelle der Lokalbahn. Vollständig neu umgebaut. Prachtv. kühle Lage a. Neckar u. grosser schattiger Garten. 20 comfort. eingerichtete Fremdenzimmer. Sehr mässige Pensionspreise. Prompte Bedien. Herrl. Fernsicht a. d. Neckartal. Landungsbrücke f. Rudervereine. Tel. 913. Inh.: Leo Röhrer. [464e

MARCHIVUM

* **Aus dem Edenkobener Tal.** „Schön ist Mutter Natur Deiner Erfindung Pracht" so muß jeder mit dem Dichter ausrufen, der in dieser Jahreszeit durch die grünenden Weinberge unserem Gebirge zuwandert, um in unseren herrlichen Waldungen für Körper und Geist Erfrischung zu suchen. Und in der Tat giebt es kaum in unserer an Naturschönheiten reichen Pfalz einen Ort, in dem so viel des Anziehenden so nahe zusammengedrängt ist, bequem zu erreichen aus der näheren Umgebung wie auch aus weiter Ferne, wie in unserer Gegend. Schloß Ludwigshöhe, Rietburg, Siegels- und Friedensdenkmal, Kropsburg mit ihren umfassenden Aussichten im Vordergrund, Hüttenbrunnen, Forsthaus Heldenstein, Schänzel u. s. f. weiter zurück, alles verbunden durch bestgepflegte, tadellos markierte, schattige Waldwege, wahrlich, tagelang läßt es sich hier herumwandern und stets harren neue überraschende Eindrücke des Wanderers. Und als Ausgangspunkt, wie als willkommenes Ziel am Abend gleich günstig gelegen ist unser liebliches Tal, stets bereit die von allen Seiten herbei strömenden Scharen fröhlicher Menschenkinder gastlich zu empfangen; namentlich ist es das am Eingang prächtig gelegene Waldhaus, was sich als Ausflugsziel, wie auch als Stützpunkt für größere Touren seit Jahren einer berechtigten Beliebtheit erfreut; denn hier vereinigt sich alles, um sowohl dem schlichten Naturfreund, wie auch dem verwöhnten Großstädter Genüge zu leisten. So bietet denn auch jetzt wieder, namentlich an Sonn- u. Feiertagen gegen Abend das frohe Leben auf den geräumigen Terassen und in den schattigen Waldparkanlagen ein äußerst mannigfaches, fesselndes Bild, in seinen Kontrasten gegen früher noch verstärkt durch die zahlreichen, teilweise aus weiten Entfernungen kommenden Automobile, die mit den reichen Equipagen und einfachen Sommerwagen in langen Reihen auf der Straße ihrer glücklichen Besitzer harren. Mit gutem Gewissen kann man Jedermann, der noch einen Sonntag frei hat in dieser herrlichen Frühlingszeit, einladen, diesem prächtigen Fleckchen Erde einen Besuch abzustatten; er wird nach keiner Richtung unbefriedigt von dannen ziehen.

* **Wildbad.** Auch heuer ist von einer Reihe von Neuerungen, die zur Annehmlichkeit unserer Gäste dienen, zu berichten. Unser berühmter Kurpark hat durch den Ankauf des Klumpp'schen Gartens der sehr geschmackvoll angelegt ist, eine namhafte Erweiterung erfahren. Ein Schwimmbad, das insbesondere von unseren Luftkurgästen die sich neben den Badegästen immer zahlreicher hier einstellen, angenehm empfunden werden wird, ist im Entstehen begriffen, und im Königl. Karlbad wurden ein prächtiger Gesellschaftsraum, ein Billardsaal und ein weiterer Lesesaal geschaffen. Die Zahl der Fremden nimmt von Tag zu Tag zu. Täglich werden schon über 600 Thermalbäder abgegeben.

Hochelegante Villa
mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, in schönster Lage Heidelbergs (Neckarthal) 8 Zimmer, großer Garten, 3 Minuten vom Bahnhof und Automobil-Haltestelle gelegen, für 28 Mille
zu verkaufen.
Offerten unter W. 140 postlag. Heidelberg, Grabengasse. 36170l

„Siebenmühlental"
Handschuhsheim – Heidelberg.
Telephon 522.
Herrl. romant. Ausflugsort f. Vereine, Gesellschaften, Touristen u. s. w. Grosse Räumlichkeit. Schöne Garten- u. Kellerwirtschaft. Pension von Mk. 4.— an. Heidelberger u. Münchener Biere, reine Weine vorzügl. Küche. [276e] Neuer Bes.: E. Kalt, langjähr. Koch.

Heidelberg-Handschuhsheim Zum Rosengarten
Grosse Lokalitäten. Saal für Vereine, Gesellschaften etc. Grosse schattige Gartenwirtschaft. Gut bürgerliches Haus. 458e Besitzer Karl Münch.

Heidelberg-Neuenheim. 465e
Gasthaus z. schwarzen Schiff.
Telephon No. 820.
Grösster u. schönster Garten, direkt am Neckar. Anerkannt gute Küche. Selbstgez. Weine. Prima Mannheimer Biere (hell u. dunkel) Münchner Kochelbräu. Stets frischen Kaffee und hausgebackene Kuchen. Hübsch eingerichtete Fremdenzimmer für Tage u. Wochen. Pension von 3 Mk. an. Hochachtungsvoll: Erwin Klöpper.

Heidelberg-Neuenheim. „Zur Rose"
Ladenburgerstrasse 23.
Grosse Lokalitäten. Schöner Saal für Vereine. Bier (hell und dunkel). Spezialität: Kulmbacher. Reine Weine. Gut bürgerliche Küche. [273e] J. Brox.

Waldhilsbach 1½ Std. von Heidelberg. — Herrl. Ausflugsort. —
Gasth. „zum Rössle"
Schöne Lokalitäten, Gartenwirtschaft, gute Küche u. Keller. Spezialität: Selbstgekelt. Apfelwein. [402e] J. Gaul.

Ziegelhausen. Gasth. „zur Pfalz"
(schöner Ausflugsort.) 185e
2 grosse Säle, selbstgez. Wein, Bier (Durlacher Hof-Bräu Mannheim) Allen Vereinen u. Gesellschaften bestens empfohlen. L. Runz.

Gaiberg. 1½ Stunde v. Heidelberg. — Idyllisch herrl. Ausflugsort. —
„Zur Germania"
Gartenwirtschaft. Schöner, geräumiger Saal. Gut bürgerl. Haus. Selbgekelterten Apfelwein. [403e] V. Stahl.

Schönau bei Heidelberg.
Ausflugsort Lochmühle.
90 Min. von Ziegelhausen, durch herrl. Wald. Schöne Lokale, reine Weine. Schroedel-Bräu, hell und dunkel. Gut bürgerliche Küche. [355e] L. Edelmann.

Schönau b. Heidelberg Station Neckarsteinach.
Gasth. „z. gold. Löwen"
Altrenom. Haus. Schöner Ausflugsort für Vereine, Gesellschaften, Schulen. Schattiger Garten, grosser Saal. Billige Pension. Bier (hell und dunkel). Reine Weine. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. [284e] J. Bockstahler Wwe.

Gasthof „zur Traube", Schönau, direkt am Eingangspunkt.
Schöner Saal f. Vereine, Gesellschaften. Gut bürgerl. Haus. Pension nach Uebereinkunft. Eigene Metzgerei. [356e] V. Bordne.

Luftkurort Heiligkreuzsteinach.
Empfehle meine bekannt schöne Fremdenzimmer mit guten Betten, mit oder ohne Pension. Pension mit Zimmer von 3 Mk. an. [481e] Besitzer: Adam Klinz.

Zum „goldenen Pflug"
Neckargemünd. 264e
Schöne Räumlichkeiten, grosser Saal, grosse schatt. Gartenwirtschaft. Aussicht ins Neckarthal. Pension. Schroedl-Bräu (hell u. dunkel), reine Weine, f. Küche. Rob. Wittmann.

Neckargemünd. Hôtel-Rest. u. Pens. Kredell. Herrlicher Ausflugsort in's Neckartal. Hübsche Gartenterasse. Anerkannt gute Küche. Spez.: Reine bad. Weine. Durlacher Hof-Bräu. Münchener Bier vom Fass. Billigst gestellte Pensionspreise. [266e] Besitzer: C. Kredell Wwe.

Neckargemünd. Gasthof-Pension „zur Pfalz"
(neu renoviert), mit Garten, Veranda, direkt am Neckar, herrl. Aussicht in Neckarthal u. Gebirge. Comfort. einger. Fremdenzimmer. Für Touristen, sowie zu lang. Aufenthalt bestens zu empfehlen. Pension Mk. 3.50 an. Grosser Saal f. Vereine. Bes. Heh. Ette. [263e

Neckargemünd. Gasthaus „zum Anker"
Schöne Lokalitäten, Gartenwirtschaft, schöner Saal f. Vereine, Gesellschaften etc. Durlacher Hof-Bräu (hell u. dunkel). Gute Weine. ff Küche. [337e] M. Hübner Wwe.

Café Brecht. 2 Min. v. Bahnhof Neckargemünd.
Feines Café. — Eigene Konditorei. — Liköre für Touristen in grosser Auswahl. [394e] L. Brecht.

Gasth. u. Pens. „zum Hirsch"
Neckarsteinach. [340e
Altbek., gut bürgerl. Haus. Gross. Saal f. Vereine u. Gesellschaft. etc. Schatt. Terrasse mit schöner Aussicht. Prima Bier, hell u. dunkel (Brauerei Wiswesser, Neckarhäuser Hof). L. Bossler.

Neckarsteinach. Empfehlenswerter **Gasthof „z. Schiff"**
bekannt durch gute und billige Bedienung, eigene Metzgerei, schöne Lokalitäten u. prachtvolle Aussichten auf den Neckar und die Burgen. Besonders grösseren Vereinen und den Herren Lehrern bei Schülerausflügen bestens empfehlen. 2 Min. von der Dampfbootholtestelle. Pensionspreis von 3 Mk. 50 Pfg. an. Telephon No. 12. [447e] Besitzer: Heinrich Neuer.

Luftkurort Dilsberg.
20 Min. v. Stat. Neckarsteinach.
Gasthof u. Pension „zur schönen Aussicht"
Neu errichtet, in freier Lage, erstes Haus am Platze. Empfehlenswert für Touristen, Vereine, sowie zum Sommeraufenthalt für Familien. Eigene Metzgerei. [358e] Julius Zapf.

Gasth. u. Pens. „zur Sonne"
Höhenluftkurort Dilsberg.
Am Eingang zur Burg. — Grosser Saal. Bier (hell und dunkel). Selbstgekelterter Apfelwein. Eigene Metzgerei. Billige Pension. [339e] L. Brox Wwe.

Gasth. „zur Burg Dilsberg."
Am Burgeingang. — Schöner Saal. Gut bürgerliches Haus. Spezialität: Apfelwein. [448e] J. Mayer.

Darsberg (30 Minuten von Neckarsteinach)
300 Meter ü. d. Meer.
Gasthaus u. Pens. z. Waldhorn.
Ruhige herrl. Lage in nächst. Nähe d. Waldes. Gute Küche u. Keller, prima Aepfelwein. Billige Pension. [349e] Bes.: Fr. Wilhelm.

Luftkurort Zwingenberg a. N.
Gasthaus „zum Schiff" (Post).
Herrliche Lage am Neckar und am Walde. Für grössere Gesellschaften geeignete Lokale. — Vorzügliche Küche und Keller.
Billige Pension. [344e

Eberbach am Neckar. Sommerfrische. **„Leininger Hof"**
am schönsten Platze der Stadt in Nähe der Bahn u. des Neckars. Gartenanlage mit Kegelbahn, Restaurant, Pension, behagliches altbekanntes Haus, bestens empfohlen. 434e

Luftkurort Waldkatzenbach.
Gasthaus und Pension „Zum Katzenbuckel"
500 m ü. d. M. 1½ Stunde von Eberbach, 1 Stunde von Galmühle. Weltberühmter Aussichtspunkt. Gr. Lokale f. Vereine, Gesellsch. etc. Gut bürg. Haus. Mässige Pens. Gartenwirtschaft und Kegelbahn. 455e Besitzer Karl Frauenschuh.

Neckargerach (Baden).
Gasthof „zur Krone"
Sommeraufenthalt in ruhigstem Dorfe für Erholungsbedürftige. Keine Fabriken. Vortreffliche Verpflegung. Grosser Saal für Gesellschaften. [444e] Fritz Leitz.

Gasthof u. Pens. „zum Finsterbachtal"
5 Min. v. Stat. Neckarhausen (Hessen)
Direkt am Wald und Neckar gelegen. Saal für Vereine, schattiger Gartenwirtschaft, Kegelbahn. Vorzügl. Bier aus der Brauerei Wiswesser. Reine Weine. Eigene Metzgerei. 341e F. Bieber.

Solbad und Luftkurort Rappenau.
(Station der Eisenbahnlinie Heidelberg—Heilbronn.)
Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden. [421e
Kurzeit 1. Mai bis Ende Oktober.
Neuerbautes Solbad, höchstgradige Sole-, Sol-, Kohlensäure-, Dampf- und Heissluftbäder, Douche u. Inhalationen. Glänzende Heilerfolge bei allen rheumatischen Leiden, chronischen Knochen- und Gelenkaffektionen, Skrophulose, Rachitis, Frauenkrankheiten u. s. w. — Schöne Anlagen und Hochwaldungen. Herrliche Ausflüge ins nahe Neckartal. Gute Verpflegung in nachgenannten Gasthöfen u. Pensionen.
„Bad-Hotel zur Saline" (L. Egly). Telephon No. 6. Pension „Landhaus Reichardt". (Rch. Reichardt.) Pension Lina Braun. Gasthaus z. „Deutschen Kaiser".
Badearzt C. Münz.
Prospekte u. näh. Auskunft erteilt d. Bürgermeisteramt.

Solbad und Luftkurort [442e
Offenau a. N. Station der Linie Neckarelz-Jagstfeld-Heilbronn.
Kurzeit vom 1. Mai bis Ende Oktober.
Bad-Hôtel „zur Linde"
Volle Pension von Mk. 3.— an per Tag.
Schöner schattiger Park. Prospekte gratis. A. Haug.

Odenwald

Luftkurort Lindenfels i. O.
Hôtel „Hessisches Haus"
Aeltestes, gut renom. Haus am Fusse der Burgruine.
Volle Pension incl. Zimmer nach Uebereinkunft. Elektr. Licht.
Telephon Nr. 5. [355e] Besitzer Ph. Rauch.

Lindenfels i. O.
Hôtel und Pension „zur Harfe"
Altrenom. Hôtel am Platze. Geräumige Säle, grosser schattiger Garten mit gedeckter Halle für Gesellschaften und Vereine. Mässige Preise. [360e] Besitzer: P. Hechler

Rheinpfalz und Rhein

Hôtel Bayerischer Hof, Neustadt a. Hdt.
Telephon Nr. 202. — vis-à-vis vom Bahnhof.
Inhaber: A. Fleckenstein.
Freundliche, schön eingerichtete Fremdenzimmer. — Warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Reine Pfälzer Weine. — Helle und dunkle Biere. — Billiard. — Bad im Hause. — Caraje. [374e

!! Brillanter Ausflug !!
Die Perle der Pfalz
Neustadt a. Haardt, 491e
Wundervolle Lage! ● Berühmter Weinort!
NB. Sonntagskarten ab Ludwigshafen Mk. 1.10.

Deidesheim. Hôtel „zur Kanne"
Erstes Haus am Platze.
Besitzer: Adolf Schaeffer, Weinkommissionär und Weingutsbesitzer.
Deidesheim, das im wärmsten Weinklima Deutschlands gelegen, hie unreife Jahrgänge erzielt, ist als Zentrum des Riesling-Qualitätsweinbaues der Rheinpfalz zu betrachten. Durch seinen Musterweinbau und seine Musterkellerwirtschaft einzig dastehend, hält es alljährl. grosse Naturwein-Versteigerungen ab, auf denen meistens ganz bedeutende Rieslingsqualitätsweine zum Ausgebot gelangen. [439e]

Freinsheim (Pfalz).
Gasth. „zur gold. Krone"
Saal für Vereine. — Weine (eigenes Gewächs).
Gut bürgerlich Haus. [391e] J. Giessen.

Tel. 14 **Kurhaus Westenhöfer** Tel. 14
Bergzabern (Pfalz)
Schönste Lage zwischen Vogesen und Wasgenwald. Für titl. Vereine und Touristen grosser Gartensaal. 198e
Prospekte durch den Besitzer: R. Westenhöfer.

Wachenheimer Winzergenossenschaft
Wachenheim (Rheinpfalz)
empfiehlt Touristen und Vereinen ihre 412e
Ausschankstelle
(Marktplatz.)
Naturreine Weine. Gute Speisen. Geräumige Halle. Stallung zum Einstellen.

Luft- u. Waldkurort
Elmstein (Rheinpfalz) 304e
Privatkurhaus J. Detzer, Eigentümer.

Bad Gleisweiler „Villa Bellevue"
bei Landau (Pfalz). Prachtv. Lage, Nähe des Waldes. Zimmer mit Pens. v. Mk. 3.50 an. Näh. durch den Besitzer. [479e

Luftkurort Villa Donnersberg.
450 m ü. M. Grossartige Gebirgswaldung. Klimatischer und herrlichster Kuraufenthalt. Schönstes Ausflugsziel. 476e
Prospekte durch den Besitzer: Ph. Rotberg.
Telephon No. 15 Kirchheimbolanden.

Nierstein a. Rh.
Gasthaus „zum deutschen Kaiser"
5 Minuten vom Bahnhof und in nächster Nähe der Landungsbrücke der Köln-Düsseldorfer Boote
empfiehlt seine neu renovierten Lokalitäten und Fremdenzimmer. Gute Küche, prima Niersteiner Weine u. Wormser Elefantenbräu. Gartenwirtschaft. Angenehmer Aufenthalt für Vereine und Ausflügler. Hochachtungsvoll!
495e Philipp Recht, Gastwirt.

Badischer Schwarzwald

Baden-Baden. „Hôtel Stahlbad" II. Rang
unmittelbare Nähe der Lichtenthaler Allee. Pension. Vorzügliche Küche und Keller. — Zivile Preise. [332e

Baden-Baden. Luftkur-Hôtel **Grethel** mit Dependance renom. Luftkurhôtel u. Pens.
10 Min. vom Kurhaus, hochgeleg. Aufenthaltsort in nächster Nähe von Tannenwaldungen, in südlicher Lage, für die jetzige Zeit schon bestens zu empfehlen. Herrl. Aussicht. Vorzügl. Verpflegung. Sehr mässige Preise.
329e Besitzer: F. Erath.

Baden-Baden. Hôtel zum Bock. Altes bürgerliches Haus 5 Min. v. Bahnhof, Langestrasse 45. Zimmer von Mk. 1.50 an (incl. Service). Table d'hôte ½1 Uhr à Mk. 1.50, 2.— u. 2.50. Pension Mk. 4.50—6.00 pro Tag (incl. Zimmer). Tel. 459. Besitzer: Friedrich Deuschler. [438e

Baden-Baden.
Hôtel u. Pension „z. Löwen"
gegenüber dem Grossh. Friedrichsbad und dem Kaiserin Augustabad, sowie in nächster Nähe der neuen Anlagen. Altrenom. Haus. Vorzügliche Küche. Reine Weine. ff. Bier. Billige Pension. [304e] Martin Müller, Eig.

Baden-Baden. Luftkurhôtel „Früh"
mit Dépendance am Fusse des Korbmattfelsen, durch Neubau bedeutend vergrössert u. der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit grossen gedeckten Verandas, schattigem Garten und umgeben von herrlichen Tannenwaldungen. 25 Minuten vom Conversationshause. Pension und Restauration. Tel. 169. [351e] Bes. A. Früh.

Baden-Baden. Hôtel und Restaurant **„Stadt Baden"**
Unmittelbar am rechten Ausgange des Bahnhofs. Offene Biere und Weine. 60 Zimmer von Mk. 2.— an. 301e

MARCHIVUM

Luftkurort Hornberg
(Schwarzwald)
Hübsch möbl. Zimmer
mit bürgerl. Pension, direkt am Tannenwald, zu verm. [304e
Oldricht, Schlossstrasse.

* Der Württembergische Schwarzwaldverein hat ein Verzeichniß der Bäder und Sommerfrischen seines Gebietes, nach alphabetischer Reihenfolge geordnet, zusammen gestellt und unter dem Titel „Erholungsorte im württembergischen Schwarzwald" in Buchform, 5½ Bogen stark und mit Abbildungen versehen, erscheinen lassen. Das Broschürchen dürfte gerade zur Jetztzeit, wo sich viele die Frage vorlegen: „Wo bringe ich meinen Erholungsurlaub zu?" als willkommener Führer dienen. Der vorgenannte Verein gibt das hübsch ausgestattete Bändchen gratis an jedermann gegen Einsendung der Portotaxe von 5 Pfg. ab; Bestellungen sind an seine Geschäftsstelle in Stuttgart, Schellingstraße 15, zu richten.

* **Herrenalb** (Württembergischer Schwarzwald). Die vielen Erholungsbedürftigen, welche auch heuer wieder unserem weltbekannten Kurort zustreben, werden ß erall die Wahrnehmungen machen, wie sorgfältig und umfassend die Vorbereitungen für die Reisezeit getroffen sind. Badverwaltung u. Bürgerschaft haben keine Kosten gescheut, um sämtliche Einrichtungen auf der Höhe zu halten und allen Anforderungen gerecht zu werden. Eine Reihe von Neubauten, zweckentsprechenden Verbesserungen des Konversationshauses und der Kuranlagen, klar geordnete Bezeichnung der kleineren und größeren Ausflüge in die reizvolle Umgebung mit der verschwenderischen Fülle schönsten Hochwalds werden unsere alten Freunde wieder anzuziehen die Kraft haben, wie wir andererseits mit Sicherheit erwarten dürfen, daß die Zahl der 7000 Sommergäste durch viele neue Fremde noch übertroffen wird. Ländl. Ruhe und jeder Komfort des modernen Heilbads sind nirgends so harmonisch vereinigt als in unserem waldfrischen Wiesental.

* **Guarda** im Unter-Engadin. Zahlreiche Höhendörfer kommen für den Fremdenverkehr von Jahr zu Jahr zu größerer Bedeutung. Was ihnen an Schätzen von Mineralquellen u. dergl. abgeht, das ersetzen schöne, aussichtsreiche Lage, landschaftliche Größe und wieder Lieblichkeit der Umgebung, erfrischende Bergluft, Stille und Gemütlichkeit und nach mehrerem brauchen viele im Tale ermüdete Menschen zum Glück nicht zu fragen. Ein solcher Ort ist Guarda im Unter-Engadin 1653 Meter über dem Meere. Guarda liegt malerisch zwischen mit kleinen Lärchengruppen abwechselnden grünen Wiesen und wallenden Kornfeldern über dem Ausgang der flora- und weidenreichen Val Tuoi. Neben der prachtvollen Lage bietet Guarda mit seiner bequem zu begehenden nähern und weitern Umgebung alle Vorteile, die man an eine alpine Erholungsstation des Sinnes, daß Ruhe und Gemütlichkeit vorwalten, stellen kann. An angenehmen und und lohnenden Spaziergängen und Gelegenheiten zur Auffindung malerischer Ausblicke wie großartiger Bilder ist die Gegend ungemein reich zu nennen. Dazu gesellt sich die Möglichkeit einer bequemen Auswahl von Alpenwanderungen und Hochtouren in die Gebirgsstöcke und auf die Gletscherfelder. Guarda zählt ca. 342 Einwohner latinisch-romanischer Zunge und weist

Kurhaus „Schirmhof"
BADEN-BADEN
(mit Dependancen). Direkt am Walde, prachtvoll gelegen. Grosse Parkanlagen. Elektr. Licht. Equipagen. Pension. Mässige Preise. Besitzer: **Hermann Zabler.**

Baden-Baden. Luftkurhôtel und Pension **Zum Korbmattfelsen.**
Das ganze Jahr geöffnet. 30 Min. vom Konversationshaus. Geschützte Lage, direkt im Walde. Tel. 198. Selbstgezogene Weine. 40 Zimmer mit 60 Betten. [388e] Bes.: **F. J. Fröhlich.**

Baden-Baden. „Alte Post" Direkt a. Leopoldsplatze 15 Minuten vom Bahnhof.
Augustiner-Bräu, reine Weine u. exquisite Küche. Rendez-vous-Platz der Fremden, Touristen u. Ausflügler. A. Zimmermann, Eig. [300e

Baden-Baden. Park-Hôtel.
auf mässiger Anhöhe über der Lichtenthaler Allee in staubfreier Lage inmitten eigener grossartiger Gartenanlagen. Zimmer v. Mk. 3.— an. Pensionspr. incl. elektr. Licht u. Bedienung v. Mk. 9.— per Tag an. Prachtvolle Wohnungen. Herrl. Gesellschaftsräume mit Veranda. Speise- u. Restaurantsäle mit freiem Blick. Garten-Pavillon. Spielplätze f. Kinder. Automobil-Remise. Tel. 50. [430e

Lichtenthal—Baden-Baden.
Hôtel u. Pension „zum Löwen"
Altrenom. Haus. Vorzügliche Küche. Auserwähltes Lager selbstgezogener badischer Weine. Ständlich Omnibusverbindung mit Baden. 328e

Bühl (Baden). **Hotel u. Weinhdlg. z. Bad. Hof.**
Erstes und altrenommirtes Haus.
Rendez-vous-Platz der Touristen und Geschäftsreisenden.
Telephon Nr. 29. [348e] Besitzer: **Robert Schubö.**

Bühl (Baden). **Gasthof „zum Sternen".**
Tel. 36. — Comfort. Fremdenzimmer. Gute Küche. Spezialität: reine selbstgezog. Durbacher Weine. Bäder im Hause. Eigener Wagen. Hausdiener z. jed. Zuge a. Bahnh. A. Edelmann, Bes. [347e

Ober-Bühlerthal. „Badischer Hof" Station Oberthal
4 Min. v. Bahnhof, der Neuz. entsp. einger., hübsche Fremdenzim. Bill. Pensionspr., gr. Saal f. 300 Pers. Tel. 61. Bes. Jos. Zink. [349e

Ettlingen. Hôtel „Erbprinzen"

Ettlingen. Rest. **„Grüner Hof"**
291e] A. Weisshaar, Eigentümer.

Ettlingen. Gasthof „z. Ritter."

Ettlingen (Baden). **Gasthof „zum Hirsch"**
Tel. 68. — Bestempfohlenes Haus. — Schöne Zimmer, anerkannt gute Küche, Mittagstisch von 12—2 Uhr, selbstgezog. bad. Weine Prima Biere v. Fass, schönster Garten. Ed. Kühner, Bes. [290e

Luftkurort Frauenalb im waldreichen unteren Albtal.
Hôtel „Klosterhof"
beliebter Familien-Aufenthalt nächst der romant. Klosterruine. Schöne Lokalitäten und Fremdenzimmer mit schöner Aussicht nach dem Walde und schattigen Anlagen am Hause. Pensionspreis pro Tag mit Zimmer von Mk. 4.50 an. 228e

Busenbach (am Bahnhof) Telephon 85.
Gasthaus „zum Waldhorn"
Direkt am Walde gelegen.
(Uebergangsstation (Albtalbahn)-Pforzheim-Herrenalb).
Empfehle meine grösseren Lokalitäten mit grosser Gartenwirtschaft, den verehrl. Vereinen, Gesellschaften und Schulen. Gute bürgerliche Küche. — Reine Oberländer und Heilbronner Weine. FF. Biere. — Mässige Pensionspreise. Schöne Fremdenzimmer. — Aufmerksame Bedienung. — Auch Touristen und Reisenden bestens empfohlen haltend. 499e
Besitzer: **Jul. Maier.**

Hornberg ◆ Billige Sommerfrische ◆ **Privat-Pension Gottl. Müller**
(Bad. Schwarzwald) — **Hauptstrasse 340** —
Volle Pension zu Mk. 3.50 per Tag. Schöne Zimmer, gute Küche. Herrliche Lage. Nähe des Waldes. Auskunft bereitwilligst. [460e
Zur Frühsaison sehr geeignet.

Oberprechthal Klimatischer Kurort
1½ Stunden von Elzach, 2 Stunden von Hornberg Schwarzw.
Gasthaus und Pension „Adler"
Neu eingerichtetes, gut bürgerliches Haus, 5 Min. v. Wald. Prächtige Spaziergänge in Wälder und Berge. Ländlicher Aufenthalt. Forellen. Pensionspreis Mark 3.50. Beste Referenzen. Eigenes Fuhrwerk. Prospekte und nähere Auskunft durch den Besitzer Friedrich Pfenler. 473e

Luftkurort Ottenhöfen im bad. Schwarzwald. Achertalbahn.
Gasthof u. Pens. „zur Linde"
Altbekannter Gasthof, geg. d. Bahnhof. Freundl. Zimmer. Gute Küche, vorzügl. Weine. Bier vom Fass. Mässiger Pensionspreis. Schöner Garten, grosse Glas-Veranda, d. Umbau bedeut. vergrös. Bäder im Hause. Für Familien und Touristen bestens empfohlen. Tel. Nr. 8. Der Bes. E. Bertrand, früh. Koch i. In- u. Ausland. [395e

Ottenhöfen, Unterwasser.
Gasthof „z. Erbprinzen" (Neuhaus) am Walde. Hübsche Fremdenzimmer. Vorzügl. Küche. Grosser Saal für Vereine. [365e] Joh. Saibel.

Ottenhöfen im badischen Schwarzwald **„Unterwasser-Hôtel"**
Neu erbaut, mit freundlichen Fremdenzimmern, Separatsaal mit Klavier. Gute bürgerliche Küche. Stets Forellen. Kalte u. warme Bäder. Ausgezeichnete Weine. Bier vom Fass. Zentralpunkt für Ausflüge nach Allerheiligen, Eichkopf, Edelfrauengrab u. s. w. Mässige Preise. Rendez-vous-Platz der Fremden, Tourist. u. Ausflügler. Säle f. Vereine u. Gesellschaft. J. Kasshammer, Eig. [364e

Haslach (Kinzigthal), **Baden.**
2234 Einwohner. Geburtsort des Volksschriftstellers Dr. Heinrich Hansjakob. Ausserst günstig gelegener Ort für kleinere und grössere Ausflüge. Ausgedehnte, prächtige Tannenwaldungen mit gut gepflegten Fusswegen reichen bis zur Stadt. Aerzte, Apotheke. Elektr. Licht, Schwimmbad. Forellenfischerei. 479e
Vorzügliche Unterkunft bieten die Hôtels: **„Goldenes Kreuz", „Raben", „Europ. Hof"** und **„Sonne".**

500 Meter ü. d. M.
Bad Antogast Bahnstation Oppenau.
Mineralbad. — Luftkurort im badischen Schwarzwald.
Durch Neubau bedeutend vergrössert. — Neuester Komfort. — Zentralheizung.
In prachtvollster, geschützter Lage, inmitten ausgedehnter Tannenwaldungen mit zahlreichen, wohlgepflegten, bequemen Promenadewegen. Ozonreiche, staubfreie Gebirgsluft. Die altberühmten Eisen-, Magnesia- und Natron-Säuerlinge, Vichy und Wildungen ebenbürtig, und welche sich durch den scharf hervortretenden Gehalt an doppeltkohlensaurem Natron und Magnesia von den Quellen der Nachbarbäder wesentlich unterscheiden, sind ihrer Leichtverdaulichkeit wegen von ersten medizinischen Autoritäten empfohlen und mit bestem Erfolge angewandt gegen: Chronische Katarrhe des Magens und seiner Adnexen; ferner bei Hämorrhoidalleiden, chronischen Erkrankungen der Nieren und der Blase, Anschoppung der Leber, Gelbsucht, Gallensteinen. Ferner: Bleichsucht und Blutarmut und darauf beruhenden Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane mit krankhaften Ausscheidungen und Ausflüssen nebst den daraus folgenden nervösen Störungen. Vorzüglicher Platz für Rekonvaleszenten. Diätetische Kuren für Magen- und Nierenleidende. Bäder jeder Art. Pension. Kath. u. evangel. Gottesdienst. Jagd. Forellenfischerei. Prospekte durch Badearzt Dr. Merk, sowie den 270e
Eigentümer: **Max Huber.**
Mineralwasserversandt im letzten Jahre: 100 000 Flaschen.

Luftkurort Gresgen.
710 m ü. d. M. — Im südwestl. Schwarzwald gelegen. Aerztl. empfohlen. — ¾ Std. v. Stat. Zell der Wiesentalbahn.
Gasthaus u. Pension „zum Löwen"
Auf das Beste eingerichtet, anerkannt vorzügliche Verpflegung, reelle Weine, Milchwirtschaft. Telephon. Eigenes Fuhrwerk. Juni und September ermässigte Preise. Prospekte gratis.
Es empfiehlt sich höflichst Der Besitzer: **M. Brunner.**

Kappel (Schwarzwald)
Gasthaus zum Stern
Angenehmer Luftkurort, 890 Meter üb. Meer, Bahnstation. Aussicht auf die Alpen vom Hause aus. Prächtige Tannenwaldungen ganz in der Nähe. Helle, freundliche Zimmer. Bäder i. Hause. Eigenes Fuhrwerk. Bes.: M. Glatz. [505e

Luftkurort und Mineralbad
Littenweiler b. Freiburg i. B.
Hôtel. — Pension. — Restauration.
1. Station der Höllentalbahn. ½ Std. v. Freiburg i. B. Erholungsplatz für Nervenkranke, Gicht-, Rheumatismus- u. Ischiasleidende, schwächliche u. bleichsüchtige Personen. Vollständig neu hergerichtetes Hôtel und Mineralbad. Herrliche Lage in unmittelbarer Nähe grosser Tannenwälder. Eigene schattige Gärten. Billige Pension. Spielplatz. Das ganze Jahr geöffnet. Prosp. steht zur Verfügung. Tel. 896. Bes. Julius de Crignis. [440e

Villingen. Gasthof u. Pension „Waldblick"
Gutes bürgerl. Haus. Schönste Lage direkt am Walde. Vorzügl. Verpflegung. Mässige Preise. Tel. 99. Jos. Duelli, Inh. [417e

Hotel und Pension
„Waldmühle"
a. d. Schwarzwaldbahn **Villingen** 720 Meter ü. d. Meere.
Herrliche Lage am Stadtwald. 40 luftige Zimmer. 2094
Solbäder. — Schwimmbad. — Spielplätze.
Interessantes Garten-Restaurant mit Tannenschatten.
Elektr. Licht, Fuhrwerk. Tel. 23. Pension inclus. Zimmer Mk. 5.—.
Prospekte durch den Besitzer Hermann Oberle.

Stahlbad u. Luftkurort Griesbach.
Bad. Schwarzwald. — Station Oppenau. [368e
Hôtel Adlerbad-Tannenhof.
Pension. — Restauration. Gebr. Nock.

Griesbach Mineral- und Moorbad
im bad. Schwarzwald. Station Oppenau-Freudenstadt. Höhenluftkurort 560 Meter ü. d. M., ringsum prachtvolle Tannenwaldungen. Stahl- und Moorbäder ersten Ranges; Schwalbach u. Pyrmont gleichwert. — Fichtenharz-Inhalationen. Hauptkontingent: Blutarmut, nervöse Störungen, Frauenkrankheiten etc. Eig. grosse Jagd u. Forellenfischerei. Mässige Preise. Prosp. gratis Badearzt: Dr. von Schuler. [367e] Eigent.: Gebr. Nock.

SAIG (Schwarzwald) 990 m üb. d. M. **Gasthaus z. Ochsen**
mit neuerbaut. Dependance, d. Neuzeit entsprech. eingerichtet. Seit Jahren sehr besuchter Luftkurort, ½ Stunde von der Stat. Titisee. Schöne Waldspaziergänge. Auswahl von Ausflügen nach benachbarten Orten, bequem zu erreichen. Im Jahre 1890 ist auf dem in 30 Min. zu erreichenden Hochfirst (1190 m) ein Aussichtsturm erstellt; derselbe ist bequem zu ersteigen, bietet grossartige Fernsicht. Beim Haus schatt. Garten u. Tannenwald. Gute Küche. Reine Weine. Gutes Bier. Milchwirtschaft. Fuhrwerk a. Platze. Bäder. Post und Telegraph. Pension von 4.50 Mk. an. Näh. durch den Eigentümer: **A. Pfortner, „zum Ochsen."** 416e

Bad und Luftkurort Petersthal
Bad. Schwarzwald. — 430 Meter ü. d. Meer.
Gasthof u. Pens. „Bären" Altbek. bestempfohl. Haus, ganz frei gelegen. 5 Min. von Bad Petersthal und Bad Freyersbach entfernt. 30 gut einger. Fremdenzimmer, Bäder. Schatt. Anlagen. Elekt. Licht. Tel. No. 4. Eigene Wagen. Prospekte gratis durch den Besitzer. (Genanntes Anwesen ist seit 1788 in derselben Familie. [369e] Carl Dietz.

MARXZELL
Stat. der Albtalbahn
— Karlsruhe-Herrenalb. —
Gasth. u. Pens. „Bellevue"
empfiehlt seine hohen freundl. Fremdenzimmer zu längerem Kuraufenthalte. Vorzügl. Verpflegung. Civile Preise. Prosp. gratis, sowie jede Auskunft bereitwilligst durch **M. Heid.** — Tel. 3. [472e

Schwarzwald Kurhaus Schindelpeter
30 Minuten von Station Oberthal. Grosse Säle und Terrassen für Vereine, Touristen u. Ausflügler. Zimmer von Mk. 1.— an. — Bäder und Douchen im Hause. — Pension Mk. 4.— Telephon Nr. 31. [350e

Titisee Station der Höllental-Bahn. **Schwarzwald-Hotel.**
Neues, vorzüglich geleitetes Haus in bevorzugter Lage am See, 2 Min. vom Bahnhof; 7: Fremdenzimmer u. Salons, eleg. Säle, gedeckte Veranda, grosse Garten- u. Parkanlagen, schattige Terrasse mit herrl. Aussicht auf den See. Lawn Tennis. Elektr. Licht. Gondelfahrten u. Fischfang; **Bäder im See und Hause.** Telephon. Pension zu mäss. Preisen. Prosp. auf Verlangen vom Eigentümer **Friedrich Jaeger Wwe.** 2022

Bärental bei **Titisee** a. Fusse des Feldbergs (Bad. Schwarzwald) 1000 m üb. d. Meer.
Hôtel u. Pens. Adler
(Titiseeblick)
Zwischenstation von Titisee und Feldberg, täglich Personenpost. Vorzügliche Lage für Kuraufenthalt. Hübsch angelegte Terrasse mit herrl. Aussicht auf den hochromantischen Titisee u. Hochfirst, unmittelbar an den schönsten Tannenwaldungen. Zentrale d. prachtvollsten Schwarzwaldpartien als: 1 Std. Feldberg, 1 Std. Titisee, 1 Std. Feldsee, ¾ Std. Zweiseeblick, 1½ Std. Schluchsee, ferner St. Blasien, Höchenschwand u. s. w. Gutes Logis für Passanten zu mässigen Preisen. Post u. Telegr. i. Hause. Eig.: A. Muttecur. [477e

Höchenschwand (Schwarzwald)
Hôtel u. Pension „Kurhaus"
Eigent. Adolf Stein. Post-, Telegraphen-, Telephon- und Meteorologische Station. 1 Std. oberhalb St. Blasien. (Eisenbahnstation Waldshut u. Titisee). Anerkannt erster Luftkurort in Baden. 1015 Meter üb. d. Meere. — Elegantes, massiv aus Granit gebautes, mit allem Komfort d. Neuzeit ausgestattetes Haus. Gedeckte Terrasse. Lesezimmer mit Bibliothek. Damensalon mit Flügel und Pianino. Billard und Rauchzimmer. Duschen und Bäder im Hause. Eigene Molkerei. Vorzügl. Quellwasserleitung. Sehr hübsch angelegte, stundenlange Spaziergänge mit Ruhebänken in den nahen Tannenwaldungen. Prächtige Alpenaussicht von den Zimmern des Hôtels. Grosser, parkähnlicher Garten unmittelbar a. Hôtel mit Lawn-Tennis, Croquette, Schaukeln, Turngeräten etc. Vorzügl. Verpflegung. Pension m. Zimmer 5—8 Mk. pr. Tag. Billigste Passantenpreise. Motorwagenverbindung via Waldshut u. Titisee. Prosp. bereitwilligst. [418e
Höhen-Luftkurort

Neustadt im Schwarzwald.
Luftkurort, 830 m, durch Berge von 1000—1100 m gegen Norden und Osten geschützt, in der Umgebung ausgedehnte Waldungen, treffliches Unterkommen auch für weniger Bemittelte in Hotels und Privatwohnungen, grosse Säle für Vereinsausflüge, elektr. Beleuchtung, reines Quellwasser, neues Schwimmbad, Badeanstalt: Gelegenheit zu Sol-, Kohlensäure-, Moor-, Fichtennadel- und elektr. Bädern. — Herrliche Spaziergänge und Ausflüge: Titisee, Schluchsee, Feldberg, Hochfirst, Wutach- u. Gauchachtalschlucht, Lodenbachklamm. — Aufenthalt geeignet für Blutarme, Nervenleidende, leichte Lungenkranke, Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige. Näheres durch den **Verkehrs- u. Verschönerungsverein,** Auskunftstelle Rathaus. [1070

Waldkurhaus Bad Sulzburg
1500' üb. d. M. bei **Badenweiler.**
Prachtvoll gelegen, mitten im Tannenwald, äusserst mild und windgeschützt. Comfortabel eingerichtet. Schattige Anlagen. Spielplätze und Gärten. Grosse Säle. Altbekannte Thermalquelle für Nervenleidende. Billige Pensionspreise. Vorsaison Preisermässigung
437e Besitzer: **E. Hirtler**
Weinwirt „zum Rappen", Freiburg i. B.

Hôtel und Pension Hochblauen
(Bad. Schwarzwald) 1170 m ü. d. M. — Stat. Müllheim-Badenweiler.
Das ganze Jahr geöffnet.
Gut eingerichtetes Haus, inmitten prachtvoller Waldungen. Angenehmer Aufenthalt für Kurgäste und Touristen. Billige Pensions- und Passantenpreise. Table d'hôte 12½ u. 7 Uhr. Diner à part. Restauration zu jeder Tageszeit. Herrl. Aussicht auf die Alpenkette, das Rheintal, Jura und Vogesen. Bäder, Telegraph und Fernsprech-Anschluss im Hause. Eigene Wagen im Hotel.
490e Besitzer: **Fritz Haas.**

Lenzkirch Bad. Schwarzwald — 810 m ü. M. —
Lenzkirch ist wegen seiner herrlichen, geschützten Lage, seiner rein. Umgebung u. als Zentralpunkt für schöne Ausflüge, eine gern besuchte Sommerfrische. Prächtige Aussichtspunkte, Schwimmbad, warme und Solbäder, Arzt, Apotheke, Post, Telegraph, Teleph. 18.
Gasthof „zum Adler" (Post).
24 gut möblierte Zimmer, grosser Speisesaal, vorzügl. Bedienung, elektrische Beleuchtung, gute Küche, reine Weine, Bier, Billard, Wagen zu jeder Zeit im Hause, auf Wunsch an den Stationen Titisee (Höllentalbahn) u. Kappel. Pensionspreis von Mk. 4.50 an. Prospekte zu Diensten. Arnold Tritschellor, Eigentümer. [414e

Württbg. Schwarzwald

Wildbad, Badischer Hof.
5 Min. vom Bahnhofe. Hübsche Fremdenzimmer, alles neu renoviert. Gartenwirtschaft. Gute bürgerl. Küche. Helle und dunkle Tafelbiere. Reine selbstgezogene Weine. 320e
Carl Trautz, (früh. „z. gold. Anker" i. Weissenstein b. Pforzheim).

Wildbad. Kennbach-Brauerei. Rendez-vous-Platz der Fremden und Touristen. Vorzügl. Küche. Helle u. dunkle Export-Biere. Direkt am Walde gelegen. [326e] Rich. Scheitle, Bes.

Wildbad. Gasthof z. Wilden Mann.
3 Min. vom Bahnhofe. Hübsche Fremdenzimmer. Vorzügl. Küche. Helle u. dunkle Biere u. reine Weine. G. Rometsch, Eigent.

Altensteig im württb. Schwarzwald
Endstation der Zweigbahn Nagold-Altensteig der Bahn Pforzheim-Horb.
Altensteig liegt von Wildbad 27 km, Freudenstadt 25 km, Calmbach 16 km entfernt.

Für Luftkurgäste empfehlenswerter Aufenthalt. Nahe Tannenhochwälder im Tal und auf liebl. Höhen. Gelegenheit zur Forellenfischerei. Wohnungsvermittlung und Prospekt durch das Stadtschultheissenamt oder den Fremdenverkehrsverein.

MARCHIVUM

Naturheilanstalt Hohenwaldau-Stuttgart.
Besitzer: **Dr. Katz,** Oberstabsarzt a. D. — (Post Degerloch.) Altbewährte Anstalt. Diätkuren, Lufthütten, Luftparks. Herrliche und milde Lage. 485 Meter üb. d. Meer. Prospekte gratis. 485e

unter seinen steinernen Häuserbauten alt engadinischen Baustils viele restaurierte, mit großen Fenstern auf. In den steil anteigenden Dorfgassen herrscht wohltuende Reinlichkeit. Guarda besitzt ein vortreffliches Trinkwasser. Der „Verschönerungsverein Guarda" ist für die Anlage und Bequemlichkeit von Spazierwegen vielfach tätig gewesen; weitere Arbeiten in dieser Richtung hat das Hotel Meißer ausführen lassen. Vortreffliche Unterkunft findet man im Hotel Meißer. Das Hotel liegt nahe dem Post- und Telegraphenbureau im obersten Teile des Dorfes. Es umfaßt 18 schöne, kleinere und größere hohe Zimmer mit 28 Betten. Zum Hotel Meißer gehört als Dependance das am oberen Dorfende liegende, nur 100 Meter entfernte Gasthaus „Zur Sonne" mit 12 Betten. Die Führung des Hotels bietet bezüglich Ernährung, Getränke und Lokalitäten bei freundlicher Bedienung durchaus Solides und Gutes, und es hat sich sein Renommee immer in steigender Gunst erhalten.

* **Solbad Rheinfelden.** Hotel und Pension „Schiff." Das kohlensaure Solbad Hotel Schiff in den letzten Jahren vergrößert u. verschönert, mit Balkonen und Terrassen versehen, ein Etablissement II. Ranges, mit 80 Zimmer und 50 Betten, 10 neue Badekabinetten und ein Douche-Zimmer im Hause. Die Lage desselben ist günstig; im unteren Teile der Stadt, an der Rheinbrücke, wird es auf der Südseite von der Hauptstraße begrenzt und im Norden vom Rheine bespült. Die gut ventilierten Säle liegen direkt an diesem Fluße und sind wie die Zimmer und Badkabinette im Sommer stets angenehm kühl und luftig. Ein Vorteil, der besondere Erwähnung verdient. In nächster Nähe, auf einer Insel im Rhein, inmitten der Brücke, liegt die schattige schöne, öffentliche Parkanlage, der „Stein" oder „Burgkastell" da wo früher das Schloß des Grafen von Rheinfelden stand. Die schönen, offenen und gedeckten Rheinterrassen bieten den Kuristen bei jeder Witterung angenehmen, ungestörten Aufenthalt.

* **Misdroy.** Vier Vorzüge werden an dem lieblichen Seebade Misdroy mit Recht gerühmt. Der Wellenschlag ist ein kräftiger. Der zwei Kilometer lange Strand ist breit, lediglich mit feinkörnigem reinem Sande gedeckt und daher ein jederzeit bevorzugter Tummelplatz für Alt u. Jung. Der Ort wird von Bergen in mehrfachen Gürtel schützend umgeben, liegt nur der See zu offen und ist somit gegen Landwinde geschützt. Der ausgedehnte Buchen- und Nadelwald ist von außerordentlicher Pracht und reicht unmittelbar an den Ort heran. Die Verbindungen sind sehr günstige. Von Berlin kann es täglich dreimal in direkten Schnellzügen in 4 Stunden erreicht werden, von Stettin ab täglich zweimal auf dem Wasserwege entweder via Loatziger Ablage oder direkt Strand Kaiser-Friedrich-Brücke. Mit den Nachbarbädern wird Misdroy durch 16 Züge verbunden, außerdem zweimal durch den Salon-Schnelldampfer „Prinz Friedrich" und durch Sonderdampfer. Ab Kaiser Friedrich-Brücke finden auch die Lustfahrten nach Rügen, Bornholm usw. statt.

Herrenalb. Kuranstalt „Hummelsburg" Hôtel u. Pension I. Ranges.
Schönst gelegenes Haus am hiesigen Platze. Prächtige Parkanlagen mit ger. Garten-Terrassen. **Café.** Kuranwendungen unter **ärztl.** Leitung. Im Frühjahr Preisermäßigung. Stallung. Eigene Oekonomie. Tel. No. 8. [498e] **Theod. Hummel.**

Herrenalb. Hôtel u. Pension I. Ranges z. Falkenstein
Prächtige Parkanlagen. Restaurant mit gedeckt. Garten-Terrasse. **Café.** Im Frühjahr ermäßigte Preise. Tel. No. 9. Stallung. Automobil-Garage. Besitzer: [296e E. Wuosthoff-Vorster.

Herrenalb. Villa Kull. (Pension-Hôtel)
Pension Mk. 4.— bis Mk. 5.50. 295e

Herrenalb. Hôtel u. Pens. „zur Post" (Ochsen) Altrenommiert. Haus. [294e

Herrenalb. ◆ Hôtel „Bellevue" ◆ Pens. M. 5—7. Prosp. A. Hauber. [297e

Herrenalb. „Bahn-Hotel" mit Dependance. Spaten- und Fürstenberg-Bräu. Grosse gedeckte Glashalle f. Vereine u. Gesellschaften etc. [298e

Herrenalb. Hôtel u. Pens. „Sternen" Haus I. Rang. Teleph. 1. Gegenüber Kurpark, Konservat. u. Promenade. Durch Um- u. Neubauten bedeutend vergrössert. 56 Zimmer, 80 Betten, Balkone, Warmwasserheiz. Aller Comfort der Neuzeit. Grosse, neue gedeckte Terrasse. Prächtiger Speisesalon, Damensaloo, Musikzimmer. Bäder im Hause. Restaurant. Bier vom Fass. Vermieten v. Automobilen und Equipagen. Garage. Lawn-Tennis. Stallungen. 299e

Freudenstadt. Hôtel Post.
Besitzer: W. Lux.
Altrenom. Haus mit neuerbauter Dependance. 55 Zimmer.
Pilsner Bier-Restaurant.
Wagen im Hause. [423e] Telephon No. 9.

Freudenstadt. Brauerei u. Gasthof „Drei König" 3 Min. vom Stadtbahnhofe. Gut bürgerl. Haus. Fremdenzimmer. Grosser Gesellschaftssaal. Selbstgez. Weine. Pens. v. Mk. 3.50 an. Fuhrw. 1- u. 2-Spänn. Tel. 39. W. Finkbeiner. [302e

740 m. ü. d. M. **Freudenstadt.** Schwarzwald.
Waldhôtel und Café Stokinger.
Von prächtigem Tannenwalde umgeben, in schönster rauch- und staubfreier Lage mit herrlicher Fernsicht. Neubau im Tiroler Stil. Pension zu mässigen Preisen. Beste Verpflegung. Prospekte gratis. [490e] **H. Stokinger.**

Freudenstadt. Gasthof zur Rose.
Besitzer: **C. Bernhard.**
Hübsch eingerichtete Fremdenzimmer. Schöne Wirtschaftslokalitäten. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Garantiert reine Weine. Helles und dunkles Bier. Telephon Nr. 88. Fuhrwerke ein- und zweispännig. 386e

Freudenstadt Luftkurort 740 m. ü. d. M. Hôtel „Waldheim"
Telephon 91. — Von der Stadt auf schönsten Spazierwegen in 25 Min. zu erreichen; prachtvolle Lage, direkt im Walde. Hübsche Fremdenzimmer mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Vorzügliche Küche und selbstgehaltene Weine. Eigene Milchkuranstalt. Mässige Preise. Prompte Bedienung. Eigenes Fuhrwerk. Rendez-vous-Platz der Fremden, Touristen und Ausflügler. [396e

Luftkurort Oberthal
600 m üb. d. Meere. Stat. Baiersbronn, O.-A. Freudenstadt. Prächt. Lage, schönster Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt f. Ausflüge nach **Wildsee, Ruhestein, Mummelsee, Kaiehis, Sankenbachfälle, Allerheiligen** u. s. w. Freundliche, luftige Zimmer, Bäder, Equipagen, Posthalterei, Teleph. i. Hause. Eig. Forellenfischerei. Bescheid. Preise. Prosp. Bei anerk. vorzügl. Verpflег. hält sich best. empf. E. Finkbeiner, „z. Adler".

Luftkurort Oberthal.
600 m ü. d. M. bei Freudenstadt, Württ. 600 m ü. d. M.
Gasthof und Pension „zur Sonne"
Reizende Lage im oberen Murgtale, von schönst. Hochwald umgeben. Ausgangspunkt der Ausflügler u. Touristen nach Wildsee, Ruhestein, Cammelsee, Kaiehis, Allerheiligen etc. Comf. frdl. Zimmer, Bäder, Equipagen etc. Telephon. Eig. Forellenfischerei. Mässige Preise. Prospekt. Anerk. vorzügl. Verpflег. **Paul Finkbeiner,** Kgl. Württ. Hofl., Waldbeeren-Brennerei.

Luftkurort Baiersbronn, Württemberg. Schwarzwald
Gasthof und Pension „Schönblick"
Neu erbaut, modern eingerichtet, elektr. Beleuchtung, direkt am Wald, 650 m üb. d. Meer, prächt. Aussicht ins Murgtal, Tonbach, Friedrichstal, Rinkenkopf, Hornisgrinde u. s. w. 10 Min. v. Bahnhof. Mässige Preise. Tel. 1, Hause. [397e] Bes.: **Christian Züfle.**

Baiersbronn (Murgtal) **Gasthof u. Pens. z. Ochsen.**
Altrenom. Haus, central gelegen, f. Reisende, Touristen u. Sommergäste. 3 Min. v. Bahnhof. Elektr. Licht. Pension v. Mk. 350 an. Gute Küche. Equipagen etc. Bäder. Tel. 3. Inh.: **W. Faiss.** [399e

Luftkurort Schönmünzach.
Schönster Teil des oberen Murgtales.
Hôtel u. Pension Waldhorn
mit **Dépendance (Villa).** [387e
durch Neubau bedeutend vergrössert. Neu eingerichtet. 70 Fremdenzim. Grosse Säle (200 Pers. fassend) und Terrassen, nach der Murg gelegen. Lese-, Rauch- und Billardzimmer. Eigene Jagd und Forellenfischerei. Lawn-Tennis. Dunkelkammer, Equipagen und Bäder im Hause. Tel. Nr. 5. Bad. Bahnstation Weissenbach, württ. Bahnstation Klosterreichenbach. Prospekte durch den Eigent. **C. Scherer.**

Schönmünzach Herrlichster Platz des Murgtales.
Hotel u. Pension „zur Post"
Altrenommiertes Haus, direkt am Walde und der Murg. Bedeutend vergrössert und vollständig neu eingerichtet. Vorzügliche Verpflegung. Eigene Forellenfischerei. Equipagen. Wagen. [389e
Auskunft durch den Besitzer: **F. Hagenmeyer.**

Heselbach Stat. Klosterreichenbach (Württbg. Schwarzwald). **Gasthaus z. Anker**
10 Min. vom Bahnhof entfernt, in der Nähe der Murg und des Waldes. Schön gelegene, gut eingerichtete Fremdenzimmer. Schön gelegener Garten zum Aufenthalt für Sommergäste beim Hause. Flussbad, gedeckte Kegelbahn. Gute Bedienung. Den Herren Reisenden, Touristen und Kurgästen bestens empfohlen. [385e
Der Besitzer: **K. Frey,** „zum Anker."

Bayern

Bernau a. Chiemsee Im bayerischen Hochgebirge.
Herrlicher Sommeraufenthalt am Fusse der Kampenwand. Gelegenheit zu entzückenden Gebirgstouren. — Eichenwald mit sehr schönen Spaziergängen, dergleichen Fichtenwald. — Bade-Gelegenheit im Orte (Flussbad), sowie ½ Stunde entfernten Chiemsee. — Dampfschiff-Haltestelle Felden. — Hochdruckwasserleitung. — Eisenbahnstation. — Telephon. Prospekte gratis und franko. 410e
Verschönerungsverein Bernau.

Kur-Anstalt Ebenhausen bei München im Isarthal. 700 m ü. d. M.
Neu eröffnet. Sommer- und Winterkurort.
Mustergültig eingerichtet. Sanatorium f. d. gesamte physikalisch-diätetische Heilverfahren. Höhenklima. Herrl. Lage i. d. bayr. Voralpen. — Sehr geeig. f. Erholungsbed.

Partie aus dem Isarthal. 486e
Chef-Arzt: Dr. med. Julian Marcuse.
Prospekte durch die Verwaltung.

* **Sommeraufenthalt in der Schweiz.** Die Sommerausgabe des Verzeichnisses von etwa 600 Hotels, Pensionen und Sommerwohnungen der Schweiz, deren ausführliche Prospekte beim Verkehrsbureau Basel aufliegen, ist erschienen. Die Liste, sowie einzelne darnach gewählte Hotelprospekte, werden gegen Einsendung von 10 Pfg. (eine Antwortpostkarte wird als Porto-Vergütung angenommen) unter Bezugnahme auf dieses Blatt, gratis an Jedermann versandt.

Bodensee

Herrl. Fremden- u. Familien-Aufenthalt am Bodensee.
Villa Seeschau Staad
schönst. Fischerdorf a. Bodensee.
30 Min. von der Insel **Mainau** und **Konstanz** entfernt. 5 Min. v. Wald. Hübsche Spaziergänge. Gondel- u. Motorfahrten. **Seebäder, kalte u. warme Bäder im Hause.** 1905 mit all. Comfort der Neuzeit eingerichtet. Dampfschiffstation. Post, Telegraph, Telephon. Preise sehr mässig. Anfr. bald. erbeten.

Beim Einfordern von
Prospekten, Broschüren und Auskünften
wolle man sich stets auf den **„General-Anzeiger" der Stadt Mannheim und Umgebung** berufen.

Seebäder

Ostseebad Graal i. M. „Wald-Hôtel"
Hôtel I. Ranges, direkt a. Laub- u. Nadelwald, dicht a. Strand und Dampfschiffbrücke. Warme Seebäder, bill. Preise. Prosp. Schmidt.

Nordseebad Juist (Insel)
— Saison vom 1. Juni bis 1. Oktober. —
Familienbadestrand, sowie getrennte Herren- u. Damenbäder. Schöner, breiter Strand. Kräftiger Wellenschlag. Warme Seebäder. Prospekte kostenlos durch die Badeverwaltung und die Auskunftsstelle des Verbandes Deutscher Nordseebäder. [474e

Nordseebad Westerland 496e
auf der Insel Sylt (Schleswig-Holstein)
Frequenz 1905: 22,152. — Stärkster Wellenschlag der Westküste. Familienbad. Getrennte Damen- und Herrenbäder. Illustr. Prospekt gratis durch die **Badedirektion Westerland auf Sylt,** sowie in **Mannheim** im Reisebureau **Schenker & Co.,** im Reisebureau **Gundlach & Bärenklau, Bahnhofplatz 7,** bei **Walter v. Reckow, Bismarckstr. 19,** in der Agentur des **Nordd. Lloyd.**

Nordseebad Langeoog. 2053

Schweiz

Meiringen (Berner Oberland) Stat. d. Brünigbahn.
Hotel-Pension z. weiss. Kreuz
3 Min. vom Bahnhof u. 20 Min. von der berühmten **Aareschlucht.** Haus II. Rang. mit 60 Betten v. Frs. 2.— an. Sehr gute, freundl. Verpflegung bei mässigen Preisen. Von Deutschen bevorzugtes Haus. 502e
Es empfiehlt sich bestens Der Besitzer: **C. Naegeli.**

Schreiber's Naturheilanstalt
806 Mtr. üb. Meer **Heiden** (Schweiz) 400 M. üb. Bodensee.
Bekannt durch vorzügliche Erfolge. Prachtvolle Lage und mässige Preise. Beste Referenzen. Gesamtes Naturheilverfahren, streng individuelle Behandlung. Arzt und Aerztin. Mässige Patientenzahl. 468e
Der Besitzer: **Schreiber,** Naturarzt.
Illustr. Prospekte gerne zu Diensten.

Wolfenschiessen (Schweiz). Hôtel-Pens. Wallenstock
Mitte Mai wieder eröffnet. Aussichtsreiche grosse Balkonzimmer gute Betten, geschützte Veranden. Gute Gelegenheit lohnender Ausflüge am Vierwaldstättersee (per Bahn Stansstad-Engelberg) in 40 Min. erreicht. Nahe der Station, neben der Post. Zentralheiz. Elektr. Licht. Pens. mit Zimmer v. 4 Fr. an. Gute Küche. Während der Vor-Saison Preisermässigung. Wegen milder Lage sehr zu empfehlen. Ausführl. Prospekte franko. Bes. **Al. Matter.** [435e

Berner Oberland — **Goldswil** Hôtel du Pare vorm. Pension Helvetia — 20 Minuten von Interlaken 500e
Schöne Zimmer, heller Speisesaal, geräumige Terrasse, schattige Ruheplätzchen, vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis Fr. 4½—5. Nur 20 Min. v. Interlaken, dem weltberühmten Fremdenorte, entfernt. Mitten im Grünen, staubfrei und ruhig gelegen. Schattige Waldungen mit prachtv. Aussichtspunkten auf die majestätischen Schneeriesen des Berner Oberlandes, sowie auf die abwechslungsreichen Thuner- und Brienzersee. Herrl. Ausflüge zu Fuss, p. Bahn oder Schiff nach Lauterbrunnen, Mürren, Wengernalp, Schynige Platte Grindelwald, Giessbach usw. Rundreisehefte ab Basel nach Bern-Thun-Interlaken-Brienz-Luzern-Basel, welche auch zur Fahrt auf den Schiffen der Thuner-, Brienzer- u. Vierwaldstättersee berechtigen, werden im Zentralbahnhof Basel ausgegeben. Zu weiterer Auskunft gerne bereit, empfiehlt sich bestens **Joh. Zimmermann,** Goldswil b. Interlaken.

Rheinfelden — Schweiz — ◆◆ Kohlensaures ◆◆ **Solbad-Hôtel Schiff.**
Frisch renoviert. Pension von 4 Mk. an. — Prospekte gratis. 494e
Neuer Besitzer: **Familie Hausammann.**

Guarda bei Tarasp-Schuls — 1653 m. ü. M. —
Prächtig gelegener Höhenkurort i. idyllischer, geschützter, absolut staubfreier Lage auf waldumkränztem Hochplateau des **Unter-Engadins.** Angenehme, mühelose Spaziergänge. 40 Betten. Grosses Vestibül mit reichhaltiger Bibliothek, Bäder u. Douche. Gedeckte Veranda. Grosser Garten mit Spielplätzen. Anerkannt gute Küche, reelle Weine. Billigste Pensions- u. Zimmerpreise. Prosp. sendet auf Verlangen bereitwilligst d. Bes.: **A. Meisser.** [402e
Hotel Meisser mit Dépendance **zur Sonne.**

Tirol

Kufstein Gasthof z. d. 3 Königen
mit im Juni 1906 fertiggestellten Neubau. 470e
40 modern eingerichtete Fremdenzimmer mit prachtvoller Aussicht in das Kaisertal. Eigen. Zimmer für Touristen, Lesezimmer, mehrere Badezimmer, schöne angenehme Gasträume. Wiener Küche, vorzügliche Weine. Pension von Kr. 5.— aufwärts. Zentralheizung und Warmwasseranlage. Elektr. Beleuchtung. Fernsprechanschluss No. 16. Mässige Preise. (Deutscharisches Haus.) Der Besitzer

MARCHIVUM

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim

Mai. Verkündete:
23. Mechan. Emil Körber und Barb. Rührschneck.
23. Kutscher Joh. Brotz und Christiane Reinhardt.
23. Bierbr. Karl Schnitzler und Frdrch. Fischer.
23. Schlosser Karl Reimling und Marg. Vorzheimer.
23. Bahnarb. Joh. Munz und Kath. Riedinger.
23. Kfm. Herm. Schnitzler und Magd. Böhler.
25. Schuhm. Gg. Trumpp und Luise Wulle.
25. Maurer Otto Dietz und Magd. Bohn.
25. Former Hrch. Becker und Karol. Frey.
25. Kapellmstr. Frz. Jibek und Rosalie Schreiner.
26. Metzger Karl Neuer und Maria Danner.
28. Hafenarb. Frdrch. Sailer und Rosina Hönig.
28. Hafenarb. Wilh. Braitling und Kath. Orthgieß.
28. Zimmerm. Jos. Friedel und Barb. Schreiber.
28. Metzger Herm. Binner und Franz Gräff.
28. Masch.-Techn. Emil Wipfel und Marie Walzer.
28. Küfer Ant. Oehler und Luise Holzwarth.
28. Maschmstr. Nikol. Sihr und Elisab. Schwan.
29. Schlosser Rud. Bittenc und Rosa Boppre.
29. Architekt Jak. Gember und Elisab. Hornig.
29. Glasreiniger Karl Groß und Marie Brixner.
29. Magazinarb. Joh. Schick und Karol. Knorr.
29. Maurer Christ. Himmelstein und Therese Zauder.

Mai. Getraute:
26. Lackierer Gg. Emrich und Karol. Meister.
26. Schreiner Adolf Fail und Barb. Seitzinger.
26. Küfer Joh. Ganfert und Kath. Fuhr.
26. Maschinist Jak. Greshens und Kath. Schüßler.
26. Schneider Aug. Kilthau und Karol. Brenner.
26. Schmied Gottfr. Scheufler und Frdrch. Kopp.
26. Buchb. Jakob Schuhmacher und Karol. Seeger.
26. Schreiner Heinr. Striegel und Kath. David.
26. Sattl. und Tapez. Karl Storck und Kath. Lieb.
26. Bierkutsch. Jos. Sünder und Marie Rödel.
26. Schlosser Emil Trabold und Anna Breunig.
26. Kfm. Hrch. Scheiber und Berta Keim.
28. Kfm. Heinr. Dietzel und Elisab. Schaaf.
28. Bureaugeh. Ludw. Hofmann und Anna Reichert.
28. Referendär Otto Pfeiffenberger und Anna Adler.
28. Vers.-Beamt. Otto Raschke und Emma Walz.
28. Kfm. Arthur Weil und Karol. Hirsch.

Mai. Geborene:
11. Schuhm. Gottl. Christ. Wieland, e. S. Friedr. Christian.
15. Bäcker Rudolf Schäfer, e. T. Rosa Regina.
16. Schlosser Robert Gottlieb Krenkel, e. T. Luise Hildegard
13. Schuhhändl. Heinr. Max Hennig, e. S. Frdrch. Wilhelm.
14. Städt. Erheber Heinr. Held, e. T. Karola Leonore.
15. Tüncher Christof Friedrich Geist, e. T. Hilda.
11. Diplom-Ingenieur Ruppert Schneider, e. T. Else.
16. Buchdr. Theodor Eduard Feuerpeil, e. S. Hermann.
15. Gußputzer Frdrch. König, e. T. Maria Theresia.
16. Dekor.-Maler Theodor Zimmermann, e. S. Theodor.
17. Unfallrentner Gg. Peter Knödler, e. T. Sofie Kath.
17. Kassenbote Christoff Theiß, e. T. Else.
12. Schlosser Heinrich Hardung, e. S. Wilhelm.
15. Former Valentin Ludwig Dhein, e. T. Minna Karol.
13. Dreher Heinrich Martin Stuckardt, e. T. Anita Katharina.
15. Eisendr. Wilhelm Eugen Kraft, e. T. Marie Kathar.
12. Schlosser Anton Sigmund Muth, e. S. Kurt Sigmund.
15. Schlosser Karl Wilhelm Weiß, e. S. Wilhelm.
14. Buchhalter Werner Kahl, e. T. Elsa Anna.
17. Krahnenführer Josef Rimmelspacher, e. S. Albert.
16. Kaufm. Wilh. Frdrch. Baust, e. T. Paula Maria Karolina.
14. Hauptlehrer Frdrch. Wilh. Bufelmaier, e. T. Gertrud.
18. Kaufm. Frdrch. Julius Riebel, e. T. Greta.
17. Metzger Karl Frdrch. Ruoff, e. T. Emma Maria.
16. Kfm. Karl Jul. Hellmann, e. S. Gustav Josef Konrad.
12. Tgl. Wilh. Gromlich, e. S. Emil.
13. Zimmerm. Heinr. Frdrch. Biermann, e. T. Paul. Augusta.
17. Schiffer Konr. Hirsch, e. T. Elisabeta Anna Margar.
17. Kfm. Wilh. Störzbacher, e. T. Käte Senta Wilma.
16. Schlosser Frdrch. Wilh. Leuze, e. T. Elisabeta.
15. Schlosser Josef Franz, e. T. Maria Theresia.
15. Güterbestätter Max Hoffmann, e. S. Gustav Wilhelm.
19. Schlosser Philipp Menger, e. S. Philipp Karl.
18. Schreiner Johann Friedrich Roth, e. S. Karl Friedrich.
18. Kfm. Josef. Cahn, e. S. Erwin.
13. Portier Joh. Friedrich Botsch, e. S. Otto Karl.
19. Schlosser Georg Bühler, e. T. Emilie Lina.
21. Kfm. Georg Ferdinand Krüger, e. T. Else Johanna.
20. Wagenaufschreiber Georg Ochs, e. S. Ludw. Georg.
14. Schneider Christian Friedr. Eisele, e. T. Anna Barb.
19. Weichenw. Friedr. Oehmig, e. S. Otto.
15. Fräser Johann Franz Ihle, e. T. Paula Frieda.
14. Decateur Alois Pusch, e. T. Else.
15. Kranenf. Georg Konrad Schaefer, e. T. Elisab. Josefine.
18. Schneider Karl Wilhelm Katz, e. S. Karl Friedrich.
20. Tagl. Karl Wieland, e. T. Frieda.
18. Fuhrm. Joh. Jakob Banzer, e. T. Hilda.
16. Bureaugeh. Franz Josef Amail, e. S. Aug. Friedr.
17. Küchenchef Wilh. Friedr. Paul, e. T. Anna Marta.
17. Bäcker Adolf Hog, e. S. Rudolf.
17. Maurer Friedr. Kuhl, e. T. Anna Elisabet.
19. Maurer Johann Rohrmann, e. S. Wilhelm.
20. Bahnarb. August Frank, e. T. Hedwig Katharina.
19. Leitungsauff. Christian Ludwig v. Trautwein, e. T. Else Adelheid.
10. Zigarrenfabrikant Hermann Weil, e. T. Grete Ida.
17. Elektromont. Albert Friedr. Fuchs, e. T. Mathilde Helene.
16. Schlosser Otto Friedrich Schneider, e. T. Gertrud Maria.
16. Gerichtsvollzieher Alb. Marotzke, e. S. Herbert Alb. Reinh.
20. Kfm. Friedrich Oettinger, e. T. Marianne.
16. Monteur Josef Reinhardt, e. S. Michael.
20. Gefängnisauff. Friedrich Vetter, e. S. Franz Josef.
22. Küfer Franz Jakob Martin, e. S. Georg Josef.
21. Theaterarb. Gustav Eichhorn, e. S. Gustav.
17. Tagl. Markus Rohr, e. S. Julius.
19. Schmied Christian Hollenbach, e. S. Emil Georg.
20. Bierbrauereibes. Eduard Ritz, e. S. Karl Eduard.
21. Porzellandreher Wenzel Marek, e. S. Anton.
22. Fuhrm. Wilh. Speckardt, e. T. Maria.
20. Ingenieur Otto Raabe, e. T. Maria Susanna.
22. Kfm. Herm. Stachelhaus, e. T. Hertha Elisabeta Thekla Anna Wilhelmine.
22. Schriftsetzer Friedrich Josef Dörr, e. T. Maria Margar.
21. Friseur Friedrich Knecht, e. S. Otto und e. T. Anna.
19. Bierkutscher Leonhard Obermüller, e. T. Anna.
21. Maschinist Karl Behue, e. S. Friedrich.
20. Metzger Ferdinand Oppenheimer, e. S. Siegfried.
18. Tagl. Peter Jäger, e. T. Lina Amalie.
21. Postschaffner Wilhelm Gakstatter, e. T. Lotte Sofie.
17. Schneider Julius Heinemann, e. T. Irene.
22. Tagl. Friedrich Seim, e. T. Babette.
23. Former Friedrich Berlejung, e. S. Friedr. Wilh.
23. Hdlgsgeh. Franz Herm. Lombardino, e. T. Erika Hertha.
24. Tagl. Gustav Brück, e. T. Charlotte.
24. Install. Martin Kratzmann, e. S. Wilh. Martin Karl.
22. Feilenhauer Ernst Keller, e. T. Elsa Katharina.
24. Holzarb. Karl Friedr. Stadt, e. S. Pius u. e. S. Johann.
22. Schlosser Daniel Ebert, e. T. Frieda Anna Elise.
22. Schlosser Johannes Hecht, e. T. Gretchen Franziska.
24. Schlosser Karl Wilhelm Sator, e. S. Johann Karl Jakob.
20. Eisenhobler Franz Karl Rieth, e. S. Rudolf.
24. Metallbohrer Ernst Simon Schauber, e. T. Maria.
18. Eisendreher Franz Emil Hirth, e. S. Emil Albert.
23. Bahnarb. Franz Leonh. Müller, e. T. Lina Theresia.
24. F.-A. Johann Seitz, e. S. Josef Siegfried.

Mai. Gestorbene:
21. Karl, S. d. Kellner Joh. Gerstner, 8 M.
22. Frdrch., S. d. städt. Arbeiters Josef Gaffert, 3 M.
22. d. led. Chemiker Dr. Frdrch. Roeder, 44 J. 10 M.
22. d. verh. Schieferdecker Michael Kroll, 41 J. 6 M.
23. d. led. Hausbursche Frdrch. Geckler, 18 J. 3 M.
23. Paul Karl Theodor, S. d. Glasrein. Theod. Förn, 4 M.
24. d. verh. Tüncher Joh. Jakob Sotez, 48 J. 7 M.
24. Hedwig geb. Ruckgaber, Wtw. d. Schuhm. Anton Epple, 41 J.
24. Sofie geb. Necker, Wtw. d. Privatm. Wilh. Gengenbach, 66 J. 8 M.
25. Rich. Ludw. Karl, S. d. Arb.-Sekr. Rich. Böttger, 20 T.
25. Martha Gertr., T. d. Berufsfeuerw. W. Frey, 6 M. 21 T.
24. d. verh. Rangierer Jul. Schmitt, 32 J. 3 M.
23. Gertr. Antonie, T. d. Schiffsbes. Herm. Lieben, 3 M. 4 T.
25. Franz Josef, S. d. Monteurs Frz. Josef Hoffart, 3 M.
24. Selma, T. d. Kfm. Gg. Aug. Reuther, 5 M.
24. d. verh. Weinhdl. Frdr. Emmert, 63 J. 5 M.
23. Emma Frieder. geb. Gleich Ehefr. d. Frdrch. Großhans, Maurer, 30 J. 9 M.
25. Anna, T. d. Schlosser Christian Göhring, 7 M.
25. Kath., T. d. Tgl. Valentin Hechler, 1 J. 9 M.
15. d. verh. Bauuntern. Jakob Engert, 41 J. 11 M.
25. Karl Willi, S. d. Schloss. Lud. Frdr. Wilh. Balschbach, 2 M. 27 T.
24. Luise geb. Fahrbach, Ehefr. d. Schloss. Eugen Rödel, 26 J.
25. d. led. Tagl. Gustav Wettstein, 25 J. 9 M.
26. Paul Frz. Hub., S. d. Magazin. Ignaz Schubert, 1 M.
27. Gg. Karl, S. d. Rang. Lud. Wittwer, 4 M. 8 T.
27. Sus. geb. Ludwig, Ehefr. d. Schuhm. C. Busch, 57 J. 3 M.
27. Clara, T. d. Tapezier Karl Zimnosek, 5 M. 4 T.
26. Rosina Augusta, T. d. Tgl. Jul. Adolf Hammel, 1 J. 2 M.
26. d. verh. Schiffer Aug. Hrch. Rottermann, 56 J. 4 M.
27. Frdrch. Wilh., S. d. Hafenarb. Joh. Fdch. Bihl, 3 M. 13 T.
27. Karol. Berta, T. d. Tgl. Hrch. Heuß, 10 J. 2 M.
27. Joh. Maria, T. d. Wirts Gustav Holste, 3 J. 10 M.
27. Elsa, T. d. Kesselschm. Bernh. Brumm, 1 J. 4 M.
28. Josefine, T. d. Tgl. Adolf Beith, 2 J. 8 M.
28. d. led. Hausierer Alois Breidung, 48 J.
28. d. verh. Tgl. Frz. Beckenbach, 51 J. 4 M.
29. Charl. Luise geb. Ahrer, Ehefr. d. Bureauassist. Johann Valentin Guggolz, 48 J. 3 M.
29. d. led. berufsl. Magd. Kaiser, 82 J. 10 M.
30. Kath. geb. Münd, Wtw. d. Tgl. Adam Bott, 73 J. 9 M.
30. Sus. gb. Schenzel, Ehefr. d. Postschaffn. Frdrch. Geiger, 42 J. 2 M.
30. d. verwitw. Oberstationsmeister a. D. Phil. Samstag, 70 J.
30. Paul. gb. Schanz, Ehefr. d. Priv. Nik. Schmitt, 74 J. 3 M.
25. Kath. geb. Holzapfel, Ehefr. d. Steuermannes Hrch. Roos, 28 J. 4 M.
27. Barb. geb. Heiß, Ehefr. d. Schneiders Johann Peter Oehlschläger, 56 J.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

Mai. Verkündete:
28. Otto Joh. Thomas Bayer, Kfm. und Marg Bissinger.
28. Otto Limbach, Friseur und Anna Fenzl.
29. Anton Bertram, Schreiner und Sofie Büchner.
29. Karl Frdrch. Ried, Eisendr. und Kath. Albert. Eberle.
29. Josef Baumann, Techniker und Barbara Blum.
23. Frdrch. Zimmerlo, Glaser und Anna Marie Deck.
23. Karl Bingel, Kfm. und Luise Meyerer.
23. Karl Wagner, Müller und Kath. Lochner.
23. Otto Aymor, Kellner und Luise Carius, Kellnerin.
25. Joh. Konr. Rauh, Bahnbau-Auff. und Elisab. Gebhard.
25. Joh. Handwerker, Maschinenmeister und Kath. Scharvogel.
25. Adam Hopfinger, Tagner und Marie Löckel.
25. Karl Gg. Fischer, Wirt u. Bierbr. u. Luise Würtenbacher.

Mai. Getraute:
29. Karl Schuck, Kfm. und Marie Elisabeth Elsa Proß.
26. Wilhelm Tülp, Schreiber und Anna Marie Hinkel.
26. Gust. Döbler, Kupferschmied und Elisab. Brunck, Büglerin.
26. Daniel Garrecht, Heizer und Joh. Ludwina Umminger.
26. Jakob Zinn, Kfm. und Rosa Rühm, Näherin.
26. Hrch. Koch, F.-A. und Sofie Auguste Lechner.
26. Daniel Schuck, Mechaniker und Marie Siefert.
26. Adolf Schneider, Glaser und Elisabeth Lauer.
26. Hrch. Monath, Schlosser und Marie Auguste Götz.
28. Joh. Roth, Uhrmacher und Marie Laux.

Mai. Geburten:
26. Friederike, T. v. Bartholomäus Janz, F.-A.
28. Wilhelm, S. v. Valentin Kühn, Bremser.
23. Philomene Wilhelmine, T. v. Paul Kast Buchdrucker.
24. Marie, T. v. Gustav Häußler, Maschinenarbeiter.
21. Ludwig Ernst, S. v. Martin Maier, Wirt.
27. Benjamin Georg, S. v. Michael Killing, Stadtmissionar.
26. Georg, S. v. Franz Dubenhöffer, Tagner.
29. Elsa Katharine, T. v. Johannes Kaiser, Schreiner.
29. Erna Paul. Anna Ida, T. v. Ad. Schlosser, Maschinenschl.
29. Erich Wilhelm Paul, S. v. Adolf Schlosser, Maschinenschl.
27. Hilda, T. v. Michael Burckhart, Friseur.
28. Erna Elisabeth, T. v. Otto Braun, Bahnassistent.
28. Christian Theodor, S. v. Christian Jungmann, Drechsler.
29. Kurt, S. v. Adam Kokl, Schuhmacher.
22. Anna, T. v. Anton Pagany, F.-A.
24. Marie Marg., T. v. Adam Reis, F.-A.
21. Karl Josef, S. v. Josef Ries, Fabrikheizer.
23. Anna Therese, T. v. Christian Ludwig Dörner, Tagner.
22. Josef Alois, S. v. Josef Schneider, F.-A.
24. Wilhelm, S. v. Heinrich Eisel, F.-Vorarbeiter.
25. Ernst, S. v. Andreas Gottlieb Schweitzer, F.-A.
20. Alfred Walter, S. v. Joh. Schwallie, Tüncher.
24. Hans Adam, S. v. Adam Nippgen, Postexpeditor.
24. Elisabeth, T. v. Theodor Hund, Schlosser.
26. Friedrich, S. v. Friedrich Ernst, F.-A.
23. Johanna Elisabeth, T. v. Viktor Rieger, Eisenbohrer.
24. Anna Rosa, T. v. Andreas Weiß, Tagner.

Mai. Gestorbene:
28. Dr. Rud. Theophil Jos. Knietsch, Chemiker und stellv. Direktor der Bad. Anilin- und Sodafabrik, 51 J.
28. Hedwig, T. v. Peter Schamberg, F.-A., 2 J. a.
29. Friedrich Krauß, Kaufmann, ledig, 18 J. a.
30. Luise Kath. Stahl, T. v. Hrch. Stahl, Lokomotivf., 8 M. a.
29. Max, S. v. Joh. Semmer, F.-A., 6 M. a.
23. Ernst, S. v. Sebastian Daniel, F.-A., 7 M. a.
23. Adolf Ludwig, S. v. Joh. Spatz, städt. Registrator, 4 J. a.
23. Elsa, T. v. Joh. Muy, Tüncher, 4 M. a.
24. Anna Barb. Zimmermann, 57 J. a.
24. Emil Andreas, S. v. Philipp Kemmer, Metzgermstr. 3 M. a.
24. Jakob Oehl, F.-A. 23 J. a.
26. Sofie Mildenberger, 27 J. a.
28. August, S. v. Valenin Schork, Zimmermann, 3 M. a.
21. Friederike Rosine Trautwein, Ehefr. v. Gust. Frdrch. Trautwein, Metzgermstr., 34 J. a.

Färberei R. Schaedla
Chem. Reinigungsanstalt
E 1, 14. Marktstrasse Telephon 1488 Q 3, 10. Nächst der Concordienkirche
Annahme für Lindenhof: Gontardplatz 1.
Rasche Lieferung — Billigste Preise
Anerkannt tadellose Ausführung

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Staubsaugapparat „Atom"
Vorführung kostenlos und ohne Kaufzwang.
Alleinverkauf Schury & Hummel, Friedrichspl. 17 a. P 3, 8

Gegr. 1856. Telephon 460.
Friedrich Dröll
Orthopädisches Atelier
Q 2, 1.

Veraltete Methode

Verkürzung unsichtbar gemacht durch Korkausgleichung.
liefert gut passende Stiefel unter Garantie für tadellosen Sitz, für gesunden und kranken Fuss.
Spezialarbeiten in Verkrümmung, Klumpfuss, hochgradiger Verkürzung, Plattfuss mit patentierter Federeinlage.
62028

Grabdenkmäler
C. F. KORWAN
(gegründet 1810.) 69103
Atelier und Lager am Friedhof.

Hoehl Kaiser-Blume

Goldene Medaille Paris 1900. — Feinster Sekt. Deutsches Erzeugnis. — Grand Prix St. Louis 1904.

6159

Darmstädter Möbel-Fabrik

Georg Schwab, Heidelbergerstr. 129 **Hoflieferant.**

Bedeutendstes Einrichtungs-Haus Mitteldeutschlands.

300 Zimmer-Einrichtungen

einschliesl. Küche in allen Preislagen, stets lieferfertig vorrätig.

Uebernahme compl. Einrichtungen

von **Wohnungen, Villen, Pensionats** und **Hotels.**

Eigene Fabrikation! — 10jährige Garantie!

Franko-Lieferung innerhalb Deutschlands.

Billige aber feste und offen ausgezeichnete Preise.

Hauptausstellungshaus Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129-129½.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen.

Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.

NB. Unsere Ausstellungen sind allgemein als Sehenswürdigkeit I. Ranges bekannt. Es wird vorzugsweise Wert darauf gelegt, dass die moderne Richtung in mässigen, aber hübschen Formen zum Ausdruck kommen und unsere Möbel trotz fl. Ausführung und elegantem Styl zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen direkt an Private geliefert werden können.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet

Bei ungefährer Angabe der Preislage sind wir gerne bereit, eine entsprechende Aufstellung mit perspektivisch photographischen, naturgetreuen Aufnahmen der einzelnen Zimmer, ohne jegliche Verbindlichkeit, zur besseren Orientierung einzusenden. 1267

Kristall-, Natur- und Kunst-Eis

empfehlen wir für die kommende Saison 65070

zu den ausnahmsweis billigsten Preisen

bei reeller und pünktlicher Bedienung.

Offerten über unsere diesjährigen Preise versenden wir auf Wunsch **gratis** und **franko** und halten uns bei Bedarf bestens empfohlen.

Pfälzische Eiswerke,

vormals **H. Günther.**

Mannheim, Q 7, 8. Telephon 478. — Ludwigshafen-Mundenheim. Telephon 408.

Ph. Weickel, Kaufhaus.

64028

Eisschränke

Ia. Fabrikat mit Zink u. Glasplatten eingelegt.

Gartenmöbel

in allen Farben u. Preislagen.

Roll-Schutzwände von Mk. 15.75 an

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung

Dr. E. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Schmerzlose Zahn-Operationen

in der Narkose unter ärztlicher Leitung. 6154

F. Lotz, Dentist

O 3, 10 Heckselsches Haus. Tel. 3881.

L. Leffmann

E 3, 5 Mannheim E 3, 5

Manufacturwaren, Ausstattung und Wäschegeschäft.

Billiges Angebot! Guter Waren!

½ lein. Bettücher extra gross, Stück M. 2.— — ½ lein. Tischtücher 150 cm lang, Stück M. 1.80

Bett-Bezüge Stück Mk. 2.50 — **Kissen-Bezüge** Stück 85 Pfg.

Handtücher, abgepasst und am Stück Meter von 25 Pfg. an

Waffel, Piqué u. Tüll-Bettdecken

in grosser Auswahl.

Gardinen abgepasst und am Stück Meter von 32 Pfg. an

Weisse Stickerei-Röcke grau imit. lein. Röcke, von Mk. 2.40 an

Caffeedecken, Tuch- u. Plüsch-Tischdecken

in grosser Auswahl. 64647

Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster

64285

Wanderer-Fahrräder und Motorräder

Deutschlands bestes u. feinstes Fabrikat.

Wanderer Kettenlos
Wanderer Freilauf mit Rücktrittbremse
Wanderer Freilauf mit Doppelübersetzung

sind unübertroffen an präciser Ausführung und leichtem Lauf. 60652

Allein-Verkauf für Mannheim u. Umgebung bei:

Telephon 3237. **Steinberg & Meyer, N 3, 14.**

In verschiedenen billigen Marken ebenfalls stets grosses Lager.

Räder werden zur Reparatur abgeholt und prompt wieder abgeliefert.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrl. Publikum, sowie der verehrl. Nachbarschaft die Mitteilung, daß ich am **Freitag, den 1. Juni** in der **Rheinhäuserstr. No. 18** eine 64689

Ochsen-, Rinds-, Kalbs- und Schweinemetzgerei mit Wurstlerei

eröffnet habe. Ich halte mich dem verehrl. Publikum zur Lieferung guter reeller Ware bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Paul Hirsch, Metzgermeister

früher Wirt im „Badischen Hof" zu Seckenheim.

Telephon 3436.

NB. Auf Bestellung liefere ich die Waren frei ins Haus.

Ernst Staib

Weingrosshandlung u. Branntweinbrennerei

Kellereien u. Bureau: Mittelstr. 12.

Wohlgepflegtes Lager in allen Sorten

Weiss- und Rotweinen, Cognac, Liqueure, Champagner etc.

Detailverkauf **D 1, 1** verl. Kunststr.

General-Depôt:

Schloss-Brunnen Gerolstein.

Tafelgetränk I. Ranges. 57871

Lieferungen frei in's Haus.

Dampfmolkerei und Milchkuranstalt

Gegründet 1886. **Philipp Neff** Telephon Nr. 238.

Ludwigshafen am Rhein.

Moderne Molkerei-Einrichtung mit Anlage für Reinigung, Pasteurisierung und Tiefkühlung der Milch.

Prompte Ausfahrung jeder Bestellung nach Mannheim täglich durch meine Verkaufswagen. **Vollmilch in Flaschen zu 22 Pfg.,** sowie sämtliche Molkereiprodukte. 64477

Wicht im Tapetenring!

Tapeten

Reichste Auswahl Billigste Preise

von **10** Pfg. an die Rolle.

Reste zum halben Preis.

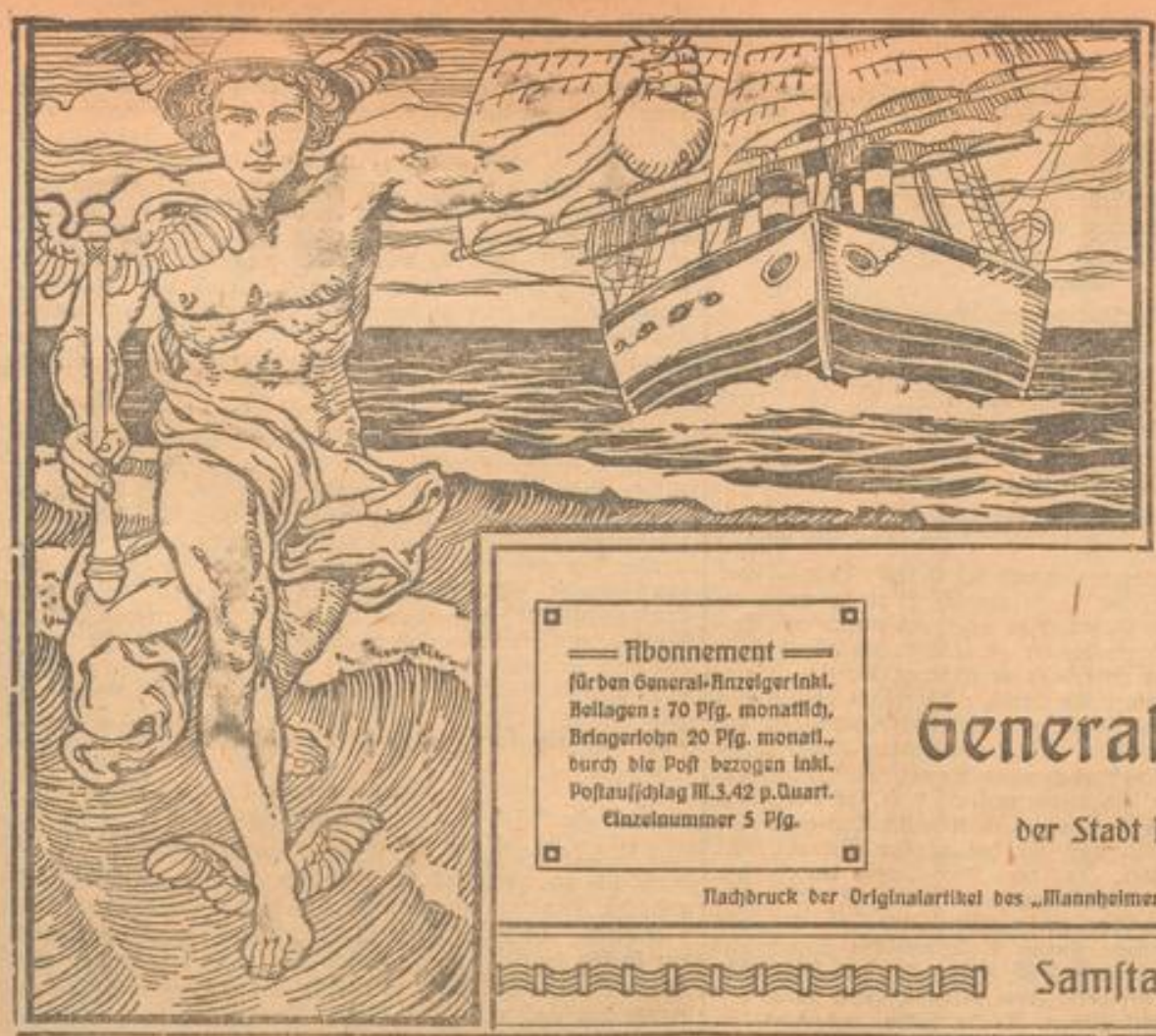
Lincrusta

feinster und bester Ersatz für Holzvertäfelung. 58307

A. Wihler

vorm. C. E. Ahorn

O 3, 4a II. Stock. Planken Telephon 676.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme von Druckarbeiten) . . 341
Redaktion 377
Expedition 218

Erscheint jeden Samstag Abend

Abonnement
für den General-Anzeiger inkl. Beilagen: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 20 Pfg. monatl., durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 3.42 p. Quart. Einzelnummer 5 Pfg.

Beilage des
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
Die Kolonel-Zeile . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate 25 „
Die Reklame-Zeile . 60 „
Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim"

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers" nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 2. Juni 1906.

Ueber die Arbeiterverhältnisse

werden in dem soeben erschienenen Jahresbericht der Mannheimer Handelskammer für 1905, auf dessen äußerst reichen und vielseitigen Inhalt wir noch zurückkommen werden, folgende hochinteressante und zutreffende Mitteilungen gemacht:

Der Arbeitsmarkt gestaltete sich für die Arbeiter günstiger als im Vorjahre. Von den uns vorliegenden Einzelberichten können 73 (darunter fast alle der größten Betriebe Mannheims) eine Vermehrung der Arbeiterzahl feststellen, nur 9 eine Verminderung. Dieser an sich erfreuliche Mehrbedarf an Arbeitskräften hatte doch auch unerwünschte Folgen: die Zunahme des Arbeitermangels und der Streikluft. Die in unseren Berichten ständig wiederkehrenden Klagen über zeitweisen oder ständigen Mangel teils an Arbeitskräften überhaupt, teils an geeigneten, gut ausgebildeten, gelernten, oder weiblichen und jugendlichen Arbeitskräften haben daher im Betriebsjahre noch zugenommen. In nicht weniger als 58 Berichten sind solche Klagen laut geworden. Die Ursachen dieses Arbeitermangels sind mannigfaltig. In der Hauptsache aber dürften sie mit dem Fehlen eines umfangreichen Hinterlandes für Mannheim zusammenhängen, das an der Grenze dreier Staaten in unmittelbarer Nähe großer Mittelstädte liegt, die Arbeitskräfte absorbieren. Insbesondere in den Vororten herrscht Arbeitermangel infolge mangelhafter Verkehrsverhältnisse, teurer Lebensbedingungen, schlechter Unterkunftsverhältnisse, an denen vielfach die den Bau von Wohnhäusern ganz untauglich machende Bauordnung und die zu strenge Handhabung der ortspolizeilichen Vorschriften über die Unterkunftsverhältnisse schuld sein dürften. Namentlich die Arbeiterinnen ziehen aus diesen und anderen Gründen vielfach die Landarbeit in den entsprechenden Jahreszeiten vor, während die männlichen Arbeitskräfte bei Belebung der Bautätigkeit der Bauarbeit vor der Fabrikarbeit den Vorzug geben.

Für eine Verbesserung auch der lokalen und Vororts-Verkehrsverhältnisse ist die Handelskammer wiederholt eingetreten. Eine Fabrik auf der Rheinau gewährt zur Beseitigung des Mangels an weiblichen Arbeitern diesen eine Fahrvergütung von M. 1.— pro Woche. Uebrigens klagen auch die Städte des Landbezirks über den Mangel an Arbeiterinnen; eine Fabrik berichtet, daß sie fast alle Arbeitskräfte von auswärts heranziehen müsse, eine Konservenfabrik, daß sie suchen müsse durch Fabrikation von Wintenartikeln die Leute zu halten. Infolge des Arbeitermangels sind eine ganze Reihe von Betrieben genötigt, die Arbeitskräfte aus dem Auslande zu beschaffen, insbesondere aus Polen, Galizien. Hinderlich ist, abgesehen von den bereits erwähnten Hemmnissen bei der Errichtung von Wohnungsgelegenheiten, die Notwendigkeit, die russisch-polnischen Arbeiter im Spätjahr wieder zurückzusenden und der Wandertrieb besonders der Italiener, der z. B. bei einer Ziegelei, die fast durchweg Italiener beschäftigt, so stark war, daß drei bis vier Partien eingestellt werden mußten. Dieser Wechsel der Beschäftigungsstelle findet sich aber auch bei den einheimischen Arbeitern. Bei einer Fabrik war der Wechsel während des Kalenderjahres ebenso groß, wie die Gesamtzahl der Arbeiter. Zur Beseitigung dieser Notlage wird von verschiedenen Seiten die Verlegung des Betriebs auf das Land ins Auge gefaßt.

Daß schon eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse wesentlich zur Beseitigung der Kalamität beitragen könnte, erhellt aus der Tabelle über den Wohnort von in Mannheim tätigen Nichtmannheimern und ihrer Beschäftigungsart in Mannheim. In größerer Zahl suchen Nichtmannheimer aus solchen Ortschaften in Mannheim ihren Unterhalt, die einigermaßen günstige Verkehrsbedingungen mit Mannheim besitzen. Bei wesentlicher Verbesserung dieser Verbindungen könnte die Zahl der hier tätigen Nichtmannheimer sowohl aus der pfälzischen, als auch aus der badischen und hessischen Nachbarschaft noch erheblich gesteigert werden.

Als weitere Ursache des Mangels, insbesondere an gut ausgebildeten Arbeitskräften, über den aus den verschiedensten Branchen, der Metall- und Maschinen-, wie der Holz- und Papierindustrie, von Konfektions- und Möbelgeschäften, der Zigarren- und Steinindustrie, dem Handels- und Schiffahrtsgewerbe Klagen laut werden, kommt das Fehlen des Nachwuchses in Betracht, mit hervorgerufen durch die Abnahme des Lehrlingshaltens, des Fehlens von Monteur- und Baugewerkschulen, des starken Anwachsens mancher Geschäftszweige, zu dem der Zugang an gelernten Arbeitern nicht in rechtem Verhältnis steht.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Für Weizen war die Stimmung am Weltmarkte auch in dieser Berichtswoche nicht günstig. Amerika setzte zwar anfangs der Woche die in der Vorwoche begonnene Preissteigerung fort, die in der Hauptsache durch Klagen über die im Westen der Vereinigten Staaten herrschenden Dürre sowie durch die weitere bedeutende Abnahme der amerikanischen Getreidebestände, dieselben reduzierten sich laut dem Fachblatte Bradstreet in den letzten acht Tagen von 45 150 000 auf 41 882 000 Bushels, bedingt wurde. Auf Grund dieser Motive entwickelte die Spekulation an den amerikanischen Märkten eine lebhafte Tätigkeit, doch da Europa diesen Kurstreibereien nicht folgte und aus Ostindien eine auf 132 000 Qrs verstärkte Weizenausfuhr gemeldet wurde, so macht sich in den folgenden Tagen auch drüben wieder ein Rückschlag bemerkbar. Auch der Bericht des Cincinnati Price Currant, der besagt, daß die in letzter Zeit herrschende Dürre eine Unterbrechung erfahren hat, wodurch das Wachstum des Getreides sehr günstig beeinflußt worden sei, wirkte verstimmend; obwohl der Bericht weiter sagt, daß der Stand der Weizensaaten ein geringerer als in letzter Zeit und sowohl die Aehren, wie die Halme in der Entwickelung zurückgeblieben seien. Von Argentinien liegen gleichfalls mattere Berichte vor; die Preise gingen in den letzten 8 Tagen von Doll. 6.26 auf Doll. 6.03 zurück und stehen demnach auf demselben Preisniveau wie in den Parallelwochen des Vorjahres (Doll. 6.70 bezw. 6.65). Zur Ausfuhr von Argentinien (inkl. Uruguay) gelangten in dieser Woche: nach Großbritannien 157 000 gegen vorwöchige 239 000 Qrs (i. V. 101 000 bez. 29 000) und nach dem Kontinent 97 000 Qrs gegen 19 000 Qrs in der Vorwoche (i. V. 115 000 bezw. 142 000 Qrs). Die amerikanischen Notierungen sind:

New-York	24.5.	31.5.	Diff.	Chicago	24.5.	31.5.	Diff.
Juli	89 1/8	87 7/8	—1 1/4		83 7/8	82	—1 5/8
September	86 1/4	85 5/8	—5/8		81 1/2	80 7/8	—5/8
Dezember	87 1/8	86 3/8	—3/4		81 7/8	81 1/4	—5/8

In San Franzisko, woselbst der Börsenverkehr seit der Erdbebenkatastrophe am 18. April unterbrochen war, wurden am 28. Mai erstmals wieder Notierungen ausgegeben und zwar stellten sich die Preise für Lokowaren auf Doll. 1.31¼ und für Dezember-Lieferung auf Doll. 1.34⅞ (gegen am 17. April Loko Doll. 1.30 und Dezember Doll. 1.31.)

In Deutschland ist man mit dem Einkauf, trotz der reduzierten Forderungen für La Plata- und russische Ware recht vorsichtig und nahm daher das Getreidegeschäft bei uns einen recht ruhigen Verlauf. An der Berliner Börse gingen die Preise seit unserm letzten Bericht, per Tonne für Juli-Lieferung von Mark 184.25 um 1½ Mark auf Mark 182.75 und für Septemberlieferung von M. 177.25 um ¾ Mark auf M. 176.50 zurück.

Roggen verkehrte bei ermäßigten Forderungen sowie unter dem Einflusse, der bei uns herrschenden günstigen Ernteaussichten in sehr ruhiger Haltung. Die Notierungen an der Berliner Börse sind per Juli M. 158 und per September M. 154.50 per Tonne (i. Vorwoche M. 158 bezw. M. 153.)

Mais konnte dagegen nicht nur seinen Kursstand behaupten, sondern geht mit einer wesentlichen Wertänderung aus der Woche hervor. Die Zunahme der Vorräte, die laut Bradstreet in den letzten 8 Tagen von 5 101 000 auf 6 016 000 Bushels angewachsen sind, fand keine Beachtung. Die ungünstigen Saatenstandsberichte in den Vereinigten Staaten gaben der Spekulation zu regerer Teilnahme Anlaß und es gelang derselben speziell am Schluß der Woche die Preise merklich in die Höhe zu setzen, als der Bericht des Cincinnati Price Currant publiziert wurde. Nach diesem Bericht hat der Stand der Maispflanzen nur eine teilweise Besserung erfahren, doch werden die Ernteaussichten geringer noch als günstig bezeichnet. Ferner wird gemeldet, daß das Keimen der in den Provinzdistrikten spät zur Aussaat gekommenen Saaten, durch Regenfälle ungünstig beeinflußt worden und Neuanpflanzungen notwendig geworden seien. Von Argentinien werden indes in dieser Woche wieder reichliche Abladungen gemeldet. Zur Verschiffung gelangten nach Großbritannien 355 000 Qrs gegen vorwöchige 140 000 Qrs (i. V. 208 000 bezw. 76 000 Qrs) und nach dem Kontinent 87 000 gegen 112 000 Qrs in der Vorwoche (i. V. 88 000 bezw. 74 000 Qrs). Die amerikanischen Notierungen sind:

New-York	24.5.	31.5.	Diff.	Chicago	24.5.	31.5.	Diff.
Juli	54 3/4	56—+1 1/4			47 3/4	49—+1 1/4	
September	54 3/4	55 5/8+ 7/8			47 3/4	48 7/8+ 7/8	
Dezember	54—	54½+ ½			—	—	—

Die Kaffeemärkte verfolgten weiter weichende Richtung. Den Anlaß zur weiteren Baisse gaben die entmutigenden Marktberichte von der Newyorker Börse, sowie das beständige Steigen des Wechselkurses, der heute abermals um 3/32 (auf 16 3/16) höher steht als vor 8 Tagen. In dieser Steigerung will man eine Verschlechterung der Aussichten für die Durchführung der Valorisationspläne erblicken. Auch die veröffentlichte, beim Kolonialminister aus Batavia eingetroffene Regierungsdepesche, wonach die Java-Kaffee-Ernte der Regierung auf Java jetzt amtlich auf 126 000 Pikols geschätzt wird, übte einen Druck auf die Preise aus. Die Zufuhren in Santos sind auch in dieser Woche infolge des Ausstandes unerheblich gewesen und belaufen sich diese Woche auf nur 13 000 gegen vorwöchige 32 000 Sack und die in Rio de Janeiro auf 78 000 gegen 73 000 Sack in der Vorwoche. Die Vorräte in Santos werden auf 405 000 (i. V. 432 000 S.) und die in Rio auf 239 000 Sack (i. V. 97 000) geschätzt. Die sichtbaren Vorräte in den Vereinigten Staaten einschließlich der schwimmenden Ladungen beziffern sich auf 3 658 000 Sack gegen 3 686 000 Sack in der vorhergegangenen Woche. Newyork notiert:

	Rio No. 7 loko	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
25. Mai	7 1/8	6.20	6.25	6.30	6.40	6.50	6.60
31. Mai	7 1/8	6.—	6.05	6.10	6.20	6.25	6.35
Diff.	—	—20	—20	—20	—20	—25	—25

Die Zuckermärkte zeigten nach dem Bericht der letzten Zeit in dieser Woche ein festeres Gepräge und die Kurse gewannen auf besseres Ausland sowie infolge der dadurch hervorgerufenen besseren Kauflust einen Teil der jüngst erlittenen Einbußen wieder zurück. Speziell England zeigte andauernd gute Nachfrage nach weißer Ware wogegen die Abgeber sich reservierter verhielten. Die Nachrichten über den Stand der Rüben lauten im allgemeinen günstig. Das Wetter war jedoch in der abgelaufenen Woche sehr unbeständig und während das Wachstum der Rüben durch die häufigen Niederschläge sehr gefördert wurde, mußten die Feldarbeiten vielfach unterbrochen werden. Das Unkraut ist überall üppig emporgewuchert, sodaß man jetzt dringend trockenes und warmes Wetter wünscht, um die Behackung vornehmen zu können. Der Hamburger Lagervorrat erfuhr in der abgelaufenen Woche eine Zunahme von 22 800 Zentner, während der Vorrat in Newyork eine Abnahme um 17 000 T. erkennen läßt. Die sichtbaren Weltvorräte beziffern sich auf 3 651 000 T. gegen 2 691 000 T. im Vorjahre. Magdeburg notiert:

	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt./Dez.	Jan./März
25. Mai	15.80	16.—	16.25	—.—	17.70	16.95
1. Juni	16.—	16.20	16.40	16.45	17.75	17.05
Diff.	+20	+20	+15	—	+5	+10

Baumwolle war in Erwartung des demnächst fälligen Bureauberichts wieder mehreren Fluktuationen unterworfen. Die amtliche Schätzung der Anbaufläche ist erst am 4. Juni fällig, und obschon ihre Größe anerkanntermaßen von untergeordneter Bedeutung ist, wird die Mitteilung des Ackerbau-Amtes in Washington bei dem einstweilen bestehenden Mangel anderer Anhaltspunkte hinsichtlich des möglichen Ertrags mit einer gewissen Spannung erwartet. Die meisten privaten Schätzungen der Anbaufläche lauten nur um 2—3 pCt. höher als im Vorjahre. Vermutlich würde es aber einer wesentlich höheren amtlichen Schätzung bedürfen, um einen Wechsel in der stetigen Haltung des Rohstoffs herbeizuführen; denn bei dem gewaltigen Verbrauch, den abnehmenden Zufuhren, dem täglich deutlicher hervortretenden Mangel an guten Sorten und der allenthalben günstigen Geschäftslage in der fertigen Ware hält man eine Ernte von 12 Millionen Ballen für die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts für unbedingt nötig. Ueber die Witterungsverhältnisse während der letzten Woche sagt der Bericht des Crop-and Weather Bureau: Die Temperatur war während des Berichtsabschnitts über normal. Leichte bis schwere Regen gingen nieder in allen Baumwollstaaten, aber der Niederschlag ist noch ungenügend in Tennessee. In Texas, wo zahlreiche stoßweise einsetzende Winde und Gewitter in den mittleren und Küsten-Grafschaften zu verzeichnen waren, war in den südöstlichen Grafschaften der Niederschlag nicht hinreichend, um die Trockenheit zu mildern. Das Wetter war am Schluß der Woche warm. Die sichtbaren Weltvorräte betragen 2 728 000 Ballen gegen 2 376 000 Ballen im Vorjahre. Zum Export gelangten in dieser Woche bis zum 31. d. Mts. nach Großbritannien 2 671 000, nach dem Kontinent 3 085 000 und zusammen nach Japan und Mexiko 100 000 Ballen. Die Zufuhren belaufen sich in den letzten 8 Tagen auf 113 000 gegen vorwöchige 117 000 Ballen und die Gesamtzufuhren während dieser Saison bis zum 31. ds. Mts. betragen 12 665 000 Ballen. Newyork notiert:

	Loko Middl.	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
24. Mai	11.90	11.15	11.14	10.89	10.69	10.63	10.65
31. Mai	11.45	10.62	10.62	10.49	10.39	10.38	10.42
Diff.	—45	—53	—52	—40	—30	—24	—23

Handelsberichte.

Hamburger Zuckermarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Der übertriebene Pessimismus, welcher alle Gemüter in den letzten Wochen beherrschte, hat endlich einer ruhigeren, unserer Meinung nach gesunderen Beurteilung der Lage des Artikels Platz gemacht. Man ist sich allmählich klar geworden, daß wir auf Preise gefallen sind, die unter Berücksichtigung der Aenderungen durch die Brüsseler Konvention den „Rekord" in der Geschichte des Artikels darstellen, Preise die für die meisten Fabrikanten verlustbringende sind, und in dem alle Baissegründe reichlich eskomptiert zu sein scheinen! Das außerordentlich billige Preisniveau führte dem Markte täglich große Kauf- und Deckungsordres zu, und sowohl der englische wie kontinentale Konsum zeigen lebhaftere Nachfrage. Zu den niedrigsten Preisen hatte das Fabrikangebot fast ganz aufgehört, dasselbe wurde erst bei anziehenden Kursen wieder ein wenig belangreicher. Die Berichte über die Entwickelung der Rüben aus den meisten Distrikten Zentraleuropas bleiben vorwiegend günstige, jedoch ist die Witterung in der letzten Woche überall erheblich kühler und stark regnerisch geworden. Vielfach wird Verschlämmung der Aecker durch Gewitterregen gemeldet, auch macht sich der Arbeitermangel sowohl in Europa als in den Kolonien immer fühlbarer. Von Belgien und Holland wird berichtet, daß die starken

MARCHIVUM

Regen beim Vereinzeln der Rüben große Schwierigkeiten bereiten, und die Felder sehr von Unkraut überwuchert sind. Am ungünstigsten lauten die Nachrichten aus Frankreich, wo ca. 30 pCt. der Rüben überhaupt noch nicht ausgesät sind, und andauernde Regen nachteilig wirken! Von Cuba wird heute gekabelt, daß die Regen anhalten und daß die letztwöchentlichen Zufuhren auf 17 000 T. fielen (gegen 9000 T. im Vorjahre). Die Gesamtzufuhren dieser Insel betragen 880 000 T. gegen 794 000 T. im Vorjahre. Die letztwöchentliche Abnahme des Vorrats in den Ver. Staaten wird auf 17 000 T. und die Einschmelzungen der Woche daselbst werden auf 41 000 T. geschätzt. Der Hamburger Vorrat hat in letzter Woche um 11 400 Sack zugenommen gegen eine Zunahme von 91 100 Sack in der gleichen Zeit des Vorjahres. Eine Besserung der Situation des Artikels ist somit unleugbar. Wir empfehlen daher, mit Käufen nicht länger zu zögern. Preise weisen gegen letzten Mittwoch eine Besserung von ca. 20 Pfg. auf.

	Mai	August	Okt./Dez.	Jan./März
30. Mai:	16.—	16.40	16.75	17.05
28. Mai:	15.75	16.15	16.60	16.85

Hamburger Kaffeemarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Die abgelaufene Berichtswoche hat uns abermals einen Rückgang von ca. 1 Pfg. gebracht. Der Grund hierzu war genau wie in der vorhergehenden Woche die schlechte Haltung des Newyorker Marktes. Die Zufuhren kamen an manchen Tagen zwar etwas reichlicher heran, dagegen bewegte sich der Wechselkurs nach oben, und Cost- und Fracht-Offerten blieben, was Santos anbelangt, auf ihrer früheren Höhe. Wenn Europa sich selbst überlassen gewesen wäre, würde der Abschlag niemals solche Dimension, wie wir sie verzeichnen müssen, angenommen haben, denn in der Position hat sich bis soweit absolut nichts verändert, was, im Gegensatz zu früher, heute zu seinen Ungunsten spräche, es sei denn, daß man das Näherrücken der neuen Ernte als Baissemoment betrachtet. Daß die Ernte gewachsen ist und früher oder später an den Markt gebracht werden muß, wußten wir aber doch bereits, und alle Welt weiß auch, daß es immer noch Leute gibt, und zwar sind dies nicht die schlechtest orientierten, die heute noch dabei bleiben, daß die Santosernte 1906/07 weit überschätzt sei. Nein, mit dem Artikel an sich hat der Rückgang der Preise, von 41½ Pfg. für Dezember ultimo Februar auf 36¾ Pfg. gestern, wenig zu tun. Die Ursache ist die Ueberspekulation in Newyork, und man hat wieder einmal einen Beweis, daß die Yankees in solchen Fällen höchst unzuverlässige Parteigänger sind. Welche Beweggründe die leitenden Männer in Newyork gehabt haben, daß sie nicht intervenierten, wissen wir nicht, es macht aber ganz den Eindruck, als ob wir Europäer von ihnen dupiert worden sind, und als ob sie darauf ausgingen, uns abermals zu dupieren. Wir können unmöglich glauben, daß man drüben auf einmal zu der Ueberzeugung gekommen ist, der richtige Werte von Kaffee liege näher an 30 Pfg. als an 45 Pfg., sondern vermuten, daß der jetzige Rückgang ein Börsenmanöver größten Stiles ist. Man drückt auf den Markt, scheucht damit schwache und schwankende Elemente aus ihren Engagements, läßt sogar ein größeres Decouwert entstehen und schwenkt plötzlich wieder stramm à la hausse. Die Zeit zu solchen Manipulationen ist augenblicklich die günstigste, die man sich denken kann, denn Fröste im Juli und August, die ungünstige Berichte über die Ernte 1907/08 ohne Zweifel bringen werden, sind die besten Verbündeten, um Preise schnell wieder höher zu setzen. Die Steigerung wird dann um so intensiver, je tiefer der Wertstand vorher herabgedrückt war. Wir raten dringendst, sich nicht scheu machen zu lassen, sondern jeden ruhigen Markt zu Käufen auszunutzen.

	Juni	Juli	Septbr.	Dezbr.	März
30. Mai:	36.75	36.—	36.25	37.—	38.50
28. Mai:	—.—	37.—	37.25	38.—	37.50

Marktbericht.

Wochenbericht von Jonas Hoffmann.

Neuß, 1. Juni. Bei kleinem Geschäfte waren die Preise von Weizen, Hafer und Mais unverändert, während Roggen und Gerste mangels jeglicher Nachfrage wesentlich billiger notierten. Weizenmehl ohne Anregung noch behauptet. Weizenkleie wiederum billiger. Tagespreise: Weizen bis M. 181, Roggen bis M. 162, Hafer bis M. 166 die 1000 Kilo, Weizenmehl No. 000 ohne Sack bis M. 24,50 die 100 Kilo, Weizenkleie mit Sack bis M. 5 die 50 Kilo.

Rübsaaten, ohne großes Angebot, sind ruhig. Leinsaaten und Leinöl wiederum flauer. Erdnüsse und Erdnußöl ohne Aenderung. Rüböl wie in der Vorwoche. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Faß bis M. 52,50 ab Neuß, Leinöl ohne Faß bis M. 41,75 die 100 Kilo, Fracht-Parität Geldern, Rübkuchen M. 108 per 1000 Kilo.

Holländische Monatsstatistik von Kaffee.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Der Markt verkehrte während des abgelaufenen Monats in sehr matter Haltung bei rückgängigen Preisen. In Java ging wenig um und auch der Abzug in Santos Kaffee ließ viel zu wünschen übrig, da bei dem Inlandshandel allgemein großes Mißtrauen herrscht. Der Markt schließt auf Basis von 32.50 Cts. für gutordinär Java und 24.50 Cts. für good average Santos. Die Tageszufuhren betrugen vom 1. Juli a. p. bis 1. Juni ds. Js. 3 042 000 Ballen in Rio und 6 681 000 Ballen in Santos, zusammen 9 723 000 Ballen gegen 9 595 000 Ballen im gleichen Zeitraum 1905. Es sind also in diesem Jahre 128 000 Ballen mehr, als gleichzeitig 1905, in die Statistik eingetreten, hauptsächlich als Folge von unerwartet großen Rio-Zufuhren. Ueber den Markt und dessen Zukunftsgestaltung läßt sich schwer ein Urteil bilden. An verschiedenen Märkten fanden größere Realisationen statt, die, unterstützt durch Manipulationen, einen erheblichen Rückgang hervorriefen. Derselbe hat sich einstweilen hauptsächlich nur auf Termine erstreckt, denn Loco-Ware ist bei dem verhältnismäßig kleinen Angebot von brauchbaren Santos-Kaffees nicht wesentlich niedriger. Ueber die bevorstehende Brasilernte ist nichts Neues bekannt geworden. Es besteht dieserhalb ebenso wie über das Valorisationsprojekt große Unsicherheit.

Baumwolle.

(Wochenbericht von Hornby, Hemelryk & Co., Baumwollmäkler in Liverpool.)

Während der letzten paar Tage war der Markt wiederum äußerst untätig und gab es, abgesehen von der andauernd guten Lokonachfrage fast gar keine Transaktionen. Gute Spinnerqualitäten gewinnen täglich an Wert und wird dadurch die Kraft der Position nicht unerheblich verstärkt. Die Untätigkeit und der Mangel an Unternehmungslust sind zum sehr großen Teile den bevorstehenden Pfingstferien zuzuschreiben sowie der Ungewißheit des Montag Nachmittag herauskommenden Bureauberichtes, welcher sowohl eine Schätzung des Areales als auch die erste Konditions-Schätzung geben wird. Soweit hat der Markt anscheinend eine Arealzunahme von ungefähr 3—5 pCt. und eine Kondition von ungefähr 83 pCt. diskontiert. Wetterberichte lauten jetzt ganz zufriedenstellend. Dagegen bertät der Konsum keine Anzeichen von Abnahme und eine sehr große Ernte wird nächstes Jahr eine absolute Notwendigkeit sein.

Schmalz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Antwerpen, 31. Mai. Unter dem Eindrucke der Liquidation hat sich der Artikel in der letzten Woche zuerst befestigt und ist nun in nachgiebiger Stimmung. Mai Fr. 110, Juni 110,25, Juli 110,50, August 110,75, September 110,75, Oktober-Dezember 110,25.

Russischer Getreidemarktbericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Odessa, 28. Mai.

Unser Markt ist bewegungslos und das Geschäft stockt, — oder besser, es ist im Verlauf der Woche von schlecht zu miserabel gegangen. Die Preise am Platz sind zu teuer, um irgend eine Einträglichkeit im Export herausrechnen zu können, und überdies ist immer noch ein Teil der unverkauft abgeladenen Ware nicht plaziert worden, und das übt einen weiter andauernden anhaltenden Druck auf die Gebote und Preise aus, welche die Importeure auf dem Kontinent anlegen wollen. Dieser unerwartete Stillstand im Geschäft hat hier auch noch eine große Anzahl Schiffsraum getroffen und die Frachten sind wieder mal auf 6 sh. für Rotterdam und London zurückgegangen und auf 6 sh. 6 p. für Antwerpen und Hamburg. Man erwartet auch für den nächsten Monat keine Verbesserung der Frachten, da der Juni-Monat immer der ruhigste des Jahres im Getreidehandel zu sein pflegt. Für erste Hälfte Juli ist 7 sh. machbar, zweite Hälfte Juli 7 sh. 6 p., für Anfang August 8 sh., Ende August 9 sh. und für September-Oktober 9/6, für Hamburg noch 6 Pf. mehr. Der jetzt herrschende Stillstand im Geschäft hat verschiedene Gründe. Wir haben fast keine Zufuhren, die ausländischen Märkte haben aufgehört zu kaufen und zu allermeist die ungeheuer scharf zugespitzte politische Lage unseres Landes, die Unsicherheit der allernächsten Zukunft, und die Ungewißheit, ob wir unsere Ernte ohne agrarische Unruhen werden einbringen können. Alles dies nimmt unseren Getreide-Exporteuren alle Lust, sich irgendwie weiter zu engagieren, neue Geschäfte werden gar nicht mehr versucht, sondern nur die laufenden abgewickelt, und da dies mit Verlust geschieht, so ist die Stimmung sehr gedrückt. Ebenso wie hier liegt das Geschäft in Nikolajeff und den anderen schwarzen Meer-Häfen, wo man ebenfalls sehr kleines Geschäft für die nächste Zeit und bis zur neuen Ernte voraussagt. Wir haben in Odessa 20 Schiffe im Hafen und davon 4 ohne Charter. Das Wetter ist sehr schön und für die Ernte so günstig, wie es nur sein kann.

Rostow am Don. Während die auswärtigen Märkte sehr wenig veränderte Haltung zeigten, bleibt der Markt hier fest und steigend. Die anhaltende Dürre in den uns mit Zufuhren versorgenden Gouvernements verursacht mehr und mehr ernste Klagen und die Berichte von beinahe allen Gebieten lauten dahin, daß kaum eine Mittel-Ernte erwartet werden kann, wenn nicht sehr bald ausreichende Regen fallen. Vom oberen Don-Gebiet wird berichtet, daß man an einigen Plätzen mit dem Schneiden des Roggens begonnen hat, um solchen als Strohfutter zu benutzen, da das Korn nicht mehr zu retten ist. Durch alle diese Klagen, sowie durch den Mangel an Offerten aus dem Innern sind unsere Platzpreise für fest alle Artikel fest und höher als wie draußen machbar, so daß ein reguläres Geschäft unmöglich ist. Nur in Hartweizen trat nach dem Rückgang im vorigen Monat ein plötzlicher Umschwung ein, veranlaßt durch die starke Nachfrage von Griechenland, gegen welche sich aber die Verkäufer unter dem Einfluß der schlechten Ernte-Aussichten sehr zurückhaltend verhalten oder nur zu bedeutend höheren Preisen verkaufen. Die Preise sind daher um fast 5 Kop. per Pud gestiegen: 10 P. 15 Hartweizen wurde zu fs. 18½—¼ verkauft. Für Herbst-Lieferung sind einige Verkäufe für 10 P. 10 à fs. 17.75 am Markte., Weiche Weizen möchte der Rhein schon kaufen, aber zu niedrigeren Pressen als wie hier erhältlich ist. Für Roggen ist die Nachfrage von draußen schwach, ebenso für Gerste, wogegen unsere Platzpreise für Gerste um 1,5 Kop. teurer sind, als was machbar. Einige schwimmende Partien wurden mit M. 103—104 verkauft. Frachten sind ruhig und infolge des Mangels an Ware wird kein Raum verlangt. Auf der Taganrog-Rhede laden 12 Dampfer gegen 43 um dieselbe Woche des Vorjahres.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Börsen-Wochenrundschau.

Es fehlte diese Woche nicht an Anzeichen, die ein baldiges Versiegen der die Börse schon seit langem verstimmenden Umstände vermuten lassen, die Zeit vor Feiertagen scheint jedoch am wenigsten geeignet, dem Verkehre wirkungsvollen Impuls zu verleihen. In erster Linie macht die Erleichterung des Geldmarktes weitere Fortschritte und gibt der Hoffnung Raum, daß schon in Bälde eine wiederholte Ermäßigung des Reichsbankdiskontos stattfindet. Ferner beseitigte die Einigung in der Metallindustrie, welche in der Aufhebung des Aussperrungsbeschlusses seitens des Metallindustriellenverbandes ihren Ausdruck fand, die Befürchtung einer großen wirtschaftlichen Störung, durch welche bei längerem Anhalten die Gesamtindustrie sicher empfindliche Einbuße erlitten hätte. Allerdings brachten dem Industriemarkte die Berichte einiger Großbetriebe bezüglich der voraussichtlichen diesjährigen Gewinnresultate einigermaßen Enttäuschung und gaben den allzu hoch gespannten Erwartungen einen kleinen Dämpfer. Es wurde seitens der betreffenden Gesellschaften darauf hingewiesen, daß die Preise der Rohmaterialen sowie die Aufwendungen für Arbeitslöhne zur Zeit eine außergewöhnliche Höhe erreicht hätten und eine weitere Aufwärtsbewegung in dieser Hinsicht sehr wahrscheinlich sei. Obwohl diese Berichte, da nur von einzelnen Betrieben ausgehend, noch nicht als typisch für die Allgemeinheit gelten können, sind sie doch als wertvoller Fingerzeig in der Beurteilung der zukünftigen Entwicklung hinzunehmen. Da der Börsenverkehr sich zur Zeit auf dem Nullpunkte bewegt, lohnt es sich nicht, auf die Kursbewegungen einzelner Wertgattungen einzugehen, erwähnt sei nur eine stärkere Rückwärtsbewegung der Deutsch-Luxemburger Aktien, eines seit längerem favorisiert gewesenen Papieres. Als Grund hierfür bezeichnet man die Unklarheit betreffs der Beteiligung der an dem Unternehmen seither interessierten Kapitalistenkreise.

Vom süddeutschen Kohlenmarkt.

Die Lage des süddeutschen Geschäftes hat im Verlaufe dieses Monats unzweifelhaft eine Verschärfung erfahren. Die Zufuhren sind aus den bekannten Gründen — Hochwasser und ungenügende Anlieferung der Zechen — immer spärlicher geworden, so daß sie dem Bedarf in den meisten Fällen nicht genügt haben. Unter diesen Umständen mußten schon die Lagerbestände in Angriff genommen werden, eine im Monat Mai ganz ungewohnte Erscheinung. Der ständige Wagenmangel der badischen Bahn trägt natürlich nicht zur Erleichterung des Uebels bei. Unter den obwaltenden Umständen scheinen die Verbraucher, sofern sie sich nicht vorgesehen haben, sogar mitten im Sommer vor Verlegenheiten nicht geschützt. Die Vorräte, die sich im Februar und März d. J. angesammelt haben, sind zwar beträchtlich, bedeuten aber nichts gegen die Gesamtheit des Verbrauches, wenn die Zufuhren nicht besser werden sollten. Auch die Vorräte in englischen Kohlen sind verhältnismäßig groß, sie haben aber im Ernstfalle noch weniger Bedeutung wie die der Ruhrkohlen. Die Preise sind unter diesen Verhältnissen natürlich sehr fest, sie zeigen in einzelnen Sorten stark nach oben.

Petroleum.

Am süddeutschen Markt war die Stimmung der Großhändler anhaltend sehr zuversichtlich. Dadurch, daß Amerika bisher keine Miene machte, seine Preise zu ermäßigen, hielten auch die hiesigen Einfuhrfirmen an den bisherigen Preisen fest. Der Absatz war wieder recht mäßig, aber auch das Angebot nicht stattlich. In den Kreisen der Abnehmer lebt der Gedanke an eine baldige Abschwächung des Marktes unverändert fort, weshalb von größeren Einkäufen Abstand genommen wird. Greifbare Ware fand lediglich für den nahelliegenden Bedarf Abnahme. Größere Zufuhren fehlten neuerdings. Heute kostet in Mannheim greifbares Petroleum, amerikanisches im Faß beim Bezug von Eisenbahnwagen 22.20 M., österreichisches in Zisternen 17.30 M. und im Faß beim Bezug von Eisenbahnwagen 21.10 M. die 100 Kg. rein, verzollt ab Lager.

Mühlenfabrikate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

E. Mannheim, 1. Juni. Nicht allein durch die Feiertagsstimmung, auch durch die guten Ernteaussichten Deutschlands und die flaueren amerikanischen Getreideberichte wurde das Mehlgeschäft im Laufe dieser Woche in eine Stagnation gebracht, wie sie seit langem unseren Markt nicht mehr beherrschte. Von Weizenmehl kamen nur ganz vereinzelte Abschlüsse zustande und auch nur zu mäßigeren Preisen. Roggenmehl blieb ganz unbeachtet, auf entferntere Termine war dasselbe M. 1 und mehr billiger käuflich. Kleie blieb sehr gesucht, die Nachfrage konnte nicht vollständig gedeckt werden, während sich für Futtermehl bei stärkerem Angebot weniger Kauflust zeigte. Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl Basis Nr. 0 M. 27, Roggenmehl Basis Nr. 0/1 M. 23,50, Weizenfuttermehl M. 12,75, Roggenfuttermehl M. 13,75, Gerstenfuttermehl M. 12,75, feine Weizenkleie M. 10,50, grobe Weizenkleie M. 10,75. Alles per 100 Ko. brutto mit Sack, ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung der Süddeutschen Handelsmühlen".

Terpentinöl. Spiritus. Tee. Vanille.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Terpentinöl ist wider Erwarten im Preis zurückgegangen. Greifbares Oel steht allerdings noch hoch, während Ankunftsware wesentlich billiger ist. Am vorteilhaftesten lauten die Offerten für Juni-Abladung, während Juli, August und September wieder teurer sind.

Spiritus ohne Veränderung.

Tee: Nach den in den letzten Tagen eingelaufenen Berichten aus China darf die Ernte im Durchschnitt als eine gute bezeichnet werden; es werden durchweg nicht viel höhere Preise als zu Beginn der vorjährigen Ernte erzielt.

Vanille „Bourbon": Die Bedarfsfrage hält an und sind Preise fest behauptet; sehr wahrscheinlich ist ein Rückschlag in absehbarer Zeit nicht zu erwarten.

Holz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Der Rundholzmarkt zeigte in letzter Woche keine so feste Tendenz mehr, als noch kürzlich. Ein Druck unter diesen Verhältnissen auf die Marktlage war daher unvermeidlich. Die Preise sind daher auch etwas zurückgewichen. Jüngst hier getätigten Verkäufe bestätigen dies zur Genüge. Erzielt wurden für den rheinischen Kubikfuß Wassermaß frei Köln-Duisburg 64 Pfg. für altes Holz. Neue Ware erlöste 65—66 Pfg. in gleicher Abmessung. Durch das kürzliche Hochwasser hat die Flößereizufuhr eine Stockung erleiden müssen, weshalb an den Markt nur schwache Zufuhren ankangen konnten. Das knappe Angebot trug natürlich viel dazu bei, daß der Handel einen regeren Anteil nicht nehmen konnte. Die Vorräte alter Ware sind sehr gering. Am Brettermarkt hingegen ist eine überaus große Festigkeit zu beobachten. Knappes Angebot und hohe Einkaufspreise ist heute das Schlagwort. Der Bedarf nimmt täglich zu, wodurch die Stimmung eine bessere geworden. Das Hauptabsatzgebiet ist Rheinland und Westfalen.

Allgemeines.

Der Export österreichischen Petroleums hat, wie die Aktien-Gesellschaft für österreichische und ungarische Mineralölprodukte ihren Kunden mitteilt, einen neuerlichen erfreulichen Aufschwung genommen. Die Verkäufe für die Kampagne 1906/07 haben bereits jetzt eine wesentlich höhere Ziffer erreicht als im Vorjahre um die gleiche Zeit die Verkäufe pro 1905/06. Auch wenn man nicht nur die Verkäufe für künftige Lieferung, sondern die bereits erfolgten Ablieferungen in Erwägung zieht, so ergibt sich, daß die Einfuhrziffer von Oesterreich-Ungarn nach Deutschland in den Monaten Januar-Februar 1905 124 648 Doppelzentner, im gleichen Zeitraum des laufenden Jahres jedoch 106 837 Doppelzentner betrug. Schon das Jahr 1905 hatte einen ganz bedeutenden Aufschwung des österreichischen Petroleumexportes gebracht. Die Gesamteinfuhr österreichischen Petroleums nach Deutschland betrug nämlich: im Jahre 1902 168 377 Doppelzentner, 1903 356 515, 1904 428 098, 1905 508 920 Doppelzentner. Die kürzlich in Kraft getretenen Tarifermäßigungen für österreichisches Petroleum dürften die diesjährige Steigerung des österreichischen Petroleumexportes noch größer gestalten. — Von den deutschen Tochtergesellschaften der „A.-G. für österreichische und ungarische Mineralölprodukte" ist zu berichten, daß die Süddeutsche Petroleum-Gesellschaft m. b. H. (Mainz) ihren Wirkungskreis auf Bayern, Württemberg und Baden ausgedehnt und zu diesem Zwecke die Mannheimer Tankanlagen der „Olex" in eigene Regie übernommen hat. In den letzten Tagen ist außer der bereits gemeldeten Gründung der Sächsischen Petroleum-Import-Gesellschaft m. b. H. die handelsgerichtliche Eintragung der „Ostdeutschen Petroleum-Import-Gesellschaft m. b. H." in Breslau erfolgt, deren Stammkapital 50 000 Mark beträgt. Die genannte Gesellschaft hat ihre Tätigkeit bereits aufgenommen.

Sz.

Talschlepp-Vereinigung Mannheim.

Normaltarif mit 30 Prozent Abzug.

Befördert wurden in der abgelaufenen Woche 15 Boote mit 50 Kähnen, wovon 8 nach den Steinplätzen, die übrigen nach den Ruhrhäfen gingen.

MARCHIVUM

Pfingst-Rösselsprung.

	die	schein	sten	mern	
nen	pfing	schim	glänzt	er	sein
welt	o	her	in	berge	es
soll	son	es	tal	im	sti
wun	im	blüh	gen	blüht	die
und	auch	das	gen	cken	gen
him	der	alle	ten	strahl	mor
	duft	mels	samer	sor	

Zitatenrätsel.

1. Wenn dich Menschen kränken durch Verrat und Trug . . .
2. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.
3. Wo Tausende anbeten und verehren, da wird die Glut zur Flamme.
4. Daß man am Wege nicht die Distel frißt,
   Beweist noch nicht, daß man kein Esel ist.
5. Am Abend wird man klug für den vergangenen Tag . . .

Von jedem Zitat ist ein Wort zu nehmen, so daß ein bekanntes Sprichwort entsteht.

Wortspiel.

Erst, was in Kirchen nach altem Brauch
Und im Theater zu finden auch.

Dann aus der Bibel ein heiliger Name,
Zu Jakobs Zeiten lebte die Dame.

Mischst du die beiden zusammen klug,
Dann zeigt sich, was oft schon die Völker schlug.

Es kommt, ein Fremdling, fürchterlich,
Haucht Tod und Schrecken rings um sich.

Quadraträtsel.

1	2	3	4
2	1	5	6
3	5	8	7
4	6	7	8

1. alter Gott
2. Vorname
3. Gestalt der griech. Sage
4. Teil des Gesichts

Statt der Zahlen sind Buchstaben zu setzen, so daß die vier wagerechten Reihen gleichlautend mit den vier senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

Gleichung.

$$a - (b - c) + d + (e - \tfrac{1}{2} f) = x$$

a Kopfbedeckung
b Wegemaß
c Raschheit
d Geliebte eines alten Gottes
e heiße Gegend
f Schwimmvogel
x Blume.

Merkrätsel.

Susanne, Kraftmensch, Hutband, Gesinde, Neger, Ostwind, Schilderung, Weintraube, Protz.

Von jedem der vorstehenden Wörter sind drei nebeneinanderstehende Buchstaben zu merken, die im Zusammenhang gelesen einen Sinnspruch ergeben.

Ergänzungsrätsel.

. . . sch, . . n, . . and, We . . . . a . . . au, . . te

Statt der Punkte sind passende Buchstaben zu setzen, so daß bekannte Hauptwörter entstehen. Die eingefügten Buchstaben ergeben im Zusammenhang gelesen einen Festgruß.

Akrostichon.

a	b
1. Zahlwort	— Rechtsverhältnis.
2. Spielkarte	— Gefäß.
3. Erdschicht	— altes Heldengedicht.
4. Nordischer Gott	— Teil des Gesichts.
5. Altbiblischer Name	— Gerät
6. Raubvogel	— Nebenfluß der Mosel.
7. Flur	— afrikanische Hafenstadt.
8. Bauwerk	— biblische Landschaft.
9. Stand	— kleines Werkzeug.

Es sind neun Wörter zu suchen von der Bedeutung unter a; sieben von diesen Wörtern beginnen mit demselben Buchstaben. Von jedem der neun Wörter ist durch Voransetzung eines passenden Buchstabens ein neues Wort zu bilden von der unter b angegebenen Bedeutung. Die vorangesetzten Buchstaben, also die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b, bezeichnen im Zusammenhang eine festliche Zeit.

Bilderrätsel.

Lösung des Quadraträtsels in voriger Nummer:

A L M
L E U
B O R

Lösung des Kapselrätsels in voriger Nummer:
Was du vor der Minute ausgeschlagen, bringt keine Ewigkeit zurück. (Schiller.)

Lösung des Entwickelungsrätsels in voriger Nummer:
Kupfer, Kipfel, Kiesel, Riegel, Sieger, Silber.

Lösung der Charade in voriger Nummer:
Trauermantel.

Lösung des Bilderrätsels in voriger Nummer:
Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Apfel, Mannheim.
Druck der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H., Mannheim.

Nr. 22. Mannheim, den 3. Juni 1906.

Pfingsten.

Holdseliges Pfingsten! Mit Jauchzen und Singen
Begrüßt dich die Erde im Festtagsgewand.
Du willst mit dem heiligen Geiste durchdringen,
Als Weihe, das grünende, blühende Land.
Zum Werden und Wachsen und frohen Gedeihen
Bedarf es von oben der wirkenden Kraft;
Der heilige Geist nur, er kann sie verleihen,
Er ist's, der Vollkommenes wirket und schafft.

Schon spüren ihn Wälder und Fluren und Auen,
Sein Nahen verkündet der säuselnde Wind.
Die Wunder der Schöpfung, wir werden sie schauen,
Wenn voll wir des Geistes, des göttlichen, sind.
Er brachte nach brausendem Sturme den Frieden
Auf Flügeln der Taube zur Erde herab;
Beglückend ein jegliches Wesen hienieden,
Verjüngende Freude als Spende er gab.

In tausendfältigen Sprachen erklingen
Nun Dankeshymnen im jubelnden Chor.
Mit schmetternden Liedern die Vöglein sich schwingen
Auf leichtem Gefieder zum Himmel empor;
Die Mücken, sie tanzen den lustigen Reigen,
Leis summend im wärmenden, sonnigen Licht,
Und würzige Düfte den Blüten entsteigen,
Die gern sich die Jugend zum Kranze nun flicht.

Beseelt von dem heiligen Geiste, verstehen
Auch wir die Zeichen der göttlichen Macht.
Im Schöpfungswerke wir fühlen und sehen,
Wie Gott so weise doch alles bedacht.
O wirkte in uns auch des Pfingstfestes Segen
Und gäb' uns ein dankbares, fröhliches Herz!
Dann folgten vertrauend wir allerwegen
Der Führung des Himmels durch Freude und Schmerz.

Adamine v. Diemar.

Als alle Knospen sprangen!

Pfingstgeschichte von Anna Gade.

(Nachdruck verboten.)

War das ein Pfingstwetter! Und erst im Wald, welch Sprossen und welch Leben, welch tausendstimmiges Jubellied! Sogar die ehrwürdigen Tannen hatten zur Hochzeitsfeier der Natur unzählige hellgrüne Kerzen aufgesteckt, als gälte es, den Wald zur Nachtzeit festlich zu erleuchten. Und in dem zarten Laubwerk, dem flirrenden Brautschleier der jungfräulichen Birken, deren schlanke, weiße Stämme zu beiden Seiten die Landstraße umstanden, spielten die goldigen Sonnenstrahlen wie neckische Kobolde, und kosten mit den Blumen, die ihnen zu Füßen blühten.

Auf der Chaussee, die durch den Wald auf das von der Stadt nicht allzuweit entfernte Kirchdorf Holdberg zuführt, kam eine junge Dame zu Rad daher. Sie war sehr einfach und sportsmäßig gekleidet, jedoch bei aller Unauffälligkeit vollendet schick. Der graue, fußfreie Tuchrock, der tadellos die schlanken Hüften umschloß, die hellgestreifte, seidene Hemdbluse, der weiße, kleine Strohhut, unter dem ein dunkler Flechtenknoten in üppiger Fülle hervorquoll, hoben die feinen Reize der distinguiert anmutigen Erscheinung aufs denkbar vorteilhafteste.

Und Ilse Berkow kannte ihre Vorzüge, den Liebreiz ihrer achtzehn Jahre, und wußte sich, ohne daß sie übertrieben gefallsüchtig erschien, mit ihrem angeborenen Schönheitssinn und fein gebildeten Geschmack doch immer sehr gewählt zu kleiden. Darum auch hatte sie heute, am Nachmittag des Pfingstsonntags, wo jede mögliche und unmögliche Erscheinung in hellen Fähnchen paradierte, als vornehm wirkenden Kontrast das einfache Sportkostüm gewählt, und da ihr Vater, der Herr Professor, im Anschluß an einen auswärtigen Archäologenkongreß auf ein paar Tage noch einen Studienfreund besuchte und sie mit Fräulein Wagner, der alten Hausdame, das Pfingstfest somit allein verleben mußte, sich kurz entschlossen auf ihr Rad gesetzt, um bei dem wundervollen Wetter nach Holdberg hinauszufahren. Die Freundinnen machten mit ihren Angehörigen auch sämtlich Pfingstausflüge, an denen sie aber absichtlich nicht hatte teilnehmen wollen. Sie hatte ihren reizenden Trotzkopf nun mal für sich und außerdem auch etwas vor, wozu sie keiner Partnerschaft bedurfte.

Um Frau von Rechow in Holdberg zu besuchen, die immer etwas leidend und früher eng mit Ilses vor einigen Jahren verstorbenen Mutter befreundet war, benötigte sie keiner Assistenz. Und noch viel weniger, um mit dem eleganten jungen Gutsherrn, dem ehemaligen Dragonerleutnant, zu plaudern und zu flirten. Das konnte sie ganz allein besorgen! Und daß es für die Zukunft nicht beim galanten Flirten blieb, sondern möglichst prompt zu einer regelrechten Verlobung führte, dafür wollte sie schon sorgen. Und dazu sollte auch heute die Nachfrage nach dem Befinden der alten Dame Anlaß geben, die für das reizende Mädchen ein starkes Faible hatte und Ilse immer wieder aufs neue zu sich einlud.

Frau Ilse von Rechow, geb. Berkow! Und auf dem Briefpapiere, dem Wagenschlag die Krone! Wie würden die Freundinnen sich fuchsen! Und was die Hauptsache war, es gab noch jemand auf der Welt, den es sich verlohnte, damit zu treffen, der sehen sollte, daß — — na ja, daß sie für eine höhere Karriere ausersehen war und nicht dazu, um sich so ohne weiteres gleich in den ersten besten jungen Doktor zu verlieben, dem es einfiel, sich in der Stadt beliebt zu machen und nach ihr auszusehen. Und wenn die andern ihm auch noch so sehr hofierten, er war ihnen gern gegönnt! Allein schon dieses Parfüm, dies Konglomerat von Jodoform, Karbol und Chloroform und wer weiß noch was, entrüstete sie. Aber davon abgesehen, der Ton, den er wenigstens ihr gegenüber, zuweilen anzuschlagen beliebte, gefiel ihr nun mal nicht, seine lächerliche Ueberlegenheit reizte sie bis aufs Blut. Dagegen Herr von Rechow! Der hatte eine Art, sich angenehm zu machen, die weißen schönen Kavaliershände ihr unter die Füße zu legen.

Und dabei schien der Doktor, der allerdings sehr stattlich war, trotz ihrer offenkundig bewiesenen Antipathie, sich dennoch einzubilden, daß sie etwas für ihn übrig habe! Er gab sich bisweilen, denn er kam viel zu Fräulein Wagner, die nervenleidend war, so siegessicher, so ungefähr wie: Und Du entgehst mir doch nicht! Das wollte sie ihm schon zeigen! Und wenn sie ihn im stillen auch hundertmal — nun — liebte natürlich nicht, o weit entfernt! Aber, na ja, durch dieses Kampfspiel sich gewissermaßen doch von ihm angezogen ließ. Er war trotz alledem der erste, der ihre goldgeränderte Verlobungskarte bekam! Und heute, am wundervollen Pfingstsonntag, da wollte sie mit allem Raffinement sich ins Geschirr legen, um prompt durchs Ziel zu gehen.

Sie sprang plötzlich vom Rade, am Waldrand ein paar der blauen Glockenblumen zu pflücken, die sie sich in den Gürtel stecken wollte. Da drang im selben Augenblick eine klangvolle, sonore Stimme an ihr Ohr, die jählings ihr das Blut in die Wangen trieb.

Unglaublich, der fehlte auch gerade hier! Das war ja wahrhaftig niemand anders, als er, an den sie eben dachte — der junge Doktor Heinz Schrader!

Im Nu hatte sie ihr Rad ergriffen und hinter das dort aufgesetzte Knüppelholz sich versteckt. Nein, so etwas, der war wohl extra vom Schicksal über Land geholt, um ihr die Pfingsttour zu verderben!

Aber — sie lugte vorsichtig hinter ihrem Versteck hervor — wer ging denn da eigentlich neben ihm? Es klang auch eine Damenstimme dazwischen, und wie es schien, kamen beide ihr entgegen. Na ja — man hätte es sich hier ja beinahe denken können! Die blonde Grete von Forstmeisters, die, wie ja alle Welt längst wußte, so unerhört ihm nachstellte! Die war ihm hier auf der Waldchaussee also „zufällig" begegnet, d. h., hatte in Wahrheit ihm fraglos wie ein Buschklepper aufgelauert. Denn sollte die gerissene Person am Ende nicht beobachtet haben, daß er wahrscheinlich häufiger die Chaussee passierte, und daß es in ihrem Dorf oder in der Nähe Patienten gab, die sich von ihm behandeln ließen?!

Uebrigens — hübsch war sie, trotz ihrer fünfundzwanzig! Aber wie wenig schick das ausrangierte Tanzkleid saß, und wie plump sie kokettierte! Daß so ein Mann darauf einging! Denn er war doch richtig von seinem Rade abgestiegen, um sie ein Stückchen zu Fuß begleiten zu können. Er schien auch sehr animiert, denn er lachte seelenvergnügt!

Jetzt kamen sie langsam näher und — ja, so war's richtig — nun standen sie sogar ein Weilchen still, dicht vor ihr auf der Chaussee. „Also, Herr Doktor, wenn Sie die Liebenswürdigkeit haben würden —" wie affektiert sie sich hatte, sie küßte beinahe jedes Wort — „und gelegentlich mal bei Mutter vorsprechen — heut Nachmittag ist sie nun leider nicht daheim — sie leidet nämlich schon seit längerem an Neuralgie und einer chronischen Angina! Ueberhaupt hat sie eine stark anämische und sehr lymphatische Konstitution. Da wäre eine Auskultation wohl sehr am Platz, denn die Therapie unseres bisherigen Arztes will hier durchaus nicht anschlagen und —" mit einem schwärmerischen Blick — „allüberall hört man nur Rühmliches und Wunderdinge von Ihrer Kunst!"

Ilse in ihrem Versteck mußte an sich halten, um nicht laut loszulachen. Die meinte es aber ernst! Hatte regelrecht für diesen Ueberfall medizinische Toilette gemacht und all ihre Lexikonweisheit auch glücklich an den Mann gebracht. „Skalpell" und „Resektion", „Kollapsus" und „Paralyse" — bloß einige Gewandheit gehörte dazu, um diese Brocken, vom Leben zum Tode übergehend, auch noch mit anzubringen; denn Ilse hätte aus ihrem Wissensschatz ihr gerne weiter souffliert und wäre der albernen Grete, die nun am Ende mit ihrem Vokabelschatz schien, verständnisinnig beigesprungen. Nun, so viel aber war gewiß, 'ne gute Doktorsfrau gab das ab, das mußte ihm doch einleuchten! Und es schien ja auch so, wenigstens lachte er von neuem so animiert — so wenig passend es eigentlich war, denn bei Angina und Neuralgie war für gewöhnlich nichts zum lachen!

Da trennten die beiden sich, nachdem der Doktor höflichst versprochen, vorzukommen und beiläufig noch erwähnt, daß ihn ein Kranker in Diersbüttel, das unweit Holdberg lag, erwarte. Forstmeisters Grete verschwand darauf in einem Waldweg, der Doktor fuhr weiter aufs Dorf zu.

Blitzschnell saß nun auch Ilse wieder auf, in dem Impuls: Jetzt überhole ich ihn, er soll es sehen, daß ich zu Rechows fahre! Sie fuhr in scharfem Tempo zu und hatte ihn auch bald erreicht. Sie klingelte. Er sah zur Seite. „ . . . Ah, siehe da, Fräulein

und „Pudding", dessen Rezept erst vor 24 Stunden direkt aus Chikago eingetroffen war, bereits sehr nahe getreten. Miß Daisy erzählte soeben von ihrem elterlichen Landhause und dem alten Neger Sauth, dessen Bild ihr Vater seit Jahresfrist auf dem Daumennagel photographiert trage. Die Landrätin fand diese neueste Blüte des unablässig rührigen Geistes der Amerikaner so rührend und pietätvoll, daß sie ihrem Gatten das Versprechen abnahm, für die Sommermonate einen derartigen Künstler auch für sich zu beschaffen.

„Es würde mich sehr interessieren, wenn Sie mir das Bild Ihres Landhauses zeigen könnten", wandte sie sich wieder an Miß Daisy, die sofort freudig erregt hinausschwebte. Eine halbe Stunde verging, ohne daß sie zurück gekommen wäre. Die Unterhaltung wurde lauer, die Landrätin zog diskret die Uhr aus dem Spitzengeriesel und Herr Hannemann schickte Fiken mit dem Auftrag nach oben, Miß Daisy sofort herbeizuschaffen.

Fiken blieb indes ebenfalls verschwunden.

Da erhielt die kleine Eva den Befehl, nachzusehen, was eigentlich geschehen sei. — — Aber Eva kam auch nicht wieder.

Endlich fand Herr Hannemann eine Minute, in der er sich unbemerkt davon schleichen konnte, um die ganze Gesellschaft in Ordnung zu bringen. — — Auf der obersten Treppenstufe bot sich ihm ein jammervolles Bild. Fiken hielt die scheinbar ohnmächtige Miß Daisy im Arm und tröstete in ihrer sonst streng verpönten pommerschen Mundart an ihr herum.

„Loteus do man, Fröleuken . . dei poor oll Knokens . ."

Vor ihm her suchte Klein-Eva krampfhaft auf den Stufen umher . . .

„In drei Deiwels Namen, was macht ihr denn eigentlich hier," schrie Herr Hannemann ganz außer sich.

„Ach je, gnäd' Herr," sagte Fiken kläglich, „die Miß is in's Dunkle gefallen un hat sich bloß ein paar Zahns ausgeschlagen."

Miß Daisy wimmerte als Bestätigung jämmerlich.

„Drei . . Vorderzzzzähne . . o . . Mr. Hannemann . . Sie tun mir so ssrecklich leid . . . An diese holydays ueerd ich denken!"

Hannemann gebrauchte sein Taschentuch wie ein Trompeter sein Instrument. Dann war er wieder völlig im Gleichgewicht.

„Ich?? Wieso ich, bitte?? Was hab ich mit Ihren Vorderzähnen zu schaffen?"

„Sssie müsssen mir ssehr anssständigen Sssadenssatz geben . . . Sssehr ansständig . . . denn meine Zähne uoren weisss wie Elfenbein . . und ssmerzten gar nicht . . ."

— — — Und diese Pfingstgeschichte hatte wirklich ein tragisches Nachspiel für Herrn Hannemann. Miß Daisy verhandelte am nächsten Morgen durch eine ganz enge Türspalte mit ihm, denn ihre Eitelkeit ließ es nicht zu, daß sie sich zahnlos präsentierte. Aber sie konnten sich über die Höhe des zu leistenden Schadenersatzes nicht schlüssig werden. Herr Hannemann hatte nämlich über Nacht eingesehen, daß er ihr wohl oder übel einen kleinen goldenen Händedruck zuteil werden lassen müßte . . . Aber ihre Forderungen waren ja ganz unverschämte. Er drehte sich also auf dem Absatz um und wetterte unten auf dem Hof über die trägen Hofgänger los. — — — Miß Daisy nahm sich kurz entschlossen einen Rechtsanwalt in der nächsten Stadt und übertrug ihm, ihr Interesse wahrzunehmen, wenn möglich auf gütlichem Wege.

Der junge Anwalt kam nach Fleschentin herüber und redete Hannemann freundschaftlich zu einem Schadenersatz in Höhe von 3000 bis 4000 Mark zu. Er erzählte dabei aus der Praxis, daß sich vor Jahren in der Nähe von Dresden ein Großkaufmann bei einer Dame der besten Gesellschaft, die durch nachlässige Beleuchtung in seinem Haus, das Nasenbein gebrochen habe, mit 50 000 Mark loskaufte.

„Sagen Sie selbst, verehrter Herr Oekonomierat? ob eine Schönheit, der drei Vorderzähne abhanden gekommen sind, selbst bei bester künstlerischer Ergänzung, noch den Anspruch hat, eine Schönheit genannt zu werden," schloß er endlich seinen flammenden Vortrag. — — Dem Oekonomierat wurde himmelangst. Und als sogar noch Frau Landrätin mit freundlichen Ratschlägen mitzuwirken begann, griff er in das Portemonnaie und händigte dem Rechtsanwalt 3000 Mark ein, mit denen sich Miß Daisy einverstanden erklären ließ. Eine mündliche Auseinandersetzung fand nicht mehr statt. Sie wurde hintenherum per Maulesel und Gig zur Bahn geschafft. — — Acht Wochen lang verlor niemand von Hannemanns ein Wort über das traurige Pfingstfest. Miß Daisys Wohnzimmer war am Tage ihrer Abreise verschlossen und die beiden Mädchen in einer guten Pension untergebracht worden. Als Herr Hannemann aber eines Tages den Maulesel zu einem annehmbaren Preise an die Landrätin verkauft hatte, berührte er das gefährliche Thema allein.

„Weißt Du Amalie, das Zimmer, in dem die amerikanische Zahnprinzessin gewirtschaftet hat, möchte ich gern zum Trocknen des feuchten Rollfiets haben," sagte er zu seiner Frau. „Es ist sonnig und Du weißt, daß ich jetzt mehr wie je auf dem Posten sein muß."

Frau Amalie Hannemann widersprach dem ehemännischen Wunsch, entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit, nicht, sondern begab sich sogleich an seine Ausführung . . . Als sie zur Zeit des Mittagessens augenscheinlich immer noch nicht damit fertig war, stieg Herr Hannemann, von düsteren Ahnungen gequält, die verhängnisvolle Treppe empor. — — Er fand seine bessere Hälfte in Tränen aufgelöst, auf dem für Miß Daisy angeschafften Eckdivan . . . Sie hielt einen Gegenstand in der Hand, dessen Bedeutung er sich nicht sofort enträtseln konnte. Als er ihn aber genauer betrachtete, nahm sein gutmütiges Gesicht eine blaurote Färbung an . . . . Es war ein zierliches Damengebiß, aus dem drei Vorderzähne fehlten!

Vom Büchertisch.

Die zweite Nummer der neuen Monatsschrift „Arena" übertrifft noch das erste Heft, dessen Reichhaltigkeit und geschmackvolle Illustrierung bereits überall angenehm auffiel. Auch das neue (Mai-) Heft bringt eine lange Reihe interessanter Artikel und Novellen von Autoren ersten Ranges. Anton Tschechow gibt in seinem „Landschaftsarzt" eine der kleinen, spannenden Skizzen aus dem Leben, in denen seine feine Psychologie so viele fesselnde Gestalten geschaffen hat. Ihm gegenüber steht der Deutsche C. Ferdinands mit der kecken und doch so tragisch endenden Geschichte vom „Mannskerl". Paul Liman spricht von den „Waffen des Friedens", den Verträgen und Vereinbarungen der Nationen, Hans Rosenhagen über die Berliner Frühjahrsausstellungen, Spartacus über die Olympischen Spiele. Die Aufmerksamkeit zahlreicher Leser und Leserinnen wird der Artikel Dr. G. A. Langes „Aus der vierten Dimension" fesseln. Prof. Dr. Schleich wägt in seinem kurzen Artikel „Vivisektion" das Für und Wider dieser delikaten Materie ruhig ab. Emil Schönaich-Carolath hat ein prächtiges Landsknechtsgedicht beigesteuert. Rudolf Presbers Theaterartikel „Die Perle der Kleopatra" sei noch besonders hervorgehoben. Eingeleitet wird das mit Photographien und künstlerischen Zeichnungen reich geschmückte Heft durch sechzehn Photographien von Bildern aus der diesjährigen Sezessionsausstellung.

* Europa—Afrika—Asien. Beschreibung und Erlebnisse einer Ferienreise von Alfred Sieder, Hofopernsänger in Mannheim. (Verlag von Ernst Aletter, Mannheim.) Unter vorstehendem Titel hat der beliebte Sänger unserer Hofbühne, der sich neben seinem eigentlichen Berufe auch noch mit der Malerei und dem „Schriftstellern" befaßt, ein flott und humorvoll geschriebenes Buch erscheinen lassen, in welchem er die von ihm im vorigen Sommer ausgeführte Ferienreise, welche ihn in drei Weltteile führte, beschreibt. Man muß gestehen, der Verfasser hat mit offenen Augen die Reise mitgemacht und sich bestrebt, alles das wiederzugeben, was er geschaut hat; aber nicht ist er in den trockenen Ton der Reisebeschreibungen verfallen, sondern der Humor leuchtet durch alle Kapitel des Buches hindurch und diesen Humor sind wir von „unserem Sieder" ja gewöhnt. Auch in Bezug auf die Hotels und die sonstigen praktischen Winke, die der Verfasser für Mittelmeer-Reiselustige gibt, dürfte das Buch ein wertvoller Ratgeber sein. Die Reiseskizzen sind in jeder Buchhandlung zum Preise von M. 1.50 käuflich und wir können das Lesen des Buches nur bestens empfehlen.

Albumblätter.

Des Lebens Müh' lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen.

Goethe.

* * *

Glück erkennt man nicht, drinnen man geboren,
Glück erkennt man erst, wenn man's hat verloren.

Logau.

MARCHIVUM

würde sich ganz gewiß nun zurückziehen und das Ende vom Liede war, daß ihre Tochter sitzen blieb, mit all ihrem Geld und ihrer Schönheit. Und daran war nur ihr Vater schuld, der zu allen ihren Extravagangen lachte.

So hatte sie schon ihrem Mann ja den Ohren gelegen, seit ihr der Mann an der Landebrücke in Koppard mitgeteilt, daß das hübsche Fräuleinchen in dem weißen Kleid mit dem bunten Gürtel, gerade noch zum Schiff gekommen sei. Es sei höchste Zeit gewesen und alle Leute hätten ihren Spaß gehabt, wie sie mit dem großen Herrn so Hand in Hand herangelaufen gekommen sei. —

„Das kann doch nicht Adele gewesen sein — aber natürlich, es war sie — und Du —"

„Nun laß mich aber mal in Frieden — da unten kommt nun das Schiff, da kannst Du ja Deine Reden an der richtigen Stelle anbringen. Aber mir ahnt, Deine Tochter — gut, meine Tochter — wird die Sache mit gewohnter Energie schon ins Reine bringen —"

Majestätisch wie ein stolzer Schwan kam das Schiff den Rhein herauf. Es sah im Glanze der elektrischen Lichter prächtig aus, wie es in der Abenddämmerung die Wogen durchschnitt.

Nun legte es an. —

Gar zu viele Fahrgäste stiegen nicht aus. Und plötzlich stieß Mama van Deeker einen Schrei aus und faßte ihren Gatten am Arm. „Mann — Mann, sieh nur mal — da kommen sie Arm in Arm — was sagst Du nun —"

„Ganz, wie ich erwartet habe," lachte der. — „Den Sekt habe ich schon vorhin bei Schneider kalt stellen lassen — halte Du nur Deinen mütterlichen Segen warm . . . Ich sagte Dir schon, meine Tochter tut nichts umsonst — Und ich glaube, die Sache hat sie gut gemacht — was 'ne richtige Rheinlandstochter ist, die weiß, was sie will — sonst hätt'st ja Du mich vor zwanzig Jahren auch nicht genommen, Mama!"

Miss Daisy's Verlust.

Eine tragikomische Pfingstgeschichte von Käte Lubowski.

(Nachdruck verboten.)

Wie der Oekonomierat Hannemann auf Fleschentin dazu gekommen war, für seine beiden kleinen Mädchen die entzückende Amerikanerin Daisy Seeth zu engagieren — das mußte man die kleine Frau Pastorin in Fleschentin erzählen hören.

„Ja, sehen Sie," begannen ihre Erklärungen gewöhnlich, wenn ein weiblicher Wollenträger aus der Herde ihres Pastors Neugierde zeigte, „das kam so! Er — Hannemann, ist zwar sehr glücklich verheiratet, aber sie, das Frauchen, ist mächtig ehrgeizig. Und der Ehrgeiz wirkt bei Frauen wie die Gicht bei Männern. Man wird unnatürlich geschwollen davon. Nun ist Hannemann, wie Sie wissen, ehrenamtlich eine ganze Menge. Amtsvorsteher und Standesbeamter, landwirtschaftlicher Taxator und Kreistagsabgeordneter. Darum hoffte er bei dem diesjährigen Sternensegen auf einen Piepmatz. Hat aber keinen gekriegt. Die Hannemann bildet sich nun steif und fest ein, das sei gekommen, weil er bei der letzten landrätlichen Gesellschaft auf die Amerikaner im allgemeinen und ihre nonchalanten Sitten und Gebräuche im Besonderen geschimpft habe wo die Landrätin doch eine waschechte Chicagoerin ist. Um das gut zu machen und sich, im Handumdrehen, als begeisterte Anhänger des Yankeetums hinzustellen, haben sie Miß Daisy in's Haus genommen. Seitdem ist bei Hannemanns alles amerikanisch geworden. Es gibt Maiskolben in Butter gesotten, täglich frischen Kuchen, der heiß gegessen wird, Teppiche über die ganzen Fußböden, alle Montag große Wäsche und einen Maulesel für das Gig. Kurz . . . die Geschichte wird stark übertrieben, sagt mein Pastor!" — — Und damit hatte der ehrliche Hirte recht. Im übrigen hatten Hannemanns bei Miß Daisy einen Treffer gezogen. Sie war eine außerordentlich angenehme Hausgenossin, mit der sich auch ganz gut ein Wort „deutsch" reden ließ. Der ausländische Akzent erhöhte nur den Nimbus des Pikanten, der beständig über ihrer geschmeidigen Gestalt schwebte. Ihre Reize erkannte Frau Oekonomierat Hannemann auch willig an. Nur gegen ihre beständigen Reformvorschläge verhielt sie sich in letzter Zeit ziemlich ablehnend. Das hatte vor allen Dingen der Maulesel bewirkt. Er hatte ebenso viel gekostet, wie ein richtiger Droschke und kam im Fleschentiner Stall doch nicht zu Ehre und Ansehen. So lange er da war, hörte das Revoltieren unter den Knechten überhaupt nicht auf. Sonst waren sie nur an den Tagen der Kontrollversammlung ungebührlich erregt gewesen, jetzt wurden sie es regelmäßig, sobald nur das ausländische Tier den Schwanz hob. Sie waren sich darin einig, daß es für pommersches Blut eine Schande sei, einem Esel zu dienen und verzichteten lieber auf den Groschen Schmerzenszulage, als so tief zu sinken. Da blieb Herrn Hannemann nichts anderes übrig, als ihn selbst zu pflegen. Von diesem Augenblick wurde die gereizte Stimmung wieder friedlicher und die Welle der alten deutschen Gewohnheiten spülte sich langsam in das Neuland hinein.

„Mr. Hannemann," sagte Miß Daisy eines Morgens beim Tee mit allerliebstem Augenaufschlag zu dem Hausherrn: „Wenn Sie nicht die Treppen elektrisch beleuchten lassen zu mein Wohnzimmer, werden Sie haben noch mal einen großen Schaden. Well, erinnern Sie sich an mich, please."

„Nanu? Jetzt wo es stark auf Pfingsten und auf den Sommer geht? Und überhaupt, wie denken Sie sich eigentlich das elektrische Licht, mein Fräulein?"

„Ich denke einige große, helle Kugeln an jedem Absatz. Well, ich war vorher in eine Haus, da hat der Mr. viel money gezahlt, weil ist vorgekommen ein Unglücksfall auf die dunkle Treppen."

„Quatsch," sagte Hannemann leise. Dann aber schwebte sofort auf seine Erregung der Zukunftsspiepmatz herunter, der statt in einen goldenen Käfig auf seinen Frack zustrebte. Er wurde wieder tadellose Gentleman.

„Elektrisches Licht kann man nicht anschaffen wie Gänse, Hühner und Tauben," belehrte er überlegen. „Dazu benötigt man großer Anlagen, Wasserkraft etc."

„Bei uns kann man das aber," beharrte sie eigensinnig.

„Bei uns aber nicht. Einen Ersatz will ich Ihnen schaffen. Sie sollen eine Wandlampe zur Verfügung haben."

— — Volle drei Abende strahlte denn auch wirklich eine rosenrote Kugel auf die weißgescheuerte Treppe herab und Miß Daisys Wünsche waren bis zum nächsten mal befriedigt . . . Am vierten und fünften Abend war es wieder dunkel und öde und der Geist der Unzufriedenheit schwebte über der Tafelrunde: Diesmal nahm Herr Hannemann keine ernsthafte Notiz von dem feuchten Schleier, der über Miß Daisys großen Pupillen lag. Er meinte bei sich, daß er mit der Versorgung des Maulesels schon reichlich genug Ungehöriges übernommen habe und sich auf keinen Fall als Lampenputzer anstellen ließe. Frau Hannemann erörterte über seine ironische Bemerkung und versprach Abhilfe zu schaffen. Aber es wurde nichts daraus. Die vielfachen Besorgungen zu dem großen Diner, das am Pfingstmontag stattfinden sollte und für das auch Landrats ihr Erscheinen in Aussicht gestellt hatten, nahmen ihre Kräfte und Gedanken in Anspruch. Das ganze Arrangement sollte einen echt amerikanischen Charakter haben, ohne jedoch eine gewisse, aufdringliche Absichtlichkeit herauszukehren. Miß Daisy hatte sich gnädigst herbeigelassen das Menu zusammenzustellen. Es gab:

Oysters (Austern)
Turtlesoup (Schildkrötensuppe)
Asparagusheads (Spargelköpfe)
Turkies with dumplings (Puten mit Mehlklößchen)
Pudding
Butter and Cheese (Butter mit Käse).

Frau Landrätin fand die zarten Bemühungen als außerordentlich wohltuend, so daß, bereits vor dem Genuß all der erwähnten Herrlichkeiten, die Stimmung eine überaus gehobene war und der Pfingstsonntag in nie dagewesener Harmonie verlief. Sie zeigte sich auch sehr huldvoll zu ihrer jungen Landsmännin und war geradezu begeistert, als die Flügeltüren zum Speisezimmer aufflogen und von dem Rücken des Maulesels herab, die als „boy" kostümierte Eva Hannemann herrliche, langgestielte Rosen für die Damen überreichte. Daß dem Maulesel im Lauf der nächsten Sekunden etwas natürliches passierte, war freilich sehr unangenehm, aber Fiken, das neueingezerzierte Serviermädchen besaß Geistesgegenwart genug, sofort ihre weiße Schürze aufzuhalten, so daß die Sache gar nicht sehr schlimm wurde.

Man aß und trank in bester Laune — unterhielt sich englisch und deutsch durcheinander und war sich bei Pfingstbowle

Berkow! Meinen untertänigsten Gruß! Aber halt — wohin denn nur so eilig? Vermutlich radeln Sie doch nur spazieren?!"

„Allerdings, Herr Doktor! Und wollte aber gleichzeitig auch noch zu Rechows!"

„Kann ich Ihnen gar nicht verdenken — tät' ich auch, sofern ich Sie wäre!"

„Wieso?" fragte sie gereizt.

„Na ja — ich meine nur so! Uebrigens, mein gnädiges Fräulein, wenn Sie so weiter kilometerfressen — pardon! aber essen kann ich doch nicht sagen — erhitzen Sie sich grundlos —"

„Und werde am Ende von Kongestionen oder einer Apoplexie befallen und wenn das nicht, denn, ich neige eher zu Anämie, so könnte ich nachträglich mich erkälten und kriegte 'ne Angina!"

„Nanu!" meinte er verblüfft und lachte belustigt auf . . . „nun fangen Sie auch noch an! Heute, bei diesem Wetter, wo man doch nur echt deutsch und eigentlich lyrisch reden sollte, da spricht hier ja alles wohl nur Griechisch und Latein!"

Sie lachte spöttisch: „Das sind nur aufgeschnappte Brocken, die ich vorhin, rein zufällig, profisierte, mir aber zur Ausfüllung meines Wissens natürlich prompt notierte!"

„Sie haben also gelauscht?!"

„Herr Doktor! Ich lausche nie!" log sie. „Ich pflückte mir nur die Blumen hier, und wenn Sie so vertieft waren und mich nicht sahen, so ist das doch nicht meine Schuld!"

„Ja, allerdings, Sie haben recht, mein Fräulein, solange ich mit einer Dame spreche, bin ich taub und blind für die Umgebung!"

„Na also — Grete Damberg ist übrigens auch in der Tat sehr fesselnd und sehr — bildungsfähig und würde sich — z. B. als Doktorsfrau — fraglos hervorragend bewähren!"

„Mein gnädiges Fräulein, Sie schließen verblüffend logisch — genau dasselbe dachte ich auch schon! Uebrigens, wie ich schon einmal sagte, Sie kommen noch früh genug! Sie sagen ja schon wieder, als — — als wäre Ihr Fall Rechow im höchsten Grade akut!"

Da blitzte sie ihn zornig an: „Jawohl, Herr Doktor! Akut und interessant! Die chronischen Fälle dagegen — dazu rechne ich nämlich Sie, pardon — und unsere sogenannte Freundschaft, sind schrecklich öde und langweilig!"

* * *

Ilse Berkow hockte graziös auf der Veranda neben Frau von Rechow und plauderte und naschte Maikirschen, und ihr gegenüber saß der junge Gutsherr in einem Sessel und sah ihr in die Augen. Jetzt schlug er ihr einen Spaziergang in den Park vor, er wollte Ilse das neue Borkenhäuschen zeigen.

Erfreut willigte sie ein und küßte der alten Dame zum vorläufigen Abschied artig die Hand. Sie war so animiert, beinahe forciert lebendig heute und hatte das sichere Gefühl, daß — „er" die goldgeränderte Karte bald bekam!

Am Borkenhäuschen, wo es so traumhaft still und einsam war, brach Kurt von Rechow plötzlich eine weiße Fliederdolde. Er sah dem reizenden Mädchen tief in die Augen: „Ilse, die muß ich Ihnen ins dunkle Haar stecken!" Und mit entzückender Grazie bog sie gewährend den feinen Kopf zurück und sah ihn schelmisch lächelnd an.

Schon waren die feurigen Männeraugen den ihrigen ganz nahe, schon beugte er sich über sie, da fuhr sie plötzlich in hellem Schreck zurück. Von der Dorfstraße, die ganz in der Nähe vorüberführte, tönte aufgeregtes Sprechen her. „. . . . Ja, Hinnerk sagt es, beinahe tot haben sie ihn gefahren!"

„Wen denn?!" „Und wo?!" „Ach da vor Diersbüttel, 'n jungen Radfahrer, von so'n verd . . . Automobil!"

Rechow war auf den Anberg an die Parkmauer getreten, um nachzufragen, während Ilse, noch ehe er sie rufen oder einholen konnte, als wäre sie gehetzt, schon durch den Park dahinflog. Ihr Rad nehmen und durchs Dorf jagen, war eins. Um Gotteswillen, wenn er es wäre! Sie fragte im Fahren atemlos, wo der Verunglückte sich befände. Dicht vor dem nächsten Dorf, so hätte man wenigstens gesagt, und höchst verwundert sah man ihr noch. — —

Ach Gott, gerade dahin wollte er ja! Wenn sie den Kirchsteig als Nächstweg nahm — sie wußte ganz gut Bescheid hier — kam sie bedeutend eher. Im Walde hieß es freilich vorsichtiger fahren, der Weg führte auf und nieder, mochte alle Augenblicke eine Wendung.

Da plötzlich an einer Biegung — sie sah und hörte kaum, doch ihre helle Bluse mußte doch wohl durch die Büsche geschimmert haben — klingelte sie jemand an. Da war er auch schon vor ihr, und zwar so unmittelbar, daß sich die Räder beinahe berührten.

„Heinz!" schrie sie auf und sprang herunter und stand, trotz der tollen Fahrt, schneeweiß bis in die Lippen, da.

Der Doktor, denn er war es, war gleichfalls blitzschnell herunter und fing sie, aufs höchste überrascht, in seinen Armen auf, denn von der ausgestandenen Angst und von der jähen Freude drohten die Kräfte sie zu verlassen.

„Heinz?!" fragte er ganz leise und sah ihr in die Augen. „Ilse, seit wann heiße ich denn Heinz?!" Und seine Stimme klang trotz allem neckischen Frohsinn und aller Ueberraschung so eigen und bewegt.

Sie aber barg ihr weinendes Gesichtchen an seiner Brust, und als er zärtlich ihr den Kopf hob und wieder von neuem tief in die feuchten Augen sah, da flüsterte sie selig: „So lange ich Dich kenne, so lange nannte ich Dich im stillen schon immer Heinz — denn lieb hatte ich Dich ja vom ersten Augenblick an!"

„Siehst Du, ich wußte es doch!" jubelt er übermütig und küßt sie auf die blühenden Lippen, die ihm nun auch von all dem trotzigen Wehren, von ihrer Angst um ihn erzählen.

„Ach weißt Du, Schatz," erwiderte er nach einem Weilchen, als gerade eine Pause im Küssen ist, „der arme Teufel, dem ich mein Glück verdanke, war ja ein armer Bauer und ist inzwischen schon von mir verbunden. So schlimm aber, wie's erst aussah, ist es Gott sei Dank doch nicht, er ist verhältnismäßig ganz gut davon gekommen!"

Dann gehen sie noch ein Weilchen Arm in Arm hin durch den pfingstlichen Wald. „Ach, Ilse," flüstert er plötzlich und sieht ihr neckisch in die Augen: „Weißt Du, wie's Dir erging? Gerad' wie's im Liede heißt: „Als alle Knospen sprangen, da ist — —"

„Nein, Heinz," so widersprich sie, „ganz stimmt das nicht — ich hab' Dich ja seit langem, ach schon seit langem lieb!"

Wenn der Flieder wieder blüht.

Pfingstskizze von Ida Großmann.

(Nachdruck verboten.)

Heller Sonnenschein liegt über der Erde, die sich zum heiligen Pfingstfest geschmückt hat. Der Flieder ist aufgeblüht und erfüllt die Luft mit seinen süßen Düften.

In der kleinen Laube, die seine Zweige bilden, sitzen Hans und Dora. Er ist in den lieblichen Anblick seiner Jugendgespielin tief versunken, während sie bemüht ist, aus den blaßlila Dolden des Flieders ein Kränzchen zu verfertigen.

„So, Hans, nun ist es fertig, gib mir Dein Notizbuch, damit ich es hineinlege. Und verliere es ja nicht," schelmisch droht sie mit dem Finger, „es hat mich Mühe genug gekostet . . ."

„Wie könnte ich so nachlässig sein, Dora, es ist mir doch das Liebste, was ich besitze . . ."

„Ist es Dir denn gar so viel wert?"

„Dora, wie kannst Du fragen, Du weißt doch, daß ich Dich liebe . . ."

„Aber Hans! Ich glaube, das nennt man in Büchern eine richtige Liebeserklärung und Mutti sagt doch stets, daß ich noch ein dummes unerfahrenes Ding sei, das nichts von der Liebe verstünde . . ."

„Hat sie recht damit?" fragend sieht er ihr in die Blauaugen.

„Nun, so ein bißchen verstehe ich wohl schon davon, ich liebe doch meine Eltern, meinen Droll, hier die Fliederlaube und dann liebe ich sehr Pralinees und vor allem Apfeltorte mit Schlagsahne, unsern Herrn Pfarrer . . ."

„Das ist ja eine hübsche Zusammenstellung! Doch wie steht es denn mit mir?"

„Dich habe ich auch gerne . . ."

„Nur gerne?"

„Du bist langweilig, Hans, liebhaben und gernehaben ist doch gleich. Doch nun muß ich meine Enkchen füttern, kommst Du mit?"

Seufzend erhebt sich Hans. Sein Herz ist übervoll, er liebt Dora, seit er überhaupt denken kann, seit er, der sechsjährige Junge, die kleine Dora, die aus dem Kinderwagen gefallen war, mit unsäglicher Kraftanstrengung wieder in ihr warmes Bettchen gelegt hatte, wobei sie ihre weichen Aermchen fest um ihn geschlungen und ihn mit ihren sonnigen Augen, in welchen noch die hellen Tränen standen, angelächelt hatte.

Von Stund ab war die Freundschaft geschlossen und Hans war kein Baum zu hoch, kein Abhang zu steil, wenn es galt „Fliederprinzeßchen", wie die Kleine genannt wurde, da sie im Frühling am liebsten unter den Fliederbüschen saß und vor Freude jauchzte, wenn der Wind die Sternchen über sie schüttete, eine Freude zu bereiten.

Heute kam Hans nach Jahren wieder in die alte, liebe Heimat, die er inzwischen mit der einstigen Hansastadt Hamburg vertauscht hatte — heute hoffte er, ihr seine Liebe in feurigen Reden gestehen zu dürfen, den ersten süßen Kuß von ihren keuschen Lippen zu erhaschen — und nun soll er zusehen, wie sie die Enten füttert!

Erst gibt er sich Mühe ernst und gekränkt dreinzuschauen, doch beim Anblick ihres glücklichen, unschuldigen Gesichtchens, ihrer langen goldblonden Zöpfe, die fröhlich auf ihrem Rücken tanzen, ist aller Groll vergessen und seinen Arm um ihre Schultern legend, fragt er leise:

„Dora, wann darf ich Dir sagen, wie sehr ich Dich liebe?"

„Wenn der Flieder wieder blüht . . ."

* * *

Rasch ist das Jahr vorüber, berauschend duftet der Flieder, der über Nacht aufgegangen ist.

In der Laube sitzen zwei glückliche Menschen, die sich heute fürs ganze Leben verlobt haben. Dora hat das Köpfchen, auf welchem die goldene Flechtenkrone wie ein Diadem liegt, an seine Brust geschmiegt, strahlend, in unendlichem Glücke hält er sie umfangen, selig taucht Blick in Blick.

Er war gekommen mit dem blühenden Flieder und Dora war ihm entgegengetreten als liebliche, sittige Jungfrau.

Welche Wonne, Herz an Herz, Mund an Mund hier in der Fliederlaube zu sitzen und selige Zukunftsbilder zu entfalten. Eilig vergehen die Stunden, die ihm vergönnt sind an der Seite seines Bräutchens zu verweilen, er muß heute Abend nach Hamburg zurück, wo er im Geschäfte seines Onkels tätig ist.

„Und nun leb' wohl, mein süßes Lieb! Wir werden uns lange nicht mehr sehen. Du weißt, Onkel ist streng und gibt nicht gerne Urlaub . . ."

„Du kommst doch zu Weihnachten?"

„Nein, Schatz, um diese Zeit werde ich wohl in England sein . . ."

„Wann kommst Du dann, Geliebter?"

„Wenn der Flieder wiederblüht . . ."

* * *

Im Garten blüht und duftet es, ein zarter Windhauch bewegt die Blütenzweige des Flieders und trägt ihren süßen Duft in die Weite.

Drinnen in der Laube hört man küssen, lachen — und klagen. Hans ist zurückgekehrt, wie er versprochen, doch nicht, wie er gehofft, um Dora als sein Weib heimzuführen — er ist gekommen, um sich zu verabschieden. Geschäfte, die sein Onkel nur dem Neffen anvertrauen kann, führen ihn übers Meer.

„Sei nicht traurig, Herzlieb, in einem Jahr bin ich wieder bei Dir, ich schreibe Dir fleißig und Du sorgst inzwischen für unser zukünftiges Nestchen . . ."

Unter Lächeln und Tränen küssen sie sich.

„Ach, Hans, mir ist so bange, mir ist's, als würde ich Dich nie, nie wiedersehen . . ."

„Aber Kind, eine Reise nach Amerika ist heutzutage nicht schlimm, in einigen Tagen bin ich drüben . . ."

„Und wann kommst Du wieder?"

„Wenn der Flieder wieder blüht, dann hole ich mein Fliederprinzeßchen in mein Reich. Sei mutig, mein Liebling, wir wollen uns den Abschied nicht schwer machen . . ."

„Wenn der Flieder wieder blüht," wiederholt Dora leise und schüttelt traumverloren die niederrieselnden Fliederblüten, mit denen sie der Wind überstreut, von sich.

* * *

Drei Jahre sind vergangen. Dreimal hatte der Flieder wieder geblüht — dreimal hatte Dora ihren Liebsten vergebens erwartet.

Tagelang sitzt sie in der blühenden Fliederlaube, ihr ist, als müsse der süße Fliederduft zu ihm dringen und ihm sagen, wie sehnsüchtig sie seiner harre.

Seit zwei Jahren ist keine Nachricht von ihm nach Deutschland gedrungen. Er war glücklich in Amerika angekommen, hatte dort seine Geschäfte erledigt und wollte nur noch eine kleine Reise ins Innere unternehmen, um neue Geschäftsverbindungen anzuknüpfen — seither war jegliche Spur von ihm verloren.

Müde und apathisch lehnt Dora am Fliederbusch, fröstelnd hüllt sie sich in ein warmes Tuch. Hier lebt sie ihrer Erinnerung, hier hatte er ihr seine heiße Liebe feierlich erklärt, hier tauschten sie den ersten, seligen Kuß.

Blaß und hager ist das einst blühende Mädchen geworden, ihre Haltung ist schlaff, ihr junger Körper hinfällig.

Keine Luftveränderung, keine noch so energische Kur hemmen das schleichende Uebel, das gefördert wird durch heiße Sehnsucht und durch unzählige Tränen.

„Komm, Kind, setze Dich auf die Veranda, hier in der Laube ist es feucht und kühl . . ."

„Laß mich hier sitzen, Mütterchen, hier fühle ich seine Nähe. Sieh die herrlichen Fliederblüten, wer weiß, ob ich sie nächstes Jahr wiedersehe," setzte sie leise hinzu . . . ja, wenn der Flieder wieder blüht . . ."

* * *

Und wiederum steht der Flieder in voller Pracht. Aus der Laube ertönt kein seliges Flüstern, kein Lachen, kein Küssen — nur heftiges Schluchzen, wilde Klagen dringen daraus hervor.

Hans ist noch schwer überstandenen Mühsalen, die er im Innern Amerikas durchzukämpfen hatte, endlich in die Heimat zurückgekehrt.

Wie er ihr versprochen, kam er, als über Nacht der Flieder aufgeblüht war, in seliger Hoffnung, um endlich Dora als sein geliebtes Weib zum Altar zu führen — nun liegt sie drinnen unter Fliederblüten auf der Totenbahre. — —

Dumpf läuten die Totenglocken.

Der Sarg, in welchem die früh Entschlafene ruht, wird durch den Garten zum Tore getragen. Als sich der Zug der Fliederlaube nähert, erhebt sich ein leiser Wind — die Fliederbäume schütteln ihre Zweige — ein zarter Regen von Blüten legt sich auf Fliederprinzeßchens letztes Ruhelager.

—

Ausgerückt.

Pfingstskizze von L. von Enderes (Coblenz).

(Nachdruck verboten.)

„Wenn Ihr nur nicht zu spät zum Dampfer kommt," sagte Herr van Decker bedenklich und zog die Uhr. „Viertel nach sieben — und vor halb acht fährt der Dampfer."

„Ach, das Boot hat ja mindestens dreiviertel Stunde Verspätung, meinte der Mann am Rheine unten," entgegnete seine hübsche Tochter mit Seelenruhe. „Hier ists so einzig schön — und wir können Papa unmöglich mit der großen Bowle ganz allein lassen."

„Na, mir soll's ja recht sein, wenn Ihr mit mir den Zug benutzen wollt," meinte der Papa gelassen, indem er die Gläser nochmals füllte. „Prosit, Kinder — Ihr ganz Spezielles, Herr Lindhausen, — sollst auch leben, Alfred Winnebrink! Daß wir noch manches Jahr Pfingsten in St. Goar und Boppard feiern."

Die Gläser klangen fröhlich zusammen. Nur Mama van Decker war aufgesprungen und protestierte heftig.

„Mit der Bahn fahren — warum nicht gar — ich weiß gar nicht, was Euch einfällt, Papa und Dir. Das Gedränge auf den Bahnhöfen — das Schiff nimmt doch wenigstens alle mit, wenn's auch mal ein bißchen voll wird. Nein, nein, wir gehen gleich —"

Die dicke Dame im prallsitzenden schwarzen Seidenkleide — eigenes Fabrikat von Winnebrink und van Decker in Krefeld — rannte wie elektrisiert herum.

„Meinen Sonnenschirm, mein Cape" — rief sie in unverkennbarem niederrheinischen Dialekt.

„Ich habe den Umhang ja schon — Danke schön, Herr Winnebrink. Adieu, Papa!" —

„Na, hoffentlich sehen wir uns heil in St. Goar wieder, Alte; vergiß nur Deinen Kopf nicht — Alfred, sorge dafür, daß meine Alte nicht zu sehr rennt und keinen Schlag kriegt."

Herr van Decker war bis an das Gartentor mitgegangen und schlenderte nun behaglich nach seinem Platze zurück. Er hatte noch eine gute Stunde vor sich bis zum Abgang des Zuges; die meisten Gäste, die bei dem herrlichen Pfingstwetter mit dem Rheindampfer auf- oder abwärts fuhren, hatten sich schon lange entfernt. Eben verschwand auch seine Gattin um die nächste Biegung des Mühlentales; sie hing am Arme Alfred Winnebrinks und segelte schwerfällig wie eine Fregatte dahin.

Von Adele und Friedrich Theodor Lindhausen war schon lange jede Spur verloren — seine Frau würde schön schimpfen. Den ganzen Tag hatte sie ihm schon in den Ohren gelegen, daß er mit seiner unerhörten Nachgiebigkeit ganz allein schuld sei, wenn das Mädchen Alfred Winnebrink beständig vor den Kopf stoße — die beste Partie weit und breit da unten, es war ja heller Wahnsinn! Und ein Wunder, daß der nicht

schon gestern Abend gleich in St. Goar Kehrt gemacht hatte bei dem Empfang. —

Seinetwegen konnte seine Adele machen, was sie wollte. Dafür hatte er nicht sein Leben lang geschafft und gearbeitet, daß sich seine hübsche Tochter nicht mal einen Mann nach ihrem Geschmack aussuchen sollte — mochte sie sich einen Tanzhusaren anschaffen oder wer ihr sonst gefiel! Und während sich Papa van Deekes mit behaglichem Schmunzeln ein Glas Bowle nach dem andern eingoß und im Hochgefühl über die Stille ringsum lauerte, dachte er bei sich, daß es ihm auch kein Vergnügen machen würde, Alfred Winnebrinks langweiliges, englisch rasiertes Gesicht als das seines Gatten um sich zu sehen — war es ihm doch schon im Kontor und in der Fabrik oft zu viel. — Und wenn seine Frau mit dem ein Spiel gemacht hatte und der Welt gegenüber ein fait accompli schaffen wollte, mit dem gemeinschaftlichen Pfingstaufenthalt in St. Goar, von dem Adele augenscheinlich keine Anhnung gehabt, so geschah es ihr ganz recht, wenn das Mädel ihr einen Streich spielte und einfach davonlief. Und sie konnten ihr nachrennen, als wenn's ums Leben ginge. —

Adele van Decker und Friedrich Theodor Lindhausen schritten unterdessen munter voran. Es war wunderbar schön im Mühlental; eine letzte Nachtigall begann in schmelzenden Tönen ihr Lied und trillerte dann wie ein Wasserfall. Von links sah oben auf schwindelnder Höhe der Tempel des Vierseenplatzes herab, wo sie heute gewesen.

„Hier ist es nun doch einzig schön — es gibt nur einen Rhein," sagte Lindhausen tiefaufatmend. „Um das so ganz zu würdigen, muß man in der Ferne sein."

Adele van Decker zog die Stirne ein wenig kraus.

„Ich kann es diesmal gar nicht so recht einsehen — es gefällt mir gar nicht wie sonst. — Nun worauf warten Sie denn?"

„Wäre es nicht unartig, sich nicht nach Ihrer Frau Mama umzusehen?"

„Ach, die hat ja Alfred Winnebrink. Gönnen Sie ihr den doch, wie ich es tue." —

„Aber . . ."

Adele van Decker blieb stehen.

„Hören Sie mal, Herr Lindhausen, erinnern Sie sich noch der Zeit, wo Sie als großer Junge mit mir gespielt haben?"

„Ob ich mich dessen erinnere — Sie hatten lange braune Zöpfe und schlugen damit um sich, wenn man Sie neckte — O, ich habe es nicht vergessen, auch in den bösen Tagen nicht, die danach folgten."

Adele van Decker nickte. „Nun, die sind ja nun glücklich vorbei, und Sie haben das Hochgefühl, sich selbst zu dem gemacht zu haben, was Sie jetzt sind — aber ich wollte nur in der Erinnerung an jene Zeit eine Gewissensfrage an Sie stellen —"

„Fragen Sie, ich schwöre, nach bestem Wissen und Gewissen zu antworten!"

„Hat Alfred Winnebrink Ihnen vielleicht nahegelegt, ihm bei mir zu helfen?"

Friedrich Theodor Lindhausen schwieg betroffen.

„Aha, Diskretion ist Ehrensache. Sie brauchen mir gar nicht zu antworten. Ich will Ihnen nur eines sagen: wenn ein bißchen von der alten Freundschaft von früher heute wieder aufgewacht ist, so geben Sie sich keine Mühe, mit so einer gütigen Unterstützung. — Ich will ihn nicht, will ihn nicht, will ihn nicht!"

„Aber —"

„Kein Aber. Alle Leute kommen mir mit „aber". Ich sollte meinen, wenn ein Mädchen einen Mann so entschieden nicht will, so gäbe es kein Aber mehr."

Sie war stehen geblieben und sah Friedrich Theodor Lindhausen mit funkelnden braunen Augen an. Ihre Wangen glühten wie Purpursamt, und sie kam dem Manne vor wie eine echte Tochter des Landes, dessen altberühmter Strom sich da am Ausgange des Tales vor ihnen ausbreitete, zauberschön wie in einem Märchenland. —

„Sie mißverstehen mich," entgegnete er eifrig. „Ich wollte Ihnen nur sagen, daß ich niemand irgend etwas versprochen und mich zu nichts verpflichtet habe."

Sie nickte befriedigt.

„Nun, so kommen Sie flink, flink — Sehen Sie da unten das kleine Wölkchen sich kräuseln? Das ist das Abendschiff. Wenn wir uns nicht sehr eilen, fährt es uns gerade vor der Nase davon."

„Aber Ihre Frau Mama?"

Adele lachte übermütig wie ein Kobold.

„Ganz ausgeschlossen, daß die arme Mama es noch kriegt. Ich kenne deren Marschtempo. Und das Schiff kommt viel, viel schneller als wir herauf, und ich will mit dem Schiff fahren — und wenn Sie nicht mittun, tue ich's allein. — Nun, wollen Sir mir das Odium bei Mama tragen helfen — denn sie wird schrecklich böse sein und es für sehr unpassend halten, ob ich's nun allein oder in Ihrer Gesellschaft tue — oder haben Sie auch Angst?"

„Da Sie zu solchen schlimmen Dingen unter allen Umständen entschlossen sind, wird mir nichts anderes übrig bleiben, als Sie wenigstens zu beschützen," sagte Friedrich Theodor Lindhausen lächelnd.

Sie waren nun unten an den Rhein gekommen, wo man den Halbkreis von Boppard mit seinen Türmen, alten Toren und modernen Villen ausgebreitet sieht. Jetzt sah man schon deutlich das helle Rheinschiff auf der feerartig eingeschlossenen Wasserfläche; es schien langsam gegen den Strom anzukämpfen und kam doch unheimlich schnell herauf.

„Dieses Boppard hat eine unendliche Länge," sagte Adele ungeduldig. — „Da ist das Schiff schon fast bei uns. Wenn nicht sehr viele Leute ein- und aussteigen, bleiben wir ebenso gut sitzen, wie Mama. Und dann haben wir den ganzen Abend Alfredchen Winnebrink auf dem Halse. Kommen Sie, Fritz, wir laufen ein bißchen. — Können Sie noch — Ja? Wollen Sie mir Ihre Hand geben" —

Die Leute am Rheinkai blieben stehen und lachten über das hübsche Pärchen, das mit dem Schiffe um die Wette rannte, als ob es ums Leben ginge.

Nun tauchten die Terrassen der eleganten Hotels auf, wo fröhliche Menschen saßen, und bei Gläserklang den herrlichen Pfingstmontag feierten. Das Schiff war schon vor ihnen.

„Mit der Bef ich auch off und davon — was unensse Matthes?" — rief einer der Rheinschnaken seinem Kollegen zu. „Laufe Se doch nicht so, Fräuleinchen, auf Sie wartet 's Schiff sicher noch —"

Und richtig, als letzte Passagiere kamen sie noch ganz atemlos über die Landebrücke.

„Gott sei Dank," lachte Adele.

Das Schiff war wirklich sehr besetzt. Es schien, als wenn kein freier Platz mehr aufzutreiben wäre. Aber Friedrich Theodor Lindhausens Späherblick und höflicher Energie gelang es doch, eine ungeheuer dicke Dame zur Herausgabe eines Stuhles zu bewegen, den sie verbotenermaßen mit ihren Gepäckstücken belegt hatte, und einen Kellner auf rätselhafte Art in unglaublicher Geschwindigkeit mit einem zweiten herbeizuzaubern. Ehe noch Boppard außer Sicht kam, waren sie auf die denkbar behaglichste Art installiert.

Adele hatte ein Vergnügen an ihrem Streich, wie ein Schulkind. Sie war närrisch.

„Endlich mal etwas anderes — Nun sehen Sie nur einmal — unsern Rhein an — wie sich die Abendschleier darüber legen, zu herrlich! Und diese Schiffahrt — das schönste vom ganzen Pfingstsonntag — ach Fritz, das Leben scheint mir ja wieder schön —"

„Ich dachte im Gegenteil — Sie hätten gar nicht mit dem Schiff fahren wollen und der Rhein käme Ihnen gar nicht so schön vor —"

Adele lachte hell auf.

„Nun sagen Sie mal, alter Fritz, ist das denn nicht ein Unterschied! Wäre das denn nicht ein anderer Rhein und ein anderes Schiff, wenn ich hier mit Alfred Winnebrink säße — Oder wär's Ihnen egal?"

„Nein, es war ihm natürlich nicht ganz egal — Und als sie dann miteinander anstießen, schien es ihm, als ob ihm Adele van Decker niemals egal gewesen oder geworden sei. —

Mama und Papa van Decker empfingen die Ausreißer am Schiff — Alfred Winnebrink hatte sich schmollend schon zurückgezogen. — Mama wollte doch den Gästen vom Hotel Schneider gegenüber wenigstens die Dehors wahren — der halb Niederrhein war ja da. — Adele war ewig blamiert, wenn jemand in ihrer Vaterstadt davon erfuhr — und Alfred Winnebrink

MARCHIVUM

Auszug aus dem in der „Berl. Börs.-Ztg." und dem „Berl. Börs.-Cour." vom 2. Juni d. Js., abds. veröffentlichten

PROSPEKT.

Deutsche Steinzeugwaarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie

zu Friedrichsfeld in Baden.

Nom. M. 500.000 neue vollgezahlte Aktien No. 2001—2500 à M. 1000.

Unter der Firma „Badische Thonröhren- und Steinzeugwaarenfabrik vormals J. F. Espenschied" wurde am 12. Juli 1890 eine Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Friedrichsfeld in Baden auf unbestimmte Dauer errichtet und am 14. August 1890 in das Gesellschaftsregister beim Grossh. Amtsgericht in Schwetzingen eingetragen.

Der Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb der von der Firma J. F. Espenschied erworbenen, zu Friedrichsfeld in Baden befindlichen Steinzeugwarenfabrik. Die Gesellschaft kann die seither betriebenen Geschäfte erweitern, zur Erreichung ihres Zweckes Immobilien erwerben, Zweigniederlassungen und Verkaufsbureaus errichten und sich auch an anderen ähnlichen industriellen und kaufmännischen Unternehmungen in jeder Form betelligen.

Das Grundkapital der Aktiengesellschaft hat bei Errichtung derselben M. 1 125 000 betragen, eingeteilt in 1125 Aktien à M. 1000. In teilweiser Ausführung des Beschlusses der Generalversammlung vom 16. Dezember 1891 wurde das Grundkapital auf M. 1 150 000 erhöht durch Ausgabe von 25 Stück Aktien à M. 1000. Die Generalversammlung vom 3. Oktober 1894 beschloss, von den Aktionären eine Zuzahlung von 30% des Nominalbetrages von M. 1 150 000 einzufordern, und diejenigen Aktien, auf welche die Zuzahlung geleistet wurde, als Vorzugsaktien mit Vorrechten in Bezug auf Kapital und Dividende auszustatten. Nachdem die Zuzahlung auf alle 1150 Aktien geleistet war, beschloss die Generalversammlung vom 27. April 1895, die Firma der Gesellschaft in: „Deutsche Steinzeugwaarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie" umzuändern und an Stelle der einzuziehenden 1150 Vorzugsaktien 1150 neue Aktien, auf die neue Firma lautend, auszugeben und den Aktionären, im Umtausch gegen die Vorzugsaktien auszuhändigen. Im Jahre 1895 wurde das Grundkapital auf M. 1 450 000 und im Jahre 1903 auf M. 2 000 000 erhöht.

Die ausserordentliche Generalversammlung vom 21. Oktober 1905 beschloss, das Grundkapital um weitere Mark 500 000 durch Ausgabe von 500 neuen Aktien zu je M. 1000 auf M. 2 500 000 zu erhöhen. Sämtliche Aktien lauten auf den Inhaber. Die Kapitalserhöhung erfolgte zur Erbauung von 2 Ofengebäuden mit 5 Brennöfen, Töpferarbeits- und Trockenräumen, einer neuen Werkstatt sowie zur Stärkung der Betriebsmittel. Die neuen Aktien nehmen vom 1. Januar 1906 ab an der Dividende teil. Dieser Beschluss und seine Durchführung sind am 28. Oktober 1905 in das Gesellschaftsregister des Grossh. Amtsgerichts in Schwetzingen eingetragen. Die neuen Aktien sind von dem Bankhause Gebrüder Bonte zum Kurse von 160% fest übernommen, mit der Verpflichtung, dieselben den alten Aktionären im Verhältnis von 4 : 1 zum Bezuge zum Kurse von 163% anzubieten. Dieses Angebot ist vom 14.—27. November 1905 erfolgt. Das Agio im Betrage von M. 300 000 wurde dem Reservefonds zugeführt.

Demnach beträgt das Grundkapital der Gesellschaft

Mk. 2 500 000

eingeteilt in 2 500 Aktien à Mk. 1 000.

Die Generalversammlung wird vom Aufsichtsrat berufen, welcher auf Verlangen des Vorstandes dazu verpflichtet ist. Zwischen dem Datum der Bekanntmachung und dem Datum der Versammlung, beide Daten nicht mitgerechnet, muss ein Zeitraum von mindestens 20 Tagen liegen. Stimmberechtigt ist jeder Aktionär, welcher bis Mittags 12 Uhr des 3. Werktags vor der Generalversammlung Aktien oder Depotscheine der Reichsbank bei der Gesellschaftskasse oder bei den vom Aufsichtsrat bekannt gemachten Stellen hinterlegt hat.

In der Generalversammlung gibt jede Aktie eine Stimme.

Das Geschäftsjahr der Aktiengesellschaft ist das Kalenderjahr.

Der aus der festgesetzten Bilanz sich ergebende Ueberschuss, nach Abzug der Abschreibungen und Rücklagen bildet den Reingewinn der Gesellschaft.

Von dem Reingewinn werden verwendet:

a) 5% zum Reservefonds, solange derselbe den zehnten Teil des Gesamtkapitals nicht überschreitet,
b) 4% als Dividende an die Aktionäre,
c) der alsdann verbleibende Rest wird als Super-Dividende der Generalversammlung zur Verfügung gestellt,
d) der Aufsichtsrat erhält von der zur Ausschüttung kommenden Superdividende 10% Tantième zur Verteilung unter seine Mitglieder.

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei, höchstens sieben Mitgliedern; z. Zt. bilden denselben die Herren: Bankier Moritz Bonte in Berlin, Vorsitz. Rentier Felix Bonte in Darmstadt, stellvertr. Vorsitzender; Rechtsanwalt Dr. J. Rozenfeld in Mannheim; Kommerzienrat und Bergwerksbesitzer Gerhard Küchen, in Firma Math. Stinnes in Mülheim a./Ruhr; Hauptmann a. D. von Hessert in Darmstadt; Consul Heinrich Nauen in Mannheim.

Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Direktoren; z. Zt. ist der Ingenieur und Kaufmann Otto Hoffmann in Friedrichsfeld-Mannheim alleiniger Vorstand.

Die Auszahlung der Dividende, deren Verjährungsfrist die gesetzliche ist, erfolgt bei der Gesellschaftskasse in Friedrichsfeld und bei dem Bankhause Gebrüder Bonte in Berlin. An denselben Stellen können kostenfrei neue Dividendenscheinbogen erhoben, Bezugsrechte ausgeübt, Aktien zur Teilnahme an den Generalversammlungen hinterlegt, sowie alle sonstigen von der Generalversammlung beschlossenen, die Aktienurkunden betreffenden Massnahmen bewirkt werden.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, alle sie betreffenden Bekanntmachungen ausser im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger auch in mindestens zwei Berliner Tageszeitungen zu veröffentlichen.

Die Tongruben, welche zusammen 14 ha. 82 ar umfassen, sind mit dem betreffenden Grund und Boden Eigentum der Gesellschaft und befinden sich zum Teil in dem für das Fabriketablissement leicht erreichbaren Odenwald, zum anderen Teil in der Pfalz. Das in eigenen Gruben gewonnene Rohmaterial zählt zu den edelsten Tonen, die Deutschland aufzuweisen hat; der Ton wird ungeschlämmt verarbeitet.

Die Grundstücke liegen auf Gemarkung Seckenheim an der Main-Neckarbahn und Badischen Staatseisenbahn, und haben einen Flächeninhalt von zusammen 6 ha, 71 ar, 52 qm, wovon 1 ha, 88 ar, 51 qm bebaut sind. — Die Gebäude bestehen aus 30 Fabrikgebäuden mit 9 Schornsteinen, einem Bureaugebäude und 4 Wohn- und Arbeiterhäusern aus massivem Mauerwerk mit harter, feuersicherer Dachung.

Von den 43 vorhandenen Brennöfen sind 24 anlässlich der Vergrösserung der Anlage im Laufe der letzten Jahre neu erstellt. Auch die Oefen älterer Bauart wurden allmählich durch Umbau zu Lasten des Betriebes erneuert, sodass auch diese sich in voller Leistungsfähigkeit und in gutem baulichen Zustande befinden.

An Maschinen sind im Betriebe: 4 Dampfmaschinen mit ca. 700 PS., welche zum Antrieb von 15 grossen Röhrenpressen und zahlreichen Hilfsmaschinen dienen. Als Kraftquelle sind drei grosse Flammrohrkessel mit ca. 350 qm Heizfläche vorhanden. Die Beleuchtung des Etablissements erfolgt durch elektrisches Licht und sind hierfür vorhanden 3 Dynamos mit zusammen 324 PS. Ausserdem ist eine grosse Akkumulatorenanlage mit 61 Zellen installiert. Eine grössere Anzahl von Elektro-Motoren mit zusammen 130 HP, welche ihre Kraft von den Dynamos empfangen, sind für Einzelantrieb in Benützung.

Seit dem Jahre 1892 sind sämtliche dem Betriebe dienende Gebäude neu erbaut und entsprechend auch mit neuen Arbeitsmaschinen versehen worden. Das ganze Unternehmen ist in diesen 14 Jahren nach und nach vollständig erneuert worden und entspricht dessen bauliche und maschinelle Anlage durchaus dem heutigen Stande der Technik.

Die Gesellschaft beschäftigt an Beamten, Angestellten und Arbeitern in der Fabrik und auf den Tongruben ca. 750 Personen: Sie fabriziert hauptsächlich Steinzeugröhren zur Kanalisation von Städten und säurefeste Gefässe und Apparate für die chemischen Fabriken. Zu den Abnehmern gehören vorwiegend städtische Behörden und die chemische Gross-industrie des Kontinents, Englands und Amerikas. In New-York unterhält die Firma seit einer Reihe von Jahren eine Generalvertretung.

An Dividenden verteilte die Gesellschaft:

pro 1901	19%	auf 1 450 000 M.	Aktienkapital	
„ 1902	19%	„ 1 450 000 „	„	
pro 1903	17%	auf 2 000 000 M.	Aktienkapital	
„ 1904	14%	„ 2 000 000 „	„	

Das Jahr 1905 ergab einen Umsatz von M. 2 335 336.30 und nach Abschreibungen von M. 186 107.— einen Reingewinn von M. 311 356.20.

Hiervon sind dem Aufsichtsrat zugewiesen	M. 20 000.—
Der evangelischen Kirchengemeinde sind überwiesen	„ 1 000.—
Ferner sind 14% Dividende auf M. 2 000 000.— mit	„ 280 000.—
verteilt und der Ueberschuss von	„ 11 989,88

auf neue Rechnung vorgetragen worden.

Den grössten Teil unserer Jahresproduktion haben wir bereits verkauft und hoffen durch die grösseren Umsätze die erhöhten Ausgaben für Löhne und Kohlen wieder auszugleichen.

Friedrichsfeld in Baden, im Mai 1906. 64407

Deutsche Steinzeugwaarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie.
Otto Hoffmann.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes sind **M. 500.000** neue vollgezahlte Aktien No. 2001—2500 à M. 1000 der Deutschen Steinzeugwaarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie zum Handel und zur Notiz an der hiesigen Börse zugelassen worden.

Berlin, im Mai 1906. **Gebrüder Bonte.**

Industriebörse Mannheim. (E. V.)

Dienstag, 12. Juni 1906, nachm. 3 Uhr:

Spezialtag f. die Nahrungs- u. Genussmittel-Industrie u. verw. Branchen

mit Musterauslage

ihrer Erzeugnisse, Maschinen, Einrichtungen u. sonstigen Hilfsmitteln.

Nichtmitglieder haben gegen Tageskarte — à Person **50 Pfg.** — Zutritt, auch können dieselben gegen Erstattung festgesetzter Gebühren an der **Musterauslage** sich beteiligen. 64027

Näheres durch das **Sekretariat.**

Rosengarten Mannheim

(Nibelungensaal.)

Pfingsten 1906.

Samstag, 2. Juni und Montag, 4. Juni, jeweils abends 1/2 9 Uhr,

3. und 4. Sommer-Konzert

des

Kaim-Orchesters.

Leitung: Kapellmeister Emil Kaiser.

Samstag, den 2. Juni 1906.

Vortrags-Ordnung:

I.

1. Huldigungsmarsch aus Sigurd Jorsalfar — Grieg.
2. Reigen seliger Geister aus Orpheus — Gluck.
3. Aufforderung zum Tanz für Orchester gesetzt von F. Weingartner. — Weber.
4. Dritte Ouverture zu Leonore — Beethoven.

II.

5. Verwandlungsmusik aus Parsifal — Wagner.
6. a) Danses des Sylphes b) Menuet de Follets — Berlioz.
7. Vltava (Die Moldau) Sinfonische Dichtung — Smetana.

III.

8. Ouverture zu den lustigen Weibern von Windsor — Nicolai.
9. Künstlerleben, Walzer — Strauß.
10. Serenade für Streichinstrumente — Haydn.
11. Galop chromatique — Liszt.

Montag, den 4. Juni 1906.

Vortrags-Ordnung:

I.

1. Halleluja a. d. Oratorium: „Der Messias" (Orgel: Herr Hänlein). — Händel.
2. Ouverture zu „Fidelio" — Beethoven.
3. Danse macabre (Ein Totentanz) Poëme symphonique (Violine: Konzertmeister Erhard Heyde). — Saint-Saëns.
4. Ave Maria (für Streichinstrumente, Orgel und Harfe) Violincello: Cornelius van Vliet. Harfe: Franz Moser. Orgel: Musikdirektor Hänlein. — Schubert.
5. Einleitung zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Zünfte u. Apotheose des Hans Sachs a. d. „Meistersingern von Nürnberg" — Wagner.

II.

6. Rhapsodie Nr. 6 — Liszt.
7. Ouverture zu: „Ein Sommernachtstraum" — Mendelssohn.
8. a) Intermezzo aus Naila — Delibes. b) Entr'act aus Mignon — Thomas.
9. Geschichten a. d. Wiener Wald, Walzer — Strauß.
10. Rakoczy-Marsch a. Faust's Verdammnis — Berlioz.

Dienstag, 5. Juni 1906, abends 1/2 9 Uhr,

V. Sommer-Konzert

des

Kaim-Orchesters.

Leitung: **Henry Hadley (New-York).**

Liszt — Wagner — R. Strauss.

Vortrags-Ordnung:

1. Liszt: Zweite Polonaise. Les Préludes, sinfon. Dichtung.
2. R. Wagner: 1. Gesang der Rheintöchter 2. Trauermusik beim Tode Siegfrieds 3. Huldigungsmarsch } aus Götterdämmerung.
3. R. Strauß: Tod und Verklärung, Tondichtung für großes Orchester.

Die Konzerte finden bei Wirtschaftsbetrieb statt. Bei günstiger Witterung werden in den Pausen die Saaltüren nach dem beleuchteten Garten für die Konzertbesucher geöffnet.

Kassenöffnung abends 8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dutzendkarten 5 Mk., General-Abonnement, für den Inhaber ausgestellt und für die ganze Saison gültig, 10 Mk.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.

Außer den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßigen Einlaßkarten zu 10 Pfg. zu lösen.

ZIMOL

Wirksamster Schutz gegen Schimmelbildung. Sicherstes Mittel zur Trockenlegung feuchter Mauern, Wände und Keller.

Gebrüder Krayer, Mannheim

Zu hab. in den meisten Geschäften. 49581

Verkauf.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe **rasch u. verschwiegen** ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Karlsruhe Hebelstr. 13, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden). 4723

Möbel! Garten-Möbel

ca. 50 schöne Gartenstühle, rot, grün und einige Tische, äusserst billig abzugeben.

W. Landes Söhne, Q 5, 4 Möbelfabrik Q 5, 4.

Schlafzimmer.

Grosse Partie hell Nussbaum u. Eichene Schlafzimmer durch günstigen Abschluss äusserst preiswert abzugeben.

W. Landes Söhne, Q 5, 4 Möbelfabrik Q 5, 4.

Speisezimmer Büffet

Eichen, gewichst, mit Schnitzerei Dazu passend: **Credenz, Tisch und Stühle,** sowie **Diwan,** exakte Arbeit, tadellos hübsche Zusammenstellung, unübertroffen. Ferner: **Alle Arten von Fenster-Dekorationen** aus unseren eigenen Ateliers preiswert. 36940

W. Landes Söhne Q 5, 4 Möbelfabrik Q 5, 4

Einige zurückgesetzte

Möbel

1 modern. Herrenzimmer (mittel eichen) 2 eing. blaue Fauteuils, 2 Messing-Bettstellen, 1 Waschkommode m. Toilette, 1 eichenes Büffet, 1 Schreibtisch, 1 hell Nußbaum Salon-Einrichtg. billigst abzugeben.

W. Landes Söhne, Q 5, 4 Möbelfabrik Q 5, 4.

Eine größere Partie Latten

1 Waschmangel, 1 Divan, 1 Kleiderschrank u. 1 Vertikow alles neu, sehr billig zu verk. 35711 K 3, 21, parterre.

Für Brandmalerei

Laubsägearbeit, Kerb- und Flachschnitt, sowie für alle Schnitzarbeiten empfehle mein Lager in 6 verschied. Holzarten von 3—20 mm in jeder gewünschten Größe. 34934

Ad. Hass, Schreinermeister **T 4, 22.**

Badewannen, Schaukelbadewannen, Waschmaschinen (System Krauß) zu verleihen und zu verkaufen, auch auf Abzahlung. 33969

Karl Schatt, J 1, 20.

Restaurant Wilhelmshof

Spezialität

„Wiener Küche"

Pilsener Urquell. Münchener Augustinerbräu. Naturreine Weine.

Der Geschäftsleiter

J. Meisel.

langjähriger Oberkellner; zuletzt Badischer Hof Baden-Baden.

Schöne Kegelbahn für Donnerstag Abends zu vermieten!

D. R. Patent für Schlossereien und mech. Werkstätten etc.

Wegen anderweit. Ueberbürdung des derz. Inhabers, wird für die Fabrikation u. den Betrieb eines Spezialartikels, (D. R.-P.)

Käufer ev. Teilhaber m. ca. 3—5000 Mk.

gesucht. Risiko ist ausgeschlossen, da große Aufträge bereits vorhanden. Gratis. Reflektanten woll. Off. einreichen unt. **F. Q. 585** an **Daube & Co. Frankfurt a. M.** 1275

Täglich mehrere Sorten

Gefrorenes

63677 **von feinstem Geschmack.**

J. M. Waldbauer

Tel. 1310 **Konditorei u. Café** **Q 1, 4,** Breitestrasse.

Vermischtes.

Plissé-Anstalt

Geschw. Schumacher, T 6, 9.

PODSZUS u. Frau, Berlin. Vermittl. v. reiche Heirat. vorschußl. (3838)

Meine **Glaserei** befindet sich von Dienstag, den 2. Juni 1906 **nicht mehr in G 3 17a** sondern bei **meiner Wohnung**

S 2, 2.

Chr. Wagenländer, **Glasermeister S 2, 2.**

Inkasso

jed. Art g. Kaution bei G. Meyer, pens. Beamter, H 4, 27, 3. St.

Geldverkehr.

Geld-Darlehen, streng reell, 5%, Ratenrückz. Selbstg. Rückp. Diezner, Berlin 56, Ritterstr. 25.

1. Hypothek.

13,000 Mk.

auf 1. Hypothek sof. auszuleihen. Näheres **F 6, 4/5.** 33994

Geld-Darlehen

an Jedermann, Zinsen verm., diskret Bank-Comm.-Geschäft **Leitz Mannheim, Langstraße 36** Sprechst. 3—8, Sonntags 9—1 Uhr

Ciolina & Hahn
Teppich- u. Möbelhaus
Mannheim, N 2. 9c.

Portièren
Gardinen
Stores
Rouleaux

Tischdecken
Divandecken
Schlafdecken
Linoleum

Teppiche
Vorlagen
Bettdecken
Läuferstoffe

Grossartige Auswahl von Orientalischen Teppichen.

59471

Wir bitten die Netto-Preise in den Schaufenstern zu beachten!

Süddeutsche Bank
MANNHEIM.

Zur Aufbewahrung von **Wertpapieren** und **Wertgegenständen** empfehlen wir in unserem
Neuen Bankgebäude Lit. D 4 Nr. 9 bis 10
die nach den neuesten Erfahrungen der Technik erbaute

Stahlkammer.

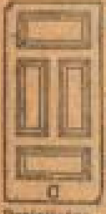
In dieser Stahlkammer vermieten wir **eiserne Schrankfächer** (Safes) unter Selbstverschluss der Mieter und Mitverschluss der Bank in verschiedenen Grössen. Zur ungestörten Handhabung mit dem Inhalte dieser Safes stehen den Mietern im Vorsaale des Tresors verschliessbare Kabinette zur Verfügung. Die Bedingungen werden an unseren Schaltern unentgeltlich verabfolgt oder auf Wunsch zugesandt. 573

Die Direktion.

Somatose
in Form von
Eisen-Somatose
(Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung)
wird besonders für
Bleichsüchtige
ärztlich empfohlen.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
4702

von Derblin
Tapeten-Haus
C 1, 2
• dem Kaufhaus gegenüber •
Telephon 933
Räumungs-Verkauf
1945 sämtlicher
zurückgesetzten
Partien u. Einzelzimmer
zu enorm niederen Preisen.

Karlsruher Zimmertüren
in allen Grössen und Formen, halbrein und astrein.



Fenster-Rahmen u. -Beschläge
Amerik. Schiebefenster,
Patent-Doppelflügelfenster, Haustüren
Glasabschlüsse etc. 1755
Billing & Zoller, Aktiengesellschaft
für Bau- u. Kunst-Tischlerei, Karlsruhe i. Baden.
Preislisten gratis. Preislisten gratis.

Garantie: Bei Nichterfolg Geld zurück!

Schnurrbart!
Harasin unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich rasch üppiges Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist. Vorzüglich begutachtete Wirkung. Markenzeichen vom kaiserlichen Patentamte geschützt. Prämiiert goldene Medaille Marseille, großer Ehrenpreis Rom. Preis Stärke I 2 M., Stärke II 3 M., Stärke III 4 M. Harasin ist einzig und unerreicht dastehend von Sachverständigen, ärztlich erprobtem Polizei-Chemiker etc. geprüft, warne deshalb vor wertlosen, mitunter sehr billigen Machwerken, die mit großem Geschrei angepriesen werden. Nur allein echt zu beziehen durch:

Drogerie „Zum Waldhorn",
Carl Ulrich Ruoff, D 3, 1.

Herr Th. in E. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin in 8 Wochen einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so ersuche um Zusendung einer Dose Stärke II zu 3 Mk. per Nachn. 22946

Baden-Badener Dampf-Waschanstalt.
Annahme-Stelle bei:
Fr. Berger. K 3, 17.
Specialität: **Herrenwäsche.**

Kragen,	Manschetten,	Vorhemden,	Oberhemden
6	6	15	30 Pfg.

in vornehmster Ausführung bei unbedingter Schonung.
Lieferung innerhalb 8 Tagen. 64566
Abholung auf Wunsch.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-Fahrräder
u. Zubehörteile die besten, daher im Gebrauch die allerbilligsten sind!
Viele 1000 Anerkennungen.
Über 100,000 Deutschland-Räder zur grössten Zufriedenheit i. Gebrauch.
Preisliste, die grösste der Branche, unberechnet u. portofrei.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes und grösstes Fahrradhaus Deutschlands.
63535

Tel. 1443 **Rudolf Gardé** L 15, 14
Spezial-Geschäft für 59218I
Braut-Ausstattungen Herrenwäsche nach Mass.

In unserem Verlage ist erschienen:
Erstklassige Kaufleute
Roman aus dem heutigen Bremen von **A. Mercator.**
14 Druckbogen. Preis brosch. Mk. 3.—, elegant geb. **Mk. 4.—.**

Ein Roman aus der Gesellschaft, der sich eingehend mit dem Leben und Treiben des Kaufmannsstandes beschäftigt, der gewissen Kaufleuten einen Spiegel zum Erkennen von Sein und Schein vorhält, der dem angehenden jungen Kaufmann zeigt, wie er sich verhalten muss, um vor Verlusten und Enttäuschungen bewahrt zu bleiben, ist tatsächlich ein Ereignis, ein Buch, für das Hunderttausende von Interessenten vorhanden sind.

Das sich eine reizende Liebesgeschichte durch das Ganze wie ein roter Faden zieht, dass die fesselnde Darstellung von köstlichem Humor durchsetzt ist, dürfte den Wert des Buches erheblich steigern und ihm eine grosse Anzahl weiterer Freunde — auch aus den dem kaufmännischen Leben fernstehenden (namentlich auch aus Damen-) Kreisen heranziehen.

Als Parallele zu dem Roman des Freiherrn von Schlicht „Erstklassige Menschen" ist es in seinem Urteil um vieles milder und vornehmer. Sein Inhalt charakterisiert sich am besten mit den, an den Ausspruch Goethes sich anschliessenden Worten des Herausgebers: „Wer nicht geschunden, wird nicht klug", ich aber hoffe, dass derjenige, der dieses Buch liest, klug wird, ohne geschunden worden zu sein.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Mannheim. Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei u. Verlagsbuchhandlung.

Wäsche mit Luhns
Giebt schönste Wäsche
Nur echt MIT ROTBAND
63784

Dr. med. Strahl
Spezialarzt für
Beinkranke

Hamburg, Brienerstraße. Wer verlangt ... Broschüre Nr. 180 „Die Beinkrankheiten, gemeinverständliche Anleitung zur Selbstbehandlung von Bein- u. Hautleiden" von Dr. med. Strahl, eine Illustr. 40 ₰, mit Illustr. ... Tausende von Erfolgen u. Dankschreiben bei Behandlung von Krampfadern, Aderbeinen, Beingeschwüren, offenen Gelenken, Gicht, Rheumatismus, Wunden, Fisteln, nasser u. trockener Flechte, Salzfluß, Elefantiasis und anderen Leiden. Filialinstitute und Vertrauensärzte in vielen Städten Deutschlands und Belgiens. Diplom a. d. Weltausstellung Zürich 1903.
64282

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen **Haarwuchs** des Gesichts u. Arme gefahrlos u. schmerzlos, **à Glas Mk. 1.50.** 23085
Medicinal-Drog. z. roten Kreuz
Th. von Eichstedt, N 4, 12.
Ferner zu haben bei:
H. Urbach, Friseur, Planken, D 3, 8.
Fritz Häfig, Friseur, N 3, 12b.
C. U. Ruoff, Drogerie D 3, 1.

In Mannheim vorrätig bei: Drog. zum Waldhorn Carl Ulrich Ruoff, D 3, 1.
5119

Annahme von Wäsche
zum Waschen und Bügeln bei schonender Behandlung. Mäßige Preise. Schnellste Lieferung. Rupprechtstr. 12, 1. Hof, Souterrain.

Mannheimer Bilderhaus
Inh.: Wilh. Ziegler
H 7, 31, Jungbuschstr.
Billigste Bezugsquelle in **Stahlstichen, Gravüren, Kunstblättern, Oeldruckbildern, Malvorlagen,** Haussegen mit u. ohne Rahmen. Sehr geeignet zu Geschenken. **Einrahmen von Bildern u. Brautkränzen etc. Reinigen v. alten Stichen. Anfertigung v. Vergrösserungen nach jeder Photographie. Verkauf von Glas und Bilderleisten.** 8343

Fahnenschleifen,
Vereins- u. Fest-Abzeichen etc.
liefert schnell u. billig 23658
Wilh. Hautle, S 2, 2
Kunst- u. Fahnenstickerei.

Sommersprossen,
Hautunreinigkeiten, Pickel, Mitesser, beseitigt allein unter Garantie 2089
Junol-Crème
in Dosen à 2 M.
bei W. Dettinger Nachf. (G. Starke) Markt, J. Vetter, Parfümerie, Planken, G. Hath, Parfüm., L 15.

Geldverkehr
Bankkredit
erhalten solvente Firmen u. Geschäftsleute **ohne Sicherstellung in laufender Rechnung** bei seriösem Bankhause. Offerten unt. Nr. 518 an die Exped. d. Bl.

Teilhaber gesucht.
Für ein längere Zeit bestehendes Geschäft, mit einer Einlage von 5000 Mk.
Off. u. Nr. 740 a. d. Exp. d. Bl.

Gelder
zur 1. u. 2. Stelle, auch auf ländl. Objekte, industr. Anlagen und Hotels usw. zu günst. Beding. verm. prompt M. Leitz, Langstr. 36, 2. St. [9825]

Selbstgeber gew. rch. sent. j. St. Geldkredite zu f. Bed. Ratenr. Gerichtl. nachgew. d. Landbesten Geschäfte i. f. J. gew. B. Dankschr. Schlesog, Berlin 6, Rosenthalerstr. 11/12.

M. 1,500,000.
Hypothekengelder
habe ich an erster Stelle zu 4%, Zinsen, unkündbar 10 Jahre und einer Abschlussprovision von ½%, per 1. Septbr. d. Js. und später zu vergeben. 2077
Jos. Liebmann, Karlsruhe. Telephon 78.

Für Brautleute und Interessenten.
Wegen Um- und Neubau grosser Magazinsräume verkaufe wegen Platzmangel **weit unter regulärem Preis,** jedoch nur das beste, was darin hergestellt werden kann, etwa

40 mod. Schlafzimmer
in hell und dunkel, Mahagoni, Nussbaum, Eichen, Rüstern und Satin
ganz aparte
Kücheneinrichtungen
wunderschöne Salons
Wohnzimmer u. Herrenzimmer

Ferner habe auf Lager:
220 Bettstellen
140 Kleiderschränke
60 Spiegelschränke
52 Diwans
65 Waschkommoden
41 Buffets
72 Sofa- u. Ausziehtische
58 Vertikows
24 Trumeaux
35 Schreibtische
22 Bücherschränke
ca. 2000 Stühle
Tische
Matratzen
kompl. Betten etc. etc.

Alles aus bestem Material sachverständig hergestellt, minderwertige Ware führe ich nicht.
Es versäume niemand diese wirklich günstige Kaufgelegenheit.
Unbeschränkte Garantie. Franko-Lieferung.

Friedrich Rötter
Möbelfabrik 61553
H 5, 1—4 u. 22, Jungbuschstrasse.
Elektr. Haltestelle Apollotheater. Tel. 1361.

Elektr. 4 Zellen Bäder
System Dr. Schnee, Karlsbad.
Nach den neuen wissenschaftlichen Gutachten von Professor **Dr. Hoffa, Dr. von Norden, Dr. Lassen,** Hofrat **Dr. Stintzing** wurde durch die Behandlung der **Elektr. Vierzellen-Bäder,** erfolgreiche Heilung bei **Herz- und Nervenkrankheiten, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Veitstanz, Hysterie, Neuralgien, Schreibkrampf, Tabes, Spinal-Irritation, Diabetes (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung** etc. erzielt.
Nähere Auskunft erteilt:
Direktor Hch. Schäfer, Lichtheil-Institut „Elektron"
N 3, 3, 1. Stock.
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonntag von 9 bis 1 Uhr. 59780

Friedrich Pfaehler, Architekt,
U 3, 10 Telephon 2036 U 3, 10
Büro für Architektur u. Kunstgewerbe
Anfertigung von Zeichnungen, Kostenanschlägen, statischen Berechnungen etc. Übernahme ganzer Bauten; Bauleitung.

Unterricht
in **Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Handelskorrespondenz, Kontorarbeiten, Schönschreiben** etc.
Ältestes Institut hier!
Friedr. Burckhardt, geprüfter Lehrer, Bücherrevisor **O 5, 8.**

MARCHIVUM